

Wirtschaft in Mittelnassau

Schwerpunktthema

Weltwirtschaft auf dem Prüfstand:
Chancen und Herausforderungen
für deutsche KMUs

Umfrage

Der heimischen Wirtschaft
geht es sehr gut

Weiterbildung

Bilanzbuchhalter verabschiedet

Mitteinhefter

IHK-Jahresbericht 2015



Unseren Leuten soll es gut gehen. Auch wenn sie in Rente sind.

Verantwortung neu denken –
mit einer modernen bAV der Allianz.



Susanne Neudeck
Personalreferentin
easySoft. GmbH

Andreas Nau
Geschäftsführer
easySoft. GmbH

bAV-Konzepte für die Arbeitswelten von heute und morgen.

Sie wollen qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und sie langfristig an Ihr Unternehmen binden? Dann entscheiden Sie sich für eine betriebliche Altersversorgung der Allianz, Deutschlands Nr. 1. Damit bieten Sie Ihrer Belegschaft auch in Zeiten niedriger Zinsen moderne, individuelle Lösungen und profitieren von vielen Vorteilen:

- Zeitgemäße und zukunfts feste Vorsorgekonzepte, die Sicherheit und Rendite clever miteinander kombinieren.
- Mehrfach ausgezeichneter bAV-Anbieter mit hervorragender Produktkompetenz in allen Bereichen der bAV.
- Schlanke Verwaltungsprozesse und professionelle Tools.

➔ **Mehr bei Ihrem Vermittler oder unter**
www.business.allianz.de/bav-modern

Allianz 

Weltwirtschaft auf dem Prüfstand

Derzeit kann man den Eindruck gewinnen, dass sich eine Krise an die nächste reiht. Griechenland, Syrien, Irak, Ukraine sind nicht nur Ländernamen, sie stehen auch für Entwicklungen, die zu großer Verunsicherung in der Wirtschaft führen. Es treibt vielen von uns zudem die Sorgenfalten auf die Stirn, wenn gleichzeitig der Protektionismus weltweit zunimmt, das globale Wirtschaftswachstum erstmals seit der Finanzkrise nicht über drei Prozent kommt und wenn für Deutschland wichtige Märkte – vor allem China, Brasilien und Russland – so sehr schwächeln.

Auch wenn viele hierzulande trotz alledem so tun: Der Erfolg der deutschen Unternehmen auf den Weltmärkten ist kein Naturgesetz. Die deutschen Unternehmen müssen sich durch Investitionen, Innovationen und Kundenorientierung im globalen Wettbewerb immer wieder neu behaupten.

Das setzt neben dem eigenen Engagement der Betriebe in einer sich schnell verändernden Welt vor allem wettbewerbsfähige Standortbedingungen in der Heimat – also in Deutschland – voraus. Hier kann die deutsche Wirtschaftspolitik selbst an den Schrauben drehen und so dazu beitragen, dass wir in einem krisenhaften Umfeld erfolgreich bleiben. Denn vom Doping der niedrigen Zinsen, des günstigen Öls und des schwachen Euro dürfen wir uns nicht blenden lassen.

Es ist höchste Zeit, dass wir unsere Hausaufgaben machen. Das beginnt mit dem Thema Bürokratie. Wann kommt endlich die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen von Steuerunterlagen von zehn auf fünf Jahre? Die Grenze zur Sofortabschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern liegt seit 50 Jahren bei 410 Euro – auch hier muss gehandelt werden. Es geht weiter mit der Erbschaftsteuer. Kompliziert, teuer und im Zweifel eine große Gefahr für unsere besondere Wirtschaftsstruktur in Deutschland. Bei der Energiewende kommen wir auch nur langsam voran und das bei enormen Kosten.

Das Aufgabenheft ist also gefüllt, die Politik ist gefordert – damit es der Wirtschaft nicht nur in Deutschland gut geht, sondern sie auch ihre Erfolge auf den Weltmärkten fortsetzen kann.



DIHK-Präsident
Eric Schweitzer



Foto: DIHK

DIHK-Präsident
Eric Schweitzer

8



Foto: Christoforo / Stock / Thinkstock

Der deutsche Außenhandel hat im Zuge der Globalisierung deutlich zugenommen.

22



Foto: Jaeres & Raai Marketing GmbH

Die Ausbildungsmesse „Do it 2016“ findet vom 7. bis 13. März 2016 in der Limburger Markthalle statt.

23



Foto: IHK Limburg

Die 14 Absolventen des 44. Bilanzbuchhalterlehrgangs haben ihre Zeugnisse erhalten.

Titelbild: hxdyl / iStock / Thinkstock

- Kurzmeldungen 4 f.
- Umfrage
 - Der heimischen Wirtschaft geht es sehr gut 6 f.
- Schwerpunktthema
 - Weltwirtschaft auf dem Prüfstand: Chancen und Herausforderungen für deutsche KMUs
 - Der Wind weht rauer 8
 - Deutscher Außenhandel im Zeichen der Globalisierung 9
 - Chancen und Herausforderungen im Auslandsgeschäft 10 f.
 - Auslandsengagement heimischer Unternehmen wächst weiter. 12
- Für die Praxis
 - Informationen zum IHK-Beitrag. 13
 - Umfrage Mindestlohn: Unternehmer geben Antworten 14
 - Beschwerdemanagement im Sachverständigenbüro 15
 - IHK-Weiterbildungskalender. 16 f.
- Aus den Unternehmen
 - Stephan-Schmidt-Gruppe möchte Tongrube „Maria“ erweitern 18
 - DGZfP-Arbeitskreis Frankfurt zukünftig im Raum Limburg 19
 - Studieren im Business Campus Limburg. 20
 - Urkunden 21
- Aus der Region
 - Vom 7. bis 13. März 2016 findet zum zweiten Mal die Ausbildungsmesse DO IT! statt. 22
 - IHK verabschiedet 14 neue Bilanzbuchhalter/innen 23
 - Führung des Landgerichtes zu Gast in der IHK Limburg. 24
- Mitteleinhefter
 - IHK-Jahresbericht 2015
- Aus der Region
 - Zwei Limburger im Landesvorstand 25
- Neues aus Berlin und Brüssel 27
- Unternehmer vorgestellt
 - Martin Heil aus Laubus-Eschbach 28
- Verlags-Sonderveröffentlichung
 - Leasing- und Geschäftsfahrzeuge, Transport- und Nutzfahrzeuge. 29 ff.
- Bekanntmachungen 38 ff.
- IHK-Service 47 f.
- Impressum 48

TTIP-Kurzleitfaden der GTAI

Seit Juli 2013 verhandeln die Europäische Union (EU) und die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) über die sogenannte Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP). Durch TTIP sollen im transatlantischen Handelsverkehr Zölle und weitere Handelshemmnisse abgebaut werden.

Folgend der derzeitigen TTIP-Diskussion hat Germany Trade & Invest einen neuen

TTIP-Kursleitfaden veröffentlicht, der im Zusammenhang mit den aktuellen Themen grundlegende Fragen und Antworten zu TTIP aufgreift. Der Leitfaden zeigt auf vier Seiten auf, worum es geht und warum ein Abkommen mit den USA so wichtig wäre.

Der Kurzleitfaden kann abgerufen werden unter www.gtai.de.

Förderprogramm betriebliche Kinderbetreuung

Eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Betriebliche Kinderbetreuung“ ist weiterhin möglich. Unternehmen können am neuen Förderprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teilnehmen. Dabei erhalten Arbeitgeber einen Zuschuss, wenn sie neue betriebliche Kinderbetreuungsplätze einrichten. Mit dem Programm werden neue Gruppen mit Mitarbeiterkindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr gefördert. Je neu geschaffenen

Ganztagsbetreuungsplatz werden 400 Euro pro Monat als Zuschuss zu den laufenden Betriebskosten gezahlt. Insgesamt können die Unternehmen während des Förderzeitraums eine Unterstützung von 9.600 Euro pro Betreuungsplatz erhalten.

Weitere Informationen: [Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung \(E-Mail: kinderbetreuung@erfolgsfaktor-familie.de, kostenfreie Rufnummer: 0800 - 0000 945\)](mailto:kinderbetreuung@erfolgsfaktor-familie.de).

Checkheft „Betriebliche Gesundheitsförderung“

Der DIHK hat ein Checkheft zur betrieblichen Gesundheitsförderung in kleinen und mittleren Unternehmen herausgebracht. Das Checkheft enthält Informationen, Erklärungen, Praxisbeispiele, Checklisten und Ansprechpartner für die Implementierung einer betrieblichen Gesundheitsförderung in das Unternehmen. Unter anderem zeigt die Broschüre auf, wel-

che Kooperationspartner bei der Umsetzung eines solchen Vorhabens unterstützen können und welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Die Broschüre ist im Service-Center der IHK Limburg erhältlich und kann unter www.ihk-limburg.de abgerufen werden.

Kaufmann im E-Commerce

Der DIHK berät derzeit gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden über eine neue kaufmännische Ausbildung im Bereich E-Commerce. Anlass sind die weitreichenden Veränderungen, die die Digitalisierung der Wirtschaft für Produktion, Handel und Dienstleistungen mit sich bringt. Neben einem Update bestehender Berufsbilder kann das auch die Schaffung ganz neuer Berufe bedeuten.

Ein neuer Kaufmann im E-Commerce sollte als Querschnittsberuf möglichst branchenübergreifend die betrieblichen Anforderungen abdecken, die im Bereich elektronisch abgewickelter Geschäftsprozesse entstehen. Ob Logistik, Marketing, Kundenservice, Onlinebanking oder Tourismuswirtschaft: Längst sind digitale Kompetenzen in vielen kaufmännischen Feldern erforderlich. Abhängig vom weiteren Abstimmungsverlauf könnte in dem neuen Beruf ab 2017 ausgebildet werden.

Weitere Informationen unter www.dihk.de.



Ich engagiere mich in der IHK, weil ...

Foto: Privat



mich zum einem die Ausbildung von jungen Menschen interessiert und man bei der Arbeit mit der IHK die Entwicklung der jungen Menschen verfolgen kann. Und zum anderen ist nicht nur die globale Wirtschaft interessant und spannend. Gerade in der regionalen und heimischen Wirtschaft findet man immer wieder wichtige und spannende Themen. Und beides verknüpft die IHK.

Holger Demmer

Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung der Wohnkauf-Zeller GmbH, Weilburg
Mitglied im Prüfungs- und Handelsausschuss

Bedeutung des gewerblichen Mittelstands

Volkswirtschaftliche Bedeutung in Deutschland
KMU-Anteile in %



Quelle: IfM Bonn

*Stand 2016 **Sozialversicherungspfl. Besch. ***Netto ****Wirtschaftssektor

imu 110 0116

Komplizierte Zoll-Regeln verhindert

Auf Initiative der EU-Kommission sollten im Rahmen des ab Mai geltenden neuen Zollrechts umfangreiche Zusatzregelungen zur Ermittlung des Ursprungs von Waren (im nicht präferenziellen Bereich) gelten. Solche Regeln legen sehr kleinteilig für jedes Produkt die Methode der Ursprungsbestimmung fest. Dies hätte einen enormen Bürokratiezuwachs für die Unternehmen bedeutet. DIHK und IHKS konnten gemeinsam erreichen, dass diese Zusatzregelungen auf einige wenige Branchen beschränkt werden (unter anderem Halbleiter, Eisen, Stahl). Für den größten Teil der Warengruppen kann der Ursprung weiterhin pragmatisch nach der Maßgabe der „letzten wesentlichen und wirtschaftlich gerechtfertigten Be- und Verarbeitung ermittelt werden“.

Weitere Informationen unter www.dihk.de.

Rückgrad der deutschen Wirtschaft

Das IfM Bonn hat kürzlich neue Eckwerte über die volkswirtschaftliche Bedeutung des gewerblichen Mittelstands vorgelegt. Sie bestätigen die Rolle der KMU als Rückgrad der deutschen Wirtschaft. 99,6 Prozent aller Unternehmen zählen demnach zu den kleinen

und mittleren Unternehmen (KMU-Definition des IfM Bonn). Sie bereiten über 80 Prozent der Auszubildenden auf das Berufsleben vor und geben rund 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeit (vgl. Grafik oben).

Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ bis Ende 2019 verlängert

Das zum Jahresende 2015 auslaufende Förderprogramm für Energieberatungen für den Mittelstand wird bis Ende des Jahres 2019 fortgeführt. Für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von maximal 10.000 Euro wird der Zuschuss von 800 Euro auf bis zu 1.200 Euro erhöht. Unternehmen mit jährlichen Energiekosten über 10.000 Euro erhalten

weiterhin eine maximale Förderhöchstsumme von 8.000 Euro. Dies gilt einschließlich einer eventuell in Anspruch genommenen Umsetzungsberatung. Der Fördersatz von 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten bleibt in beiden Bereichen erhalten.

Weitere Informationen unter www.bafa.de.

IHK-Konjunkturumfrage Jahreswechsel 2015/2016: Der heimischen Wirtschaft geht es sehr gut

Die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel 2015/2016 zeigen zusammengefasst eine sehr positive Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage durch die befragten Unternehmen und einen überwiegend optimistischen Blick in die Zukunft. Bezüglich der weiteren Entwicklung zeigt sich eine insgesamt zuversichtliche Einschätzung bei den heimischen Unternehmen: 28 Prozent rechnen für die kommenden 12 Monate mit einer Verbesserung nur 12 Prozent befürchten eine ungünstigere Entwicklung. Der größte Teil der Unternehmen (60 Prozent) erwartet eine gleichbleibende Entwicklung ihrer Geschäftslage.

Produzierendes Gewerbe

In der **Industrie** ist der Klimaindex von 122 Punkten zum Herbst 2015 auf jetzt 135 Punkte deutlich gestiegen. Ihre gegenwärtige Lage

bezeichnen jetzt 60 Prozent der Industrieunternehmen als gut, nur vier Prozent als schlecht, 36 Prozent sind zufrieden. Damit zeigt sich für den Industriebereich zuletzt eine sehr gute Entwicklung. Die Auftragseingänge aus dem Inland und Ausland sind in den letzten vier Monaten insgesamt deutlich gestiegen: Bei den Auslandsaufträgen per Saldo um rund 19 Prozent, bei den Inlandsaufträgen um 25 Prozent. Vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten konnten per Saldo steigende Auftragseingänge aus dem Inland verzeichnen (plus 38 Prozent). Die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten deutlich höhere Auftragseingänge aus dem Inland (plus 24 Prozent), noch mehr aber aus dem Ausland (plus 39 Prozent). Mit Blick auf die zukünftige Geschäftslage rechnen 29 Prozent der Unternehmen aus der Industrie mit einer weiteren Verbesserung in 2016, zwölf Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung in diesem Jahr, der Rest (59 Prozent) geht von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus. Der Klimaindex im heimischen **Baugewerbe** hat sich gegenüber den guten Werten im vergangenen Herbst noch leicht verbessert auf sehr gute 145 Punkte. Dem Bauhauptgewerbe (Industriebau, Tiefbau, Straßenbau etc.) geht es gut, dem Ausbaugewerbe (Installationen, Fußböden, Fensterbau, Dämmung etc.) noch besser. Die

gegenwärtige Lage wird von 67 Prozent aller Bauunternehmen als gut bezeichnet, 33 Prozent sind insgesamt zufrieden, keiner klagt. Bezüglich der weiteren Entwicklung wird im Baugewerbe insgesamt mit einer positiven Entwicklung gerechnet, denn es gibt dringenden Bedarf sowohl im Straßenbau als auch im Wohnungsbau. 27 Prozent der Unternehmen erwarten eine eher günstigere Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten, der Rest (73 Prozent) geht von einer eher gleichbleibenden Entwicklung der eigenen Geschäftslage in 2016 aus.

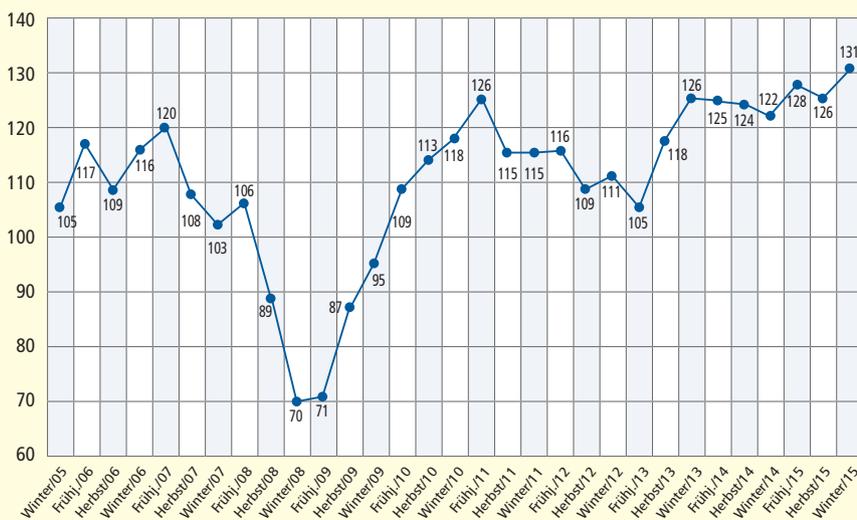
Handel

Die Stimmung im heimischen **Einzelhandel** ist relativ gut. Der Klimaindex erreicht 110 Punkte. Die Umsätze sind bei 32 Prozent der Händler in den letzten vier Monaten gestiegen, bei 18 Prozent gefallen und bei 50 Prozent gleich geblieben. Der Klimaindex erreicht nicht mehr den guten Wert des vergangenen Herbstes, liegt aber besser als zum Jahreswechsel vor einem Jahr (damals 100 Punkte). 36 Prozent der befragten Händler bezeichnen ihre gegenwärtige Lage als gut, nur 20 Prozent als schlecht, 44 Prozent der Einzelhändler sind zufrieden. Ein stabiler Arbeitsmarkt und eine Entlastung der Konsumenten bei den Energieausgaben haben dem Einzelhandel ein gutes Jahr 2015 beschert. Die heimischen Einzelhändler sind beim Blick auf das Jahr 2016 vorsichtig optimistisch. 20 Prozent erwarten für die kommenden zwölf Monate eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 16 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Etwas zwei Drittel der Einzelhändler (64 Prozent) rechnen mit einer stabilen, gleichbleibenden Entwicklung. Verglichen mit dem Jahresanfang 2015 ist man zu Beginn 2016 deutlich optimistischer gestimmt.

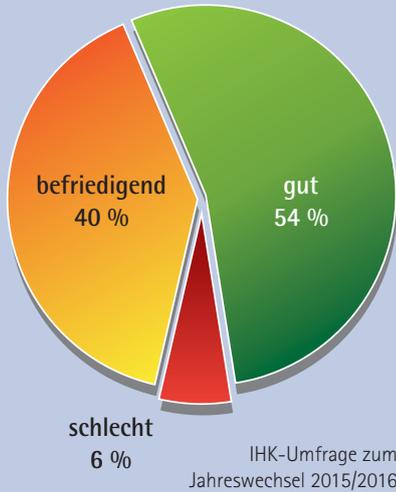
Sehr viel positiver sind, wie bereits in den vorherigen Umfragen, die Rückmeldungen aus dem Bereich des **Großhandels**. Der Klimaindex erreicht mit einer Steigerung gegenüber dem vergangenen Herbst sehr gute 136 Punkte. Die gegenwärtige Lage wird von 47 Prozent der Großhändler und Handelsvermittler als gut und von 53 Prozent als befriedigend bezeichnet. Keiner urteilt „schlecht“. Die Umsatzentwicklung der letzten vier Monate verlief per Saldo sehr erfreulich: 33 Prozent der Großhändler konnten steigende Umsätze verzeichnen, nur



Konjunkturklimaindex für den IHK-Bezirk Limburg



Konjunkturelle Entwicklung erreicht Höchstwert.

Gegenwärtige Geschäftslage

13 Prozent fallende Umsätze. Bei 54 Prozent der Unternehmen waren die Umsätze konstant. Bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung ist man im Großhandel insgesamt optimistisch. 33 Prozent der Großhändler erwarten für die kommenden zwölf Monate eine günstigere Geschäftsentwicklung, nur sieben Prozent eine Abschwächung. 60 Prozent der Großhändler rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung.

Dienstleister

Die Stimmung im Dienstleistungsbereich ist insgesamt sehr gut. Der Wert des Klimaindexes hat sich gegenüber dem vergangenen Herbst noch leicht auf 132 Punkte verbessert. Ein guter Start in das Jahr 2016. Zum Jahresbeginn 2015 lag der Klimaindex bei „nur“ 122 Punkten. Die aktuelle Geschäftslage wird von 55 Prozent der Unternehmen als gut bewertet und nur von vier Prozent als schlecht; der Rest (41 Prozent) ist zufrieden.

Im Blick auf die zukünftigen Entwicklung überwiegt der Optimismus: 29 Prozent der Dienstleister gehen von einer günstigen Entwicklung für das Jahr 2016 aus. Demgegenüber rechnen 15 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung. 56 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung.

Zu den Dienstleistern gehören unterschiedliche Branchen, im Folgenden die drei größten Gruppen: Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern hat sich der Klimaindex gegenüber dem vergangenen Herbst noch verbessert auf 143 Punkte. Den Unternehmen aus den Bereichen Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Public-Relations, Werbung und Marktforschung sowie Unternehmensberatung geht es also sehr gut und man ist für 2016 auch ausgesprochen optimistisch.

Im Gastgewerbe hat sich der Klimaindex seit vergangem Herbst leicht verbessert auf befriedigende 103 Punkte. 25 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes bezeichnen ihre augenblickliche Geschäftslage als gut, 63 Prozent als zufriedenstellend und zwölf Prozent sind unzufrieden. Im Beherbergungsbereich wurde eine bessere Auslastung verzeichnet, als in Gastronomie. Bezüglich der Zukunftsaussichten ist man eher skeptisch.

Im Verkehrsbereich ist die Lage gut. Der Klimaindex erreicht 128 Punkte und liegt zum Jahresanfang etwas niedriger als im vergangenen Herbst. Bei den Unternehmen aus dem Bereich von Güter- und Personentransport waren die Umsätze per Saldo zuletzt stabil. Bezüglich der weiteren Entwicklung ist man für 2016 verhalten optimistisch.

Investitions- und Personalpläne

Aus der guten Geschäftslage und der per Saldo optimistischen Einschätzung der weiteren Entwicklung ergeben sich auch positive Impulse für die **Investitionsplanung** und den **Beschäftigungsaufbau**. 28 Prozent der Unternehmen wollen in 2016 mehr, 15 Prozent weniger investieren, 57 Prozent der befragten Unternehmen wollen etwa gleich viel investieren. Besonders stark wollen Unternehmen unter den Vorleistungsgüterproduzenten, dem Baugewerbe, dem Großhandel und den unternehmensbezogenen Dienstleister investieren.

Dominantes Motiv der Investitionen ist der Ersatzbedarf, bei 64 Prozent der Investitionen. Bei jeder dritten Investition (32 Prozent) geht es auch um eine Kapazitätserweiterung. Jede vierten Investition ist verbunden mit einer Produktinnovation (27 Prozent). Fast ebenso oft wird bei geplanten Investitionen Rationalisierung als Motiv genannt (von 25 Prozent). Umweltschutz ist bei acht Prozent der Investitionen ein Treiber. Bei den **Personalplänen** sehen die Unternehmen für das Jahr 2016 per Saldo zusätzlichen Bedarf. 22 Prozent der heimischen Unternehmen wollen Personal aufstocken, zehn Prozent Personal abbauen, 68 Prozent wollen ihren Personalbestand in etwa gleich halten. Vor allem in der Industrie, im Bau und bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern wird mehr Personal benötigt. Gastgewerbe und Banken wollen hingegen eher mit weniger Personal auskommen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

Befragt nach den Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung in 2016, wird von den

Zur aktuellen Konjunkturlage**Christa Oesterling**

Geschäftsführerin der HAKA-Metallwarenfabrik Hans Kappes GmbH, Weinbach.

Die HAKA-Metallwarenfabrik Hans Kappes GmbH in Weinbach-Gräveneck ist Hersteller von Großkücheneinrichtungen für die Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung. Die Stärke liegt im Edelstahl-Sonderbau. Mit individuell konzipierten Speisenausgaben und Kochanlagen wurde der Marktanteil in den letzten Jahren erweitert. Der Vertrieb erfolgt deutschlandweit über den Fachhandel.

Hersteller und Fachhandel unserer Branche haben ein sehr erfolgreiches Jahr 2015 mit sehr guten Umsatzentwicklungen erlebt und sind weiterhin optimistisch. Es besteht ein gutes Investitionsklima, das auch bei uns auf eine weitere gute Auslastung hoffen lässt. Von den anstehenden Fachmessen in Stuttgart und Hamburg erwarten die Hersteller und der Fachhandel weitere Impulse.

Ein Wermutstropfen bleibt: Viele Fachhandelspartner verkaufen immer noch zu stark über den Preis, um Umsatzsteigerungen zu erzielen und nehmen dabei geringe Margen in Kauf. Dieser Preiskampf unserer Partner überträgt sich auch auf die Kaufverhandlungen mit uns bzw. unseren Mitbewerbern. Hier muss ein Umdenken stattfinden.

Das Konjunkturbarometer wird nicht ewig Wachstum verzeichnen. Das Jahr 2016 sollte genutzt werden, um die Gewinne nachhaltig zu steigern.

heimischen Unternehmen an erster Stelle die Sorge um die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt. 46 Prozent der Unternehmen sehen hier ein Risiko. Es wird eine überzeugende, verlässliche politische Gestaltungskraft vermisst. Die Regierung scheint sich aufgrund der Flüchtlingsfrage im Krisenmodus zu befinden und andere Herausforderungen zu verdrängen. Dabei kaschieren Ölpreiseinbruch, Euro-Schwäche, Niedrigzinsen und hohe Steuereinnahmen eine Investitionsschwäche für den Standort Deutschland.

Der Wind weht rauer

In der Weltwirtschaft weht der Wind seit einiger Zeit rauer:

Wichtige Exportmärkte schwächeln und Handelshemmnisse nehmen zu. Das stellt die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Doch es gibt auch Lichtblicke: Neue Märkte öffnen sich und Europa arbeitet an seinem Comeback.

Deutschland und die Weltwirtschaft – das war viele Jahre eine Erfolgsgeschichte. Der Export eilte von Rekord zu Rekord. Die deutschen Unternehmen bewährten sich mit innovativen Produkten und Dienstleistungen und großer Kundenorientierung eindrucksvoll im harten globalen Wettbewerb. Aber der Gegenwind nimmt zu.

Beispiel Nummer eins: Etliche Schwellenmärkte befinden sich in der Krise. In China kühlt das einstmals kräftige Wachstum der



Foto: iStock / Thinkstock

zurückliegenden Jahre weiter ab. Die Transformation der chinesischen Wirtschaft von einem investitions- zu einem konsumgetriebenen Wachstum verläuft holprig. Krisenzeichen verdichten sich unabhängig vom Börsengeschehen in vielen Branchen, insbesondere in der Bau-, Schwer- und Rohstoffindustrie sowie in exportorientierten Branchen. Betroffen sind hiervon auch die Nachbarn Chinas in Asien. Zudem herrscht auch am anderen Ende des Globus, wie zum Beispiel in Brasilien, konjunkturelle Katerstimmung. Die Weltwirtschaft kommt somit nicht in Gang: Nach dem „AHK World Business Outlook 2015/2016“ wird es 2016 nur für ein Wachstum der Weltwirtschaftsleistung von 2,9 Prozent reichen – so schwach wie seit sieben Jahren nicht mehr.

Herausforderung Nummer zwei: Viele deutsche Unternehmen berichten von einer Zunahme der Handelshemmnisse. Der Trend setzt sich seit Jahren ungemindert fort. Dabei werden die klassischen Handelshemmnisse – etwa Zölle oder Importsteuern – abgelöst von neuen, „kreativen Maßnahmen“, die oft im rechtlichen Graubereich liegen. Beispiele sind lokale Zertifizierungsanforderungen – zusätzlich zu bereits in der EU vorgenommenen Zertifizierungen –, verstärkte „Sicherheitsanforderungen“ oder „Local content – Vorschriften“, also der Zwang zur Produktion vor Ort. Die Folge sind hohe Kosten und ein Wettbewerbsnachteil gegenüber ausländischen Unternehmen. Gerade vor diesem Hintergrund wären Fortschritte bei den WTO-Verhandlungen

so wichtig. Diese stocken jedoch schon seit langem.

Doch wo es Schatten gibt, ist auch Licht. Immerhin laufen die Geschäfte in Europa wieder besser. Auch der Handel mit den USA stellt einen Stabilitätsanker dar. Und bei den Schwellenländern gibt es ebenfalls positive Entwicklungen. So wächst Indien vor allem dank der starken Binnennachfrage kräftig – erstmals seit rund 30 Jahren auch wieder stärker als der Nachbar China. Zudem könnte sich der Iran nach einer möglichen Aufhebung der Sanktionen zu einem interessanten Markt entwickeln.

Alles in allem stellt die Weltwirtschaft damit die deutsche Wirtschaft mit ihren kleinen und mittleren internationalisierten Unternehmen 2016 vor Herausforderungen, bietet zugleich aber auch Chancen. Gerade in diesen Zeiten sind die IHKs und AHKs erster Ansprechpartner, wenn es um das Ausloten von Risiken und Potenzialen auf den Weltmärkten geht. Sie stehen deutschen Unternehmen mit tatkräftiger Unterstützung bei der Markterschließung zur Seite. Der DIHK organisiert am 11. Mai 2016 in Berlin eine Außenwirtschaftskonferenz und vom 3. bis 5. November in Hong Kong die 15. Asien-Pazifik-Konferenz. Außerdem koordiniert er den „IHK-/AHK-/DIHK-Aktionsplan Iran“ zur Unterstützung deutscher KMUs beim Markteintritt im Iran. Auf politischer Ebene setzt sich der DIHK zudem für die Umsetzung der neuen EU-Handelsstrategie ein – denn sie legt ein Augenmerk speziell auf KMUs.



Foto: DIHK

Von Julia Arnold, Bereichsleiterin Internationale Märkte, DIHK Berlin.

Deutscher Außenhandel im Zeichen der Globalisierung

Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert und damit auch exportabhängig. Annähernd jeder vierte Arbeitsplatz hängt heute vom Export ab. Gleichzeitig ist Deutschland als rohstoffarmes Land ebenso auf Importe, insbesondere im Energiebereich, angewiesen. Die wichtigsten Entwicklungen im deutschen Außenhandel beschreibt die Veröffentlichung „Export und Import im Zeichen der Globalisierung“ des Statistischen Bundesamts, deren Kernergebnisse im Folgenden dargestellt werden.

Der deutsche Außenhandel hat im Zuge der weltweiten Globalisierungsprozesse in den letzten Jahren ein- und ausfuhrseitig deutlich zugenommen. Die Globalisierung hat nicht nur zu einer starken Expansion des internationalen Handels, sondern auch zu einer Internationalisierung der Produktionsprozesse geführt. Globale Wertschöpfungsketten spielen vor allem bei der Herstellung komplexer technischer Produkte eine immer größere Rolle und haben einen starken Anstieg grenzüberschreitender Warenströme auf allen Produktionsstufen zur Folge.

Ausfuhren und Einfuhren langfristig

Deutschlands Außenhandel der letzten 50 Jahre ist von kontinuierlichem und beeindruckendem Wachstum geprägt. Im Zeitraum von 1963 bis 2013 steigerten sich die Einfuhren und Ausfuhren wertmäßig um mehr als das 30-fache. Der Außenhandelsaldo, auch Außenhandelsbilanz genannt (Differenz zwischen Ausfuhren und Einfuhren), erhöhte sich noch wesentlich stärker, vor allem in den letzten zehn Jahren. Die Entwicklung seit der Jahrtausendwende lässt einen deutlichen Trend nach oben erkennen, mit Ausnahme des Krisenjahrs 2009, als die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise auch in den deutschen Handelsgeschäften einen markanten Einbruch verursachte. Von diesem zeitweisen Rückgang erholte sich die deutsche Außenwirtschaft erst im Jahr 2011 wieder, als Ein- und Ausfuhren erstmals wie-

der über das Vorkrisenniveau stiegen. Bei der Außenhandelsbilanz dauerte es sogar bis zum Jahr 2013, bis der vormalige Rekordüberschuss von 2007 wieder annähernd erreicht wurde.

Expansion des Außenhandels durch Globalisierung

Angesichts der beeindruckenden Zuwachsraten im deutschen Außenhandel ist zu beachten, dass die expansive Entwicklung auch durch Globalisierungseffekte verstärkt wird. So führt die Internationalisierung von industriellen Produktionsprozessen zu einer wachsenden Bedeutung von grenzüberschreitenden Warenverkehren, vor allem durch sogenannte Veredelungsverkehre. Häufig werden Waren im Ausland veredelt (d. h. be- oder verarbeitet), wodurch die amtliche Statistik zunächst eine Ausfuhr der unveredelten (Roh-)Waren registriert. Bei Rückkehr der Waren nach erfolgter Veredelung wird wiederum eine Einfuhr erfasst, wobei der ursprüngliche Warenwert zuzüglich des Veredelungswertes veranschlagt wird (sogenanntes Prinzip der Bruttoerfassung). Die Außenhandelsstatistik wird also durch die Zunahme grenzüberschreitender Veredelungsverkehre in gewisser Weise überzeichnet.

Hinzu kommt, dass viele deutsche Firmen Teile ihrer Produktion ganz ins Ausland verlagert und dazu jeweils vor Ort Tochtergesellschaften gegründet haben. Dies hat zur Folge, dass vermehrt Waren innerhalb dieser Unternehmensgruppen von Land zu Land transferiert werden (sogenannter „intra-firm trade“). Dies hat zwangsläufig ebenfalls eine Ausweitung des Außenhandels zur Folge.

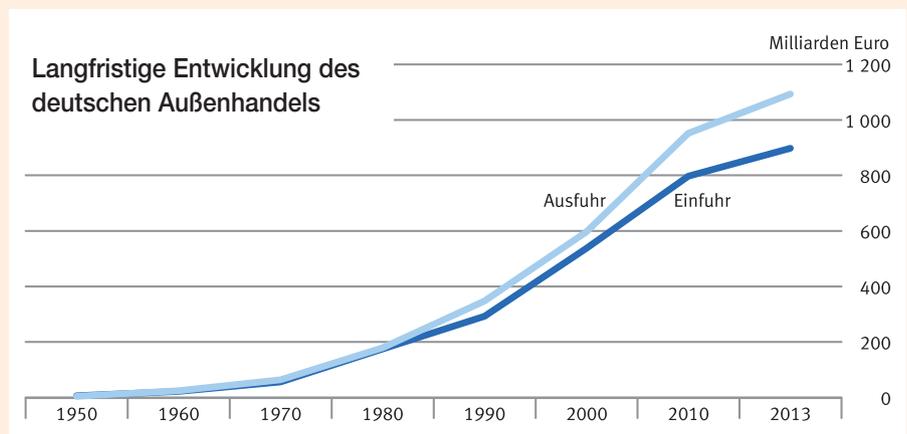
Der Internationalisierung der Produktion ist

es auch zuzuschreiben, dass aus Deutschland exportierte Waren in zunehmendem Maße ausländische Vorleistungsanteile enthalten. Der Anteil ausländischer Wertschöpfung lag 2010 bei 43 Prozent. Sofern der letzte wesentliche Bearbeitungsvorgang jedoch in Deutschland stattgefunden hat, weist die Außenhandelsstatistik die Waren als Waren deutschen Ursprungs nach, selbst wenn der ausländische Wertschöpfungsanteil überwiegt.

Wichtigste Handelspartner

Zu den zehn wichtigsten Handelspartnern Deutschlands bei der Ausfuhr gehören in erster Linie angrenzende Nachbarländer und das Vereinigte Königreich sowie außerhalb Europas die Vereinigten Staaten und die Volksrepublik China. In der Einfuhr erlangt auch die Russische Föderation große Bedeutung aufgrund der hohen Energieeinfuhren, die von dort bezogen werden. 2013 entfielen auf die zehn wichtigsten Handelspartner jeweils knapp 60 Prozent der deutschen Warenausfuhren und Wareneinfuhren. Erweitert man den Kreis der Handelspartner auf die jeweils 25 bedeutendsten Länder, so deckten diese bereits über 80 Prozent der deutschen Ausfuhren und Einfuhren ab.

Die Rangfolge wichtiger Handelspartner Deutschlands, gemessen an den deutschen Ausfuhren, wird traditionell von Frankreich angeführt. Es folgen die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und die Niederlande, vor der Volksrepublik China auf dem fünften Platz. Bei den Einfuhren stehen die Niederlande an erster Stelle, vor der Volksrepublik China und Frankreich sowie den Vereinigten Staaten und Italien.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Chancen und Herausforderungen im Auslandsgeschäft

Deutschland behauptet sich mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen seit langem in der Spitzengruppe der Exportnationen. Im Interview berichten die heimischen Unternehmen Heinz & Streng GmbH sowie Lorenz Hasenbach GmbH u. Co. KG darüber, welche Bedeutung der Export für sie hat, welche Standortbedingungen in Deutschland verbessert oder welche Handelshemmnisse abgebaut werden sollten.

Mit welchen Produkten ist Ihr Unternehmen im Auslandsgeschäft aktiv?

Peter Streng: Unsere 1994 gegründete Firma ist ein in der Draht- und Kabelindustrie international operierendes Handelsunternehmen. Wir entwickeln und fertigen hochwertige und langlebige Ersatz- und Verschleißteile, mit denen die Maschinen unserer Kunden beste Ergebnisse im Produktionsalltag erzielen. Unser Exportanteil liegt derzeit bei über 75 Prozent, mit steigender Tendenz in den letzten Jahren. Aus diesen Zahlen lässt sich erkennen, dass das Auslandsgeschäft einen hohen Stellenwert für unser Unternehmen hat.

Klaus Alm: Haca Leitern ist ein mittelständisches Industrieunternehmen, gegründet 1888, und bis heute in der fünften Generation familiengeführt. Unsere Produktpalette umfasst über 1000 Produkte der Steigetechnik aus Holz, Aluminium, Stahl, Edelstahl und Fiberglas. Schon vor dem zweiten Weltkrieg haben wir uns mit der Normung der Produkte befasst und sind heute in allen Gremien der deutschen und europäischen Normungsarbeit aktiv tätig. Dies hat uns auch veranlasst Produkte zu entwickeln, die ihren Einsatz in der Industrie, dem Handwerk und bei den Kommunen finden. Den Weg der Billigprodukte und der Massenware für Baumärkte haben wir nicht eingeschlagen.

Welche Exportmärkte bedienen Sie?

Peter Streng: Wir beliefern weltweit alle Märkte, allerdings mit unterschiedlicher Gewichtung. Vordergründig sind natürlich die

Wachstumsmärkte zu benennen, aber um nachhaltig das Geschäft tätigen zu können, muss unserer Ansicht nach global ein intensiver Kontakt gehalten werden. Durch geopolitische Veränderungen und das Entstehen und Verschieben von Krisengebieten politischer und wirtschaftlicher Art, kann sich die Marktsituation in kurzer Zeit stark verändern und dadurch neue Herausforderungen schaffen.

Klaus Alm: Unsere Produkte sind aufgrund ihrer Qualitätsmerkmale weltweit im Einsatz. Wir beliefern aber nur einen geringen Teil direkt in ausländische Märkte und überwiegend an deutsche Unternehmen, die die Produkte dann mit ihren Maschinen und Anlagen in den Export bringen.

Wie beurteilen Sie Ihr Auslandsgeschäft, welche Chancen oder Risiken sehen Sie?

Peter Streng: Das Jahr 2015 verlief unter den wirtschaftlichen Gegebenheiten für uns recht zufriedenstellend, wobei die Finanzkrisen in Europa zu einem erheblichen Umsatzrückgang beigetragen haben. Für 2016 erwarten wir keine enormen Umsatzsteigerungen, da geplante Investitionen von einigen unserer Kunden entweder verschoben oder gestrichen wurden. Durch die zunehmende Globalisierung und Digitalisierung der Weltwirtschaft entstehen für unser Unternehmen gleichermaßen Chancen und Risiken. Zum einen müssen wir uns einer stetig steigenden Zahl von Konkurrenzunternehmen erwehren, zum anderen ergeben sich aber immer wieder neue Alternativen für unser Geschäft.

Klaus Alm: Wir sehen einen ständig wachsenden Markt, ausgelöst durch den ständig wachsenden Energiebedarf weltweit. Gewisse Risiken bergen die Unruhen in Krisengebieten und Kriegsgebieten, die Investitionen in den Schwellenländern blockieren.

Wie wollen Sie Ihr Auslandsgeschäft ausbauen?

Peter Streng: Für uns steht der Service, den wir unseren Kunden bieten wollen, im Vordergrund. Wir möchten auf Kundenanfragen möglichst schnell reagieren und uns sehr flexibel auf deren Bedürfnisse einstellen. Neben einem guten Kundenservice und hoher Produktqualität sind natürlich Innovationen und Produktverbesserungen ebenfalls ein Garant für ein nachhaltiges Geschäft.

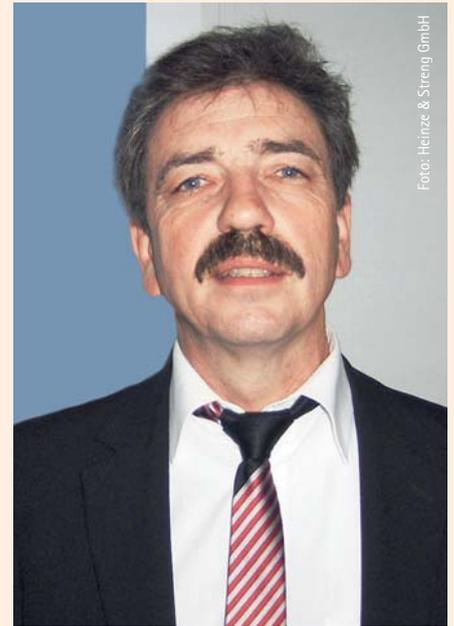
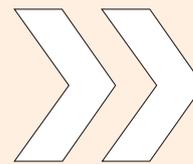


Foto: Heinz & Streng GmbH

Peter Streng, Geschäftsführer der Heinz & Streng GmbH, Mengerskirchen-Waldernbach.

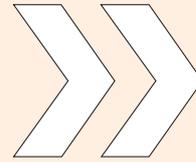


Durch geopolitische Veränderungen kann sich die Marktsituation schnell verändern.

Klaus Alm: Die mittlerweile auf allen Gebieten bestehende Globalisierung erfordert immer neuer Aufgabenstellungen bei der Entwicklung neuer innovativer Produkte, die wir in unserem Hause in unseren technischen Abteilungen in die Praxis umsetzen.

Welche Standortbedingungen könnte Deutschland für seine Exportunternehmen verbessern?

Peter Streng: Deutschland sollte weiterhin versuchen, geeignete Rahmenbedingungen zur Steigerung des volkswirtschaftlichen Wachstums zu schaffen, was gerade im Hinblick auf die hohe Zuwanderungsrate und die Stabilität des Euroraumes zielführend wäre.



Deutschland behauptet sich mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen seit langem in der Spitzengruppe der Exportnationen.

Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren. Gerade der Automobilsektor, zu deren Zulieferer wir engen Kontakt haben, ist davon direkt betroffen. Selbstverständlich merken wir auch das verhaltene Kaufverhalten in allen Krisenländern. Momentan tendiert dort unser Geschäft teilweise auf niedrigstem Niveau. Inwieweit die Rolle Deutschlands dafür verantwortlich gemacht werden kann, können wir nicht beurteilen. Eine Aussage darüber wäre deshalb rein spekulativ.

Klaus Alm: Themen, die uns hier in Deutschland derzeit beschäftigen, haben aus meiner Sicht wenig Einfluss auf Exportgeschäfte – siehe VW. Ungeachtet dessen, dass das nicht in Ordnung ist, kenne ich niemanden, der sein Auto wegen irgendwelcher Abgaswerte gekauft hat. Dass dies überwiegend unter dem Aspekt von möglichen Schadensansprüchen ausgeweitet wird, ist ja nur verständlich.

Auch, dass wir in einem Bündnis zu vertraglichen Vereinbarungen stehen müssen, ist eigentlich selbstverständlich. Und egal, ob es um Russland oder den Nahen Osten geht: eine klare Linie kann unser Ansehen nur stärken! Ebenso hat auch die Flüchtlingssituation mehrere Seiten. Es zeigt, dass wir eines der wenigen Länder auf der Welt sind, in dem Wohlstand herrscht und in dem die demokratischen und menschlichen Werte hoch gehalten werden. Würden sonst alle hierher wollen?

Wir sehen derzeit keine internen Vorgänge, die dem Export deutscher Produkte entgegenstehen könnten.

und Standards in vielen Bereichen würden den Zugang zu den Absatzmärkten begünstigen. Tarifäre Hemmnisse wie Zölle und Verbrauchssteuern sind ebenfalls nicht zu unterschätzende Faktoren.

Eine Zunahme sehen wir auf Seiten der nicht-tarifären Hemmnisse als Folge einer schwächelnden Weltwirtschaft zum Schutze der einheimischen Märkte. Für unser Unternehmen wären dies technische Anforderungen und Standards sowie Abwicklungen im Zollbereich bei der Einfuhr (Anmeldeformalitäten und Importlizenzen).

Für klein- und mittelständige Unternehmen, die nicht ihre Produktionsstätte ins Ausland verlagern können, wäre die schon oft genannte Entbürokratisierung zur Erhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit wichtig. Vorschriften und Verordnungen, die nur für Deutschland Gültigkeit haben, sollten mehr auf ihren Nutzen und ihre Sinnhaftigkeit sowie ihre Durchführbarkeit überprüft werden.

Klaus Alm: Durch die europäische Normung und Harmonisierung sind zwar offiziell viele Handelshemmnisse abgebaut, die den Vertrieb erleichtern sollen, aber in der Praxis wird dies in etlichen Ländern durch nationale Gesetze und Vorschriften wieder ausgehebelt, so in Frankreich, Holland und ganz extrem in England.

Sehen Sie im Wendepunkt in den internationalen Beziehungen mit dem Iran neue Chancen für Ihr Unternehmen?

Peter Streng: Gerade der Iran hat durch die jahrelangen Sanktionen ein Bedürfnis, die eigene Industrie wieder aufzubauen. Wir sehen hier ein sehr großes Potential und werden versuchen, auf diesem Markt wieder verstärkt präsent zu sein, um unser Geschäft sukzessive auszubauen.

Klaus Alm: Wie schon erwähnt, blockieren die Krisengebiete Investitionen, aber wie jetzt die Aufhebung der Blockaden mit dem Iran hat es auch positive Effekte. Hier ist ein riesiger Investitionsstau, der abgebaut werden muss und in dem alle Bereiche der Wirtschaft große Geschäfte tätigen können. Auch wir erwarten dadurch ein Wachstum.

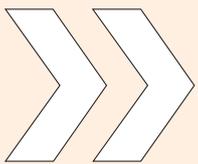
Werden Ihre Geschäftsbeziehungen durch den VW-Skandal, Deutschlands Rolle in der Nahost- und Russlandkrise oder die Haltung in der Flüchtlingskrise beeinflusst?

Peter Streng: Der VW-Skandal hat sehr wohl dazu beigetragen, dass in unserer Branche



Foto: Lorenz Hasenbach GmbH u. Co. KG

Klaus Alm, Geschäftsführer der Lorenz Hasenbach GmbH u. Co. KG, Bad Camberg.



Offiziell abgebaute Handelshemmnisse werden durch nationale Gesetze und Vorschriften wieder ausgehebelt.

Klaus Alm: Hinderlich sind in Deutschland die ständig wachsende Zahl von neuen Vorschriften und Richtlinien, die viel Arbeitsaufwand benötigen, der nutzbringender in Entwicklung und Forschung gesteckt werden könnte.

Welche Handelshemmnisse begegnen Ihnen auf den Auslandsmärkten?

Peter Streng: Eine große Erleichterung würde uns die Vereinfachung vieler nicht-tarifärer Hemmnisse, wie Anmeldeformalitäten, Verpackungsvorschriften und Einfuhrbestimmungen bringen. Angleichungen von Normen

Auslandsengagement heimischer Unternehmen wächst weiter

Jedes zweite produzierende Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Limburg will im Jahr 2016 im Ausland investieren, ergab eine Umfrage der IHK Limburg Anfang 2016. Auch heimische Unternehmen aus den anderen Branchen investieren im Ausland. Wichtigste Auslandsmärkte und Investitionsziele sind die EU-Staaten. Die Auslandsinvestitionen konzentrieren sich vor allem auf den Ausbau von Vertrieb und Kundendienst.

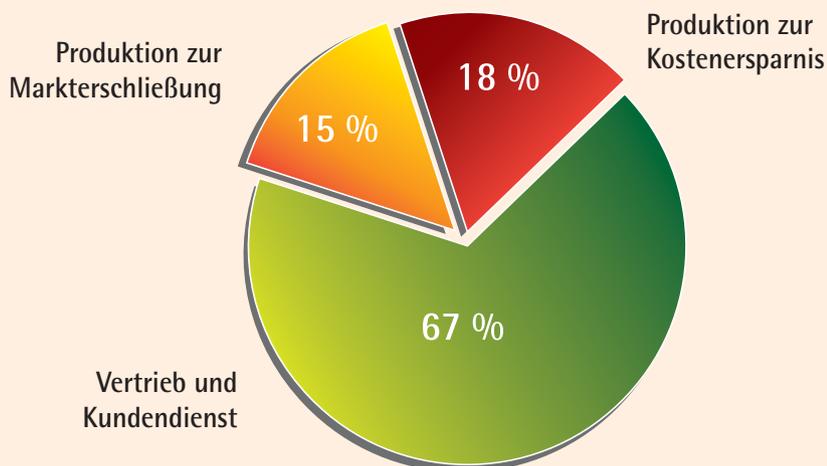
Die von den heimischen Unternehmen für 2016 geplanten Auslandsinvestitionen werden, so die Ergebnisse der Umfrage, per Saldo etwas höher sein als in 2015. Mit den Investitionen will man vor allem den Vertrieb und den Kundendienst ausbauen. 67 Prozent der Unternehmen nennen dies als Investitionsmotiv. Den Aufbau einer Produktion im Ausland haben 33 Prozent der Investitionen zum Ziel. Wenn heimische Unternehmen in die Produktion im Ausland investieren, geschieht dies zum Teil wegen günstigerer Kostenstrukturen. Oftmals ist die Produktion vor Ort aber auch Voraussetzung dafür, die eigenen Produkte dort vertreiben zu können. Bei den Zielländern der Auslandsinvestitionen nennen die heimischen Unternehmen an erster Stelle die Länder der Eurozone (von 81 Prozent genannt). An zweiter Stelle werden

von 22 Prozent der Bereich sonstige EU-Länder, Schweiz und Norwegen genannt. Die genannten bevorzugten Auslandsmärkte sind nah, die Mentalität ist relativ vertraut und innerhalb der Euro-Zone gibt es kein Wechselkursrisiko.

Als weitere Investitionsländer folgen China (von 19 Prozent genannt) und Nordamerika (von 16 Prozent genannt). Das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen den USA und der EU könnte ähnlich wie bei anderen von der EU abgeschlossenen Freihandelsabkommen die Wirtschaftsbeziehungen mit den USA deutlich erleichtern und fördern.

Weitere vereinzelt genannte Zielregionen von Auslandsinvestitionen sind noch die Räume Russland / Türkei / Südosteuropa bzw. Asien. Geringes Interesse besteht an Südamerika, Afrika und dem Nahen- und Mittleren Osten. Bezüglich geplanter Investitionen im Ausland begegnen den heimischen Unternehmen oft genug verschiedene Hemmnisse. Häufig fehlt es an für Kooperationen geeigneten Geschäftspartnern. Politische Risiken, fehlende Rechtssicherheit und die Bürokratie im Zielland erschweren oder verhindern auch des Öfteren Investitionen. Als Hemmnisse werden des Weiteren mangelnde Fachkräfte im Zielland genannt oder auch ein Mangel an geeigneten eigenen Fachkräften, die man entsenden könnte, um die Investition zu begleiten. Währungsrisiken erschweren die Kalkulation von Auslandsinvestitionen. Manchmal verhindert der Protektionismus im Zielland die Investition oder eine unzureichende Infrastruktur.

Funktionsschwerpunkt der Auslandsinvestitionen



AHK – weltweit kompetent vor Ort

Unternehmen, die im Ausland wirtschaftlich erfolgreich sein wollen, müssen die jeweiligen Märkte verstehen. Gerade am Anfang eines Engagements brauchen sie die richtigen Antworten auf viele Fragen. Diese Antworten geben an 130 Standorten in 90 Ländern dieser Welt die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), Delegationen und Repräsentanzen. Sie ...

- beantworten Anfragen nach speziellen Wirtschaftsinformationen
- vermitteln Wirtschaftskontakte
- beraten Unternehmen
- betreuen Geschäftsreisende aus Deutschland
- bilden Fach- und Führungskräfte aus und weiter
- vermitteln ausländische Aussteller und Besucher für den Messestandort Deutschland
- organisieren Unternehmertreffen, Kongresse und Seminare

Für deutsche Unternehmen aus allen Branchen der Wirtschaft sind die AHKs die idealen Partner. Als bilaterale Einrichtungen unterstützen AHKs im jeweiligen Gastland die Marktinteressen deutscher und einheimischer Unternehmen mit modernen, kundenorientierten Dienstleistungen, die unter der Servicemarke „DEinternational“ angeboten werden.

Detaillierte Informationen zu Aufgaben, Leistungen und Standorten der AHKs sind abrufbar unter www.ahk.de.

Doch die heimischen Unternehmen lassen sich nicht entmutigen und finden in den deutschen Auslandshandelskammern im Ausland vor Ort gute Unterstützung zur Bewältigung unterschiedlicher Hemmnisse. Die Investitionen in Auslandsmärkte dienen unter anderem der Absicherung der Exportbeziehung. Für die heimischen Unternehmen sind die Auslandsmärkte, vor allem die EU-Länder, wichtige Absatzgebiete. Die aktuelle Konjunkturumfrage ergab, dass bei den heimischen Industrieunternehmen die Auftragseingänge aus dem Ausland in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres per Saldo um 19 Prozent gestiegen sind. Auch für 2016 rechnen die heimischen Unternehmen mit einem steigenden Exportvolumen. 28 Prozent der Exportunternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten ein steigendes Exportvolumen, 65 Prozent ein gleichbleibendes Volumen, nur sechs Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Informationen zum IHK-Beitrag

Die IHK Limburg versendet zu Beginn des Jahres die Beitragsbescheide an ihre Mitglieder. Dies löst auch Fragen zur IHK-Mitgliedschaft und Beitragspflicht aus. Es werden einerseits auch dem Beitragsbescheid Informationen zum Beitragswesen beigelegt sowie andererseits auf der Rückseite des Beitragsbescheides informative Angaben vorgesehen. Nachstehend sind darüber hinaus die häufigsten Fragen und Antworten zum IHK-Beitrag zur Information der IHK-Mitglieder aufgeführt.

1. Wie entsteht die Zugehörigkeit zur IHK?

Die IHK-Zugehörigkeit wird durch das IHK-Gesetz (IHKG) geregelt. Es bedarf daher keiner ausdrücklichen Beitrittserklärung. Die Gewerbeämter und Amtsgerichte informieren die jeweils zuständige IHK über die erfolgten Gewerbeanmeldungen beziehungsweise Eintragungen im Handelsregister.

2. Wer gehört der IHK Limburg an?

Zur IHK Limburg gehören, sofern sie zur Gewerbesteuer veranlagt sind (auf die tatsächliche Zahlung der Gewerbesteuer kommt es dabei nicht an), natürliche Personen, Handelsgesellschaften, andere nicht rechtsfähige Personenmehrheiten und juristische Personen des privaten und des öffentlichen Rechts, welche im Bezirk der IHK Limburg, dies ist der Landkreis Limburg-Weilburg, entweder eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte oder eine Verkaufsstelle unterhalten. Dies gilt auch für ruhende Geschäftsbetriebe. Auch sind Unternehmen IHK-zugehörig, wenn sie im IHK-Bezirk eine unselbstständige Betriebsstätte unterhalten. Was unter einer Betriebsstätte zu verstehen ist, ergibt sich aus § 12 der Abgabenordnung (AO).

Für Komplementärgesellschaften gilt ebenfalls in vollem Umfang die IHK-Zugehörigkeit und Beitragspflicht. Hier ist zu beachten, dass für Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer der IHK zugehörigen Personengesellschaft erschöpft, die Wirtschaftssatzung der IHK Limburg vorsieht, dass auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag ermäßigt wird.

3. Wann beginnt und wann endet die Beitragspflicht?

Die Beitragspflicht besteht, so lange ein Unternehmen der IHK angehört, was wiederum vom Beginn und Ende der Gewerbesteuerpflicht und der Existenz einer gewerblichen Niederlassung oder Betriebsstätte oder Verkaufseinrichtung im IHK-Bezirk abhängt. Durch die Eröffnung eines Liquidations- oder Insolvenzverfahren wird die Beitragspflicht nicht berührt. Die Beitragspflicht endet mit dem Ablauf des Monats, in dem die Gewerbesteuerpflicht erlischt.

4. Wie berechnet sich der IHK-Beitrag?

Auf der Grundlage des IHK-Gesetzes und der von den gewählten Unternehmensvertretern in der IHK-Vollversammlung erlassenen Beitragsordnung werden Grundbeiträge und Umlagebeiträge erhoben. Der IHK-Beitrag setzt sich danach aus zwei Komponenten, dem Grundbeitrag und der Umlage, zusammen. Die jährlich von der Vollversammlung zu beschließende Wirtschaftssatzung bestimmt die Höhe der Grundbeiträge und den Hebesatz für die Berechnung des Umlagebeitrages. Die aktuelle Wirtschaftssatzung ist zur Information der IHK-Zugehörigen in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mittelnassau“, Ausgabe Dezember 2015/Januar 2016, Seite 38 veröffentlicht worden. Auch sind Hinweise zum IHK-Beitrag auf unserer Homepage im Internet unter www.ihk-limburg.de zu finden und aus dem versandten Bescheid, wie erwähnt, zu entnehmen.

5. Unter welchen Voraussetzungen kann ein Kleingewerbetreibender vom IHK-Beitrag freigestellt werden?

Es bestehen folgende gesetzliche Möglichkeiten zur Freistellung von IHK-Beiträgen:

■ Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist soweit, deren Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb im Jahr 5.200,00 Euro nicht übersteigt, werden vom Beitrag freigestellt.

■ Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor der Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, werden für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von dem Grundbeitrag und der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 Euro nicht übersteigt.

6. Sind IHK-Beiträge steuerlich abzugsfähig?

Die Beiträge sind öffentliche Abgaben und somit steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben, enthalten jedoch keine Mehrwertsteuer, die als Vorsteuer geltend gemacht werden kann.

Service-Hotline zum Beitrag

Sollten noch Fragen zum Beitragsbescheid offen sein, so hilft Ihnen gerne Simone Dürr als Ihre Ansprechpartnerin im Beitragswesen weiter, Tel.: 06431 210-112, E-Mail: s.duerr@limburg.ihk.de.

■ Sprechtag zu IHK-Beitragsfragen in der IHK Limburg

Die IHK Limburg bietet als zusätzlichen Service im Rahmen des Beitragswesens am 11. April 2016 einen Sprechtag zu IHK-Beitragsfragen an.

Der Beitragssprechtag soll interessierten IHK-Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit geben,

dass sie sich mit Fragen zu konkreten Einzelfällen bzw. zur Beitragsveranlagung an die zuständige Sachbearbeiterin wenden und das weitere Vorgehen abstimmen können.

Da für die Gespräche die individuelle Betrachtung maßgebend ist, wird der Sprechtag in Einzelgesprächen durchgeführt. Dadurch ist gewährleistet, dass wir auf jeden Sachverhalt

bzw. Frage einzeln eingehen können. Aufgrund dessen ist eine vorherige Terminvereinbarung notwendig. Zu einem Beratungsgespräch sollten Interessierte alle erforderlichen Unterlagen mitbringen.

Terminvereinbarung: Simone Dürr, Tel.: 06431 210-112, E-Mail: s.duerr@limburg.ihk.de

■ Umfrage Mindestlohn: Unternehmer geben Antworten

Vor gut einem Jahr wurde zum 1. Januar 2015 der gesetzliche Mindestlohn eingeführt. Ein hoch umstrittenes und kontroverses Projekt stellte die Unternehmen vor neue Herausforderungen und teilweise auch vor große Probleme. Die von der IHK Limburg durchgeführte Online-Umfrage erhebt nicht den Anspruch repräsentativ zu sein, gibt aber einen interessanten Einblick in die Stimmungslage der heimischen Wirtschaft.

Für ein knappes Drittel der Antwortenden stellt der Mindestlohn eine spürbare Belastung dar, wobei die Hälfte dieser Gruppe so-

gar von großen Belastungen bzw. Problemen ausgeht. Gut jedes vierte Unternehmen musste Lohnerhöhungen bei bis zu einem Viertel der Beschäftigten vornehmen.

Jedes fünfte antwortende Unternehmen verzeichnet höhere Einkaufspreise, wobei zwei Drittel von keinen bis nur geringen Mehrkosten insgesamt ausgeht.

Hervorzuheben ist aber, dass die meisten Unternehmen keine Reduzierung des Personals vorgenommen haben. Wo dies doch der Fall war, betraf dies ganz besonders die geringfügig Beschäftigten. Dies mag neben der geringen Qualifikation dieser Gruppe auch damit zusammenhängen, dass gerade für diese Arbeitnehmer, aufgrund der Aufzeichnungspflichten, der Aufwand und damit die Kosten überproportional hoch sind.

Die Problematik der Haftung für Nachunternehmer veranlasst etwa die Hälfte der ant-

wortenden Unternehmen die Geschäftspartner zu prüfen bzw. Eigenerklärungen oder Nachweise hinsichtlich der Zahlung des Mindestlohns einzufordern.

Gut drei Viertel halten den Mindestlohn aber für angemessen oder gar zu niedrig, während er für gut jedes fünfte Unternehmen zu hoch ist. Hinsichtlich der Frage des Nachbesserungsbedarfs werden auch nach den nachträglich eingeführten Erleichterungen immer noch die Dokumentationspflichten und die ungeklärten Haftungsfragen genannt.

Damit scheinen die Auswirkungen des Mindestlohns, von einigen Ausnahmen abgesehen, von den Unternehmen im IHK-Bezirk Limburg vergleichsweise gut verkraftet worden zu sein.

IHK-Ansprechpartner: Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de

■ Congress der Controller

Der 41. Congress der Controller, die führende Controlling-Fachtagung Europas, steht am 25. und 26. April in München unter dem Titel „Planung und Steuerung im Zeitalter der digitalen Transformation – Veränderung. Impulse. Chancen.“

Der gastgebende Internationale Controller Verein (ICV) erwartet auch in diesem Jahr knapp 600 Teilnehmer. 25 hochkarätige Referenten aus der Unternehmenspraxis widmen

sich Themen, die im Fokus der Controlling-Community stehen.

Das Programm trägt in seiner Vielfalt einem weit verbreiteten Umstand Rechnung. Laut „Operations-Effizienz-Radar – Die Top-Hebel für die CFO-Agenda 2016“, der gemeinsamen Studie von Roland Berger und Internationalem Controller Verein (ICV) vom November 2015, fahren Unternehmen angesichts einer Vielzahl sich auftuender Baustellen dreigliedrig: Maßnahmen zur Umsatzsicherung, Fokus auf Effizienzsteigerung und systematisches Angehen der Digitalisierung. Das Congress-



Foto: www.icv-controlling.com

Programm mit seinem breiten Themenspektrum macht dafür passende Angebote.

Informationen & Anmeldung:
www.icv-controlling.com („Veranstaltungen“).

Energieeffizienz in Hallengebäuden

Die Umweltberatungsstelle des IHK-Verbands Mittelhessen informiert in Kooperation mit dem figawa e.V. am 11. April 2016 von 14 bis 18 Uhr in der IHK Gießen-Friedberg Eigentümer, Nutzer, Investoren, Planer und Architekten zur Energieeffizienz in Hallengebäuden.

Im Rahmen der aktuellen Energie-Einsparverordnung wird 2016 der energetische Standard für Neubauten von Nichtwohngebäuden wie Werkstätten, Lager- und Logistikhallen, Produktions- und Fertigungshallen verschärft. Es gelten um 25 Prozent höhere energetische Anforderungen als bisher. Eine Vielzahl von Fragen müssen beantwortet werden, bevor Investitionsentscheidungen über den Einbau



energieeffizienterer Heizungs- und Lüftungssysteme oder Beleuchtung und sonstiger Anlagentechnik getroffen werden können. Im Rahmen der Veranstaltung wird ein Leitfaden zur Planung neuer Hallengebäude nach Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014 und dem Erneuerbaren Energie-Wärmegesetz (EE-WärmeG) 2011 mit praktischen Anwendungsbeispielen vorgestellt und KfW-Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Anmeldung und weitere Informationen: Jürgen Keller, Umweltberatungsstelle Mittelhessen, c/o IHK Lahn-Dill, Tel.: 06441 9448-1260, E-Mail: keller@lahndill.ihk.de.

Beschwerdemanagement im Sachverständigenbüro

Das Institut für Sachverständigenwesen und die IHK Limburg veranstalten am 17. März von 9 bis 13 Uhr das Seminar „Beschwerdemanagement im Sachverständigenbüro - Beschwerden ohne Risiken und Nebenwirkungen erfolgreich behandeln!“

Zeit, Geld und Nerven: Das kostet den Sachverständigen in aller Regel eine Beschwerde. Erst recht, wenn es sich um einen unberechtigten Angriff handelt oder die Beschwerde gar als taktisches Angriffsmittel genutzt wird. Selbst bei noch so sorgfältigem Arbeiten ist der Sachverständige vor einer Beschwerde nicht geschützt.

Deshalb lohnt es sich, den Umgang mit Beschwerden näher zu beleuchten und sein eigenes „Beschwerdemanagement“ kritisch zu hinterfragen. Die Rechtsanwältin Gabriele Hohenner spricht im Seminar praktische, rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte an und vermittelt Tipps zum richtigen Umgang mit Beschwerden.

Anmeldung bitte direkt über www.ifsforum.de mit der Seminar Nr.: 161392. Kosten: 140,00 Euro zuzüglich gesetzl. MwSt. IHK-Ansprechpartnerin: Martina Mattlener, Tel.: 06431 210-121, E-Mail: m.mattlener@limburg.ihk.de.

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Sprechtage Unternehmensnachfolge
16. März 2016

Regionaler Unternehmersprechtage
21. März 2016

Regionaler Unternehmersprechtage
25. April 2016

Sprechtage Unternehmensnachfolge
27. April 2016

Sprechtage Marketing und Vertrieb
11. Mai 2016

Sprechtage Unternehmensnachfolge
18. Mai 2016

Patent- und Erfindersprechtage
19. Mai 2016

Regionaler Unternehmersprechtage
30. Mai 2016



IHK-Weiterbildungskalender März – Mai 2016

Warenursprung und Präferenzen

Mittwoch, 9. März 2016, 9 bis 16 Uhr

In diesem Seminar werden die Zusammenhänge zwischen dem allgemeinen Warenursprung, der Präferenzbeziehungen der Europäischen Gemeinschaft sowie den derzeit existierenden Be- und Verarbeitungsregeln dargestellt. Es werden die Unterschiede zwischen präferenziellem und nicht-präferenziellem Ursprung erläutert und die Bedeutung und Anwendung der Lieferantenerklärung ausführlich behandelt.

Referent: Dipl.-Finanzwirt (FH) Jürgen Leitschuh, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro p. P.

Professionell telefonieren

Donnerstag, 17. März 2016, 8:30 bis 16:30 Uhr

Ziel dieses Telefontrainings ist es, die Kompetenz am Telefon zu steigern. Bereits die ersten Sekunden entscheiden darüber, ob sich der Gesprächspartner in Ihrem Unternehmen wohl fühlt. Eine einheitliche Ansprache und die Kunst des aktiven Zuhörens machen aus einem gewöhnlichen Telefonat ein außergewöhnliches Erlebnis. Den Umgang mit schwierigen oder reklamierenden Gesprächspartnern als Herausforderung zu betrachten und diese mit Hilfe professioneller Methoden zu meistern ist ebenfalls Ziel dieses Telefontrainings.

Referentin: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Gabriele Goldbach, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Zeitmanagement und Büroorganisation

Donnerstag, 14. April 2016, 8:30 bis 16:30 Uhr

Um die ständig steigenden Anforderungen und die zunehmende Informationsflut in der zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen, müssen Organisation und Arbeitsabläufe im Büro effizienter gestaltet werden. In diesem Seminar werden Techniken der Arbeits- und Selbstorganisation vermittelt, die helfen, persönlichen Zeitdruck abzubauen. Die Techniken ermöglichen eine systematische Planung von Alltagsaufgaben sowie die Integration von Unvorhergesehenem.

Referentin: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Gabriele Goldbach, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

Start Samstag, 23. April 2016, 7:45 Uhr

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 23. April bis 2. Juli 2016 jeweils Mittwoch, von 18 bis 20:30 Uhr und Samstag, von 7:45 bis 13 Uhr.

Die **Lehrgangskosten** betragen 430,00,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 50,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 5. Juli (schriftlich) und 8./9. Juli 2016 (praktisch).

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Bilder, Lizenzen und Co.

Donnerstag, 19. Mai 2016, 14 bis 16 Uhr

Wie verwende ich geschütztes Bildmaterial richtig? Was ist eigentlich eine „Lizenz“ und muss ich gegebenenfalls auch datenschutzrechtliche Belange bei der Verwertung von Fotos berücksichtigen? Wie und wann muss ich einen Urheber benennen?

Expertentipps zum Umgang mit Fotos und Lizenzen gibt Rechtsanwältin Dr. jur. Natalie Löw, Fachanwältin für Informationstechnologierecht sowie für Urheber- und Medienrecht. Die Expertin sensibilisiert die Seminarteilnehmer für die Risiken bei der Bildverwertung und vermittelt „lizenziertes“ Denken.

Referentin: Dr. Jur. Natalie Löw, Fachanwältin für Informationstechnologierecht, Urheber- und Medienrecht, **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro

IHK-Weiterbildungskalender März – Mai 2016

Praktische Zollabwicklung im Export Zollpraxis (Export) für Einsteiger

Dienstag, 24. Mai 2016, 9 bis 16:30 Uhr

Das Einsteiger-Seminar in die Zollpraxis (Export) dient als erster Einstieg in die Praxis der Zollabwicklung und bereitet auf das Seminar Zollpraxis für Fortgeschrittene vor. Es richtet sich an Mitarbeiter, die erstmalig mit der Exportzollabwicklung in einem Unternehmen konfrontiert werden und über keinerlei Vorkenntnisse im Zollbereich verfügen. Häufig arbeiten diese Mitarbeiter mit „Vorlagen“ alter Zollvorgänge, die im Unternehmen bereits durchgeführt wurden – ohne die Änderungen zu berücksichtigen, die regelmäßig im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht erfolgen. Das Einsteiger-Seminar vermittelt den Teilnehmern systematisch und praxisnah die aktuelle zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Exportabwicklung. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Systematik des Ausfuhrverfahrens (zollrechtliche Bestimmungen bei der Ausfuhr von Waren in Drittländer). Sie lernen das Einreihen von Waren in das Warenverzeichnis und Erstellen der Ausfuhranmeldung sowie der Unvollständigen Ausfuhranmeldung mit den Originalvordrucken.

Referent: Alexander Göllner, Zollamtmann, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Veranstaltungsort für alle Veranstaltungen ist die IHK Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg.

Anmeldeunterlagen und weitere **Informationen** zu den Veranstaltungen können eingesehen werden unter www.ihk-limburg.de oder angefordert werden bei: IHK Limburg, Service-Center, Tel: 06431210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de.



UNSER eSERVICE.
**BRINGT SIE
SCHNELLER
ANS ZIEL.**

BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!
Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen:
zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account
unter www.arbeitsagentur.de/eService

 **Bundesagentur für Arbeit**



**Online-Händler,
aufgepasst:
paydirekt heißt
Zahlungsgarantie.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.
Wir machen den Weg frei.

paydirekt

paydirekt ist der neue Banken-
standard fürs Online-Bezahlen.
Was Sie davon haben? Mehr unter
vr.de/paydirekt-haendler

Volksbanken
Raiffeisenbanken
in Hessen 

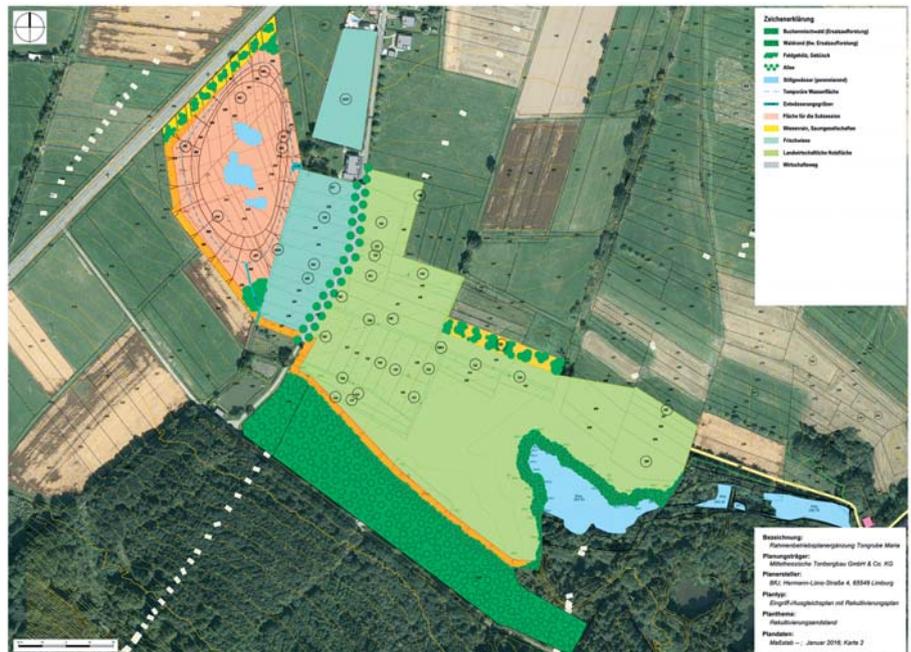
**Jetzt neu bei
Ihrer Bank!**

Stephan-Schmidt-Gruppe möchte Tongrube „Maria“ erweitern

Weil die alten Vorkommen erschöpft sind, soll die Abbaufäche des Tonabbaugebiets in Hintermeilingen wachsen. Ihre Erweiterungspläne hat die Stephan-Schmidt-Gruppe gemeinsam mit dem Ortsbeirat den Bürgern bei einem Informationsgespräch am 29. Januar 2016 vorgestellt.

In Hintermeilingen wird seit 1975 Ton abgebaut, in einem Jahr werden die bisher erschlossenen Vorkommen erschöpft sein. Bohrungen haben ergeben, dass es weitere Tonvorkommen gibt, wobei nach Prüfung von bergbaulichen, naturschutz- und artenschutzrechtlichen Bedingungen nur zwei von vier Feldern erschlossen werden sollen. Für den Abbau der neuen Felder soll eine Fläche von 10,8 Hektar zur Landstraße 3278 hin erschlossen werden. Damit würde die Grube „Maria“ aus ihrem bisherigen Gebiet im Wald herauswachsen.

Beginnen soll der Abbau voraussichtlich 2017. Dann wird die rund siebeneinhalb Meter dicke Tonschicht in den nächsten 20 bis 30 Jahren abgebaut, wobei jährlich nicht mehr als 40.000 Tonnen gefördert werden sollen. Entstehen wird ein „wanderndes Loch“, da der Abraum vorne direkt zum Auffüllen und Rekultivieren der Grube hinten genutzt wird. Somit wird die Grube eine maximale Fläche von zweieinhalb Hektar haben und nicht tiefer als 15 Meter sein.



Der Rekultivierungsplan für die Tongrube „Maria“ legt im Detail fest, wie die Landschaft nach dem Tonabbau aussehen soll. Vielen rekultivierten Flächen sieht man den Tonabbau nicht mehr an.

Stephan Schmidt, geschäftsführender Gesellschafter, möchte die Erweiterung im Miteinander mit der Gemeinde voranbringen: „Die aktive Beteiligung der Gemeindevertreter sowie der Bevölkerung ist für uns als Familienunternehmen von großer Bedeutung. Da wir unseren Ton oftmals in unmittelbarer Nähe zu Ortschaften abbauen, entstehen hier natürlich unterschiedliche Interessenslagen, die wir mit

solchen öffentlichen Informationsveranstaltungen gegeneinander abwägen möchten. Die Sorgen und Hinweise der Bevölkerung nehmen wir dabei sehr ernst und bemühen uns mit diversen Maßnahmen, eine für alle Seiten verträgliche Lösung zu finden. Besondere Bedeutung hat dabei die Rekultivierungsplanung.“

Foto: Stephan Schmidt-KG

Mit unseren modernen ITK -Systemen

Telefonsysteme.info
Telefonsysteme Heun GmbH
Communications und Sicherheits Systeme

komfortabel die nächste Generation der Telefonie nutzen !

Ihre Vorteile - Ein Netz Einfache Komfortfunktion

E HANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info

M&H
Müller & Höhler GmbH & Co.KG
DAS GANZE BÜRO

TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.

**EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.**

Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

DGZfP-Arbeitskreis Frankfurt zukünftig im Raum Limburg

Der Arbeitskreis Frankfurt der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung e.V (DGZfP) hat im Januar 2016 erstmals in den Räumlichkeiten der IWT GmbH in Lindenhofshausen getagt.

Manuel Schneider geschäftsführender Gesellschafter der IWT GmbH in Limburg und Torssten Teller CCO der vizaar AG in Aumenau sind die neuen Arbeitskreisleiter und wurden am 28. Oktober 2015 von DGZfP-Vorstand Prof. Dr. Anton Erhard ernannt. Der bisherige Tagungsort Areva Offenbach wurde zu Beginn des Jahres geschlossen.

Referent der 293. Sitzung, die erstmals bei der IWT GmbH stattfand, war Dr.-Ing. Dirk Kölbl, CIS GmbH, Essen. Mit seinem Thema „Zerstörungsfreie Prüfung im ASME Code“ präsentierte er den 27 Teilnehmern einen kurzweiligen und interessanten Vortrag.

Der DGZfP-Arbeitskreis hat zum Ziel, einen fachlichen Erfahrungsaustausch rund um das



Manuel Schneider, neuer AK-Leiter, Prof. Dr. Anton Erhard, Vorstand DGZfP, und Torsten Teller, Stv. AK-Leiter (v.l.n.r.).

Thema „Zerstörungsfreie Prüfung“ in den verschiedensten Anwendungsbereichen zu fördern, persönliche Kontakte zu ermöglichen und ständige berufliche Fortbildung zu garantieren.

Der Arbeitskreis Frankfurt trifft sich regelmäßig zu Vortrags- und Diskussionsabenden so-

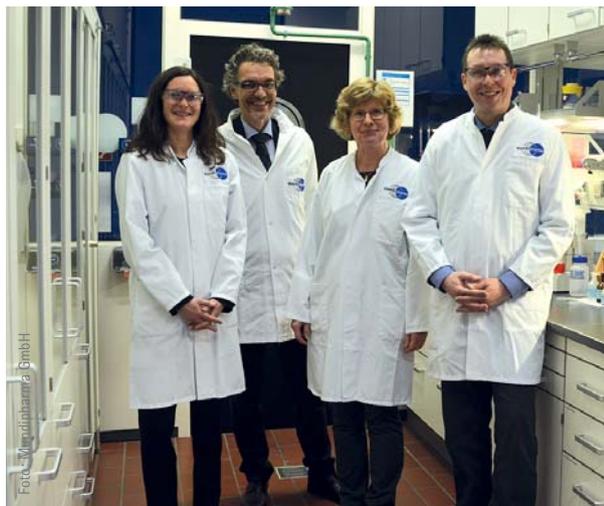
wie zu Fachexkursionen. In den Arbeitskreisen können Interessierte ihr Fachwissen ergänzen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Interessierte können sich unter www.dgzfp.de anmelden und den Newsletter des Arbeitskreises Frankfurt abonnieren, der über aktuelle Veranstaltungen informiert.

Mundipharma spendet Adolf-Reichwein-Schule Laborgeräte

Im Rahmen des Projektes „Mundipharma macht Schule“ hat das Limburger Pharmaunternehmen der Adolf-Reichwein-Schule erneut hochwertige Laborausstattung zur Verfügung gestellt.

Die Spezialgeräte im Zeitwert von mehr als 10.000 Euro sind unter anderem für Wirkstoffanalysen und moderne chemische Prüfmethoden im Fach-Unterricht sowie einen vielseitigen Einsatz bei der Ausbildung der chemisch-technischen Assistenten gedacht. Darüber hinaus sollen sie den Chemie-interessierten Nachwuchs fördern, ihm attraktive Forschungsinhalte vermitteln und so die jungen Menschen für dieses spezielle Wissensgebiet begeistern.

„Mundipharma will mit den Laborgeräten die Schule unterstützen, den Schülern den Einstieg in vielversprechende zukunftsfähige Berufe zu erleichtern“, erläutert Mundipharma-Geschäftsführer Dietmar Leitner. „Gerade bei der



Katja Schomers (Leiterin Qualitätskontrolle) und Dietmar Leitner (Geschäftsführer) haben mit Evelin Schöppl und Ralf Abel (v.l.) von der Adolf-Reichwein-Schule einen Blick in die Labore von Mundipharma geworfen.

Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten genießt die Adolf-Reichwein-Schule, die modern und fortschrittlich aufgestellt ist, einen ausgezeichneten Ruf, der weit über die Landesgrenzen reicht.“

Die Spende der Laborgeräte betrachtet Mundipharma auch als Teil seines Engagements für

den Fachkräftenachwuchs in der Region. Voraussetzung für qualifizierte Mitarbeiter und Auszubildende sei eine hochwertige schulische Ausbildung. Daher sei die Spende nicht nur eine Investition in den eigenen Nachwuchs, sondern auch eine in die Zukunft und für die Stärkung des Standortes.

Studieren im Business Campus Limburg

Auf Initiative der beiden Oberbrechener Unternehmensberater Matthias Leimpek (MLU Beratung) und Ulrich Heun (Carmao GmbH) wurde in Form der BCL Business Campus Limburg GmbH ein Studienangebot in und für die Domstadt Limburg geschaffen.

Dabei fungiert der Business Campus Limburg als Competence Center der Allensbach Hochschule, einer privaten Universität und anerkannten Hochschule des Landes Baden-Württemberg. „Der Bedarf nach solch einem Weiterbildungs- und Studienangebot in der heimischen Region ist definitiv gegeben“, erklärte Matthias Leimpek im Rahmen einer Pressekonferenz die anlässlich der Gründung des Business Campus Limburg Anfang Dezember 2015 im „Walderdorffer Hof“ in Limburg stattfand. Die BCL Business Campus Limburg GmbH hat dort Räumlichkeiten für den Zeitraum von fünf Jahre angemietet, um Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Interessenten können in Limburg eine große Anzahl an Seminaren aus dem Bereich Wirtschaftswissenschaften belegen.



Im historischen Walderdorffer Hof sollen die Präsenzveranstaltungen des Business Campus Limburg stattfinden.

In Zusammenarbeit mit der Allensbach Hochschule besteht die Möglichkeit sechs unterschiedliche Masterstudiengänge zu absolvieren. Dabei bietet die Allensbach Hochschule diese in Form eines Fernstudiums an. Limburg ist dafür nun ein Präsenzstandort geworden, an dem notwendige Prüfungen abgelegt werden können.

„Dies ermöglicht ein Studium am Computer. Für Seminare und Prüfungen kann man dann nach Limburg reisen“, erläuterte Leimpek abschließend. Auch zeigte sich Limburgs neuer Bürgermeister Dr. Marius Hahn angetan: „Der Business Campus ist ein zartes Pflänzchen, das in Limburg sehr, sehr gut gedeihen kann.“

Bona-Fotowettbewerb 2015

Das in Limburg ansässige Unternehmen ist Systemhersteller für alle Belange eines Fußbodens und hat im Sommer 2015 erstmals einen Fotowettbewerb ausgelobt. Nun wurde die Firma Jaist aus Bad Aibling als Sieger gekürt.

Für den Wettbewerb rief Bona seine Kunden auf, ihre schönsten Objekte aus den Bereichen Sport, öffentlich oder privat einzusenden. „Mit dem Fotowettbewerb wollten wir unsere Kunden animieren, ihre Projekte mit uns zu teilen und zu veröffentlichen“, erklärt Marketing Manager Rüdiger Weil. „Unsere Kunden erschaffen mit unseren Produkten beeindruckende Ergebnisse, die wir gerne als Referenzobjekte veröffentlichen möchten.“

Unter den vielen Einsendungen stach ein Objekt besonders hervor: Die Firma Jaist aus Bad Aibling beeindruckte die Jury mit ihrem Objekt „Villa Möhlstraße“ in München-Bogenhausen und ging damit als Sieger des ersten Bona-Fotowettbewerbs hervor. In der Villa wurde das Parkett teilweise erneuert, teilweise neu verlegt und zum Schluss mit Bona Traffic HD, einem höchst belastbaren Lack, versiegelt.

Als Preis darf sich die Firma über eine Reise nach Malmö in Schweden, dem Hauptsitz des schwedischen Mutterkonzerns freuen. „Es waren so viele schöne Objekte dabei, da fiel die Entscheidung wirklich schwer“, so Geschäftsführer Christian Löher. „Gern hätten wir alle Teilnehmer nach Malmö eingeladen, aber wir mussten uns leider für einen Gewinner entscheiden.“ Löher wird die Reise nach Schweden persönlich begleiten.



Das versiegelte Parkett des Sieger-Objekts „Villa Möhlstraße“ besticht durch eine tolle Optik.

für 45jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Sterntaler GmbH, Dornburg-Dorndorf**
an **Frau Cäcilia Bill**,
Heimarbeiterin, Salz

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Bauunternehmung Albert Weil AG, Limburg**
an **Herrn Rainer Will**,
Polier Straßenbau, Singhofen

bei der **ElringKlingerAG, Runkel**
an **Frau Roswitha Ihrig**,
Produktionsmitarbeiterin, Diez
an **Frau Marita Pitsch**,
Sachbearbeiterin Personal, Runkel
an **Herrn Herbert Sedlmayer**,
Sachbearbeiter Qualität, Steeden

für 35jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Sterntaler GmbH, Dornburg-Dorndorf**
an **Frau Angela Geschke**,
Kommissioniererin, Dorndorf

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**
an **Frau Marion Schneider**,
Sachbearbeiterin für Lohn- und Finanz-
buchhaltung, Limburg

für 30jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Sterntaler GmbH, Dornburg-Dorndorf**
an **Herrn Ralf Kilian**,
Außendienstler, Frickhofen
an **Frau Michaela Kegler**,
Kaufm. Angestellte, Dorndorf
an **Frau Ursula Kremer**,
Kommissioniererin, Dorndorf

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Bauunternehmung Albert Weil AG, Limburg**
an **Frau Elisabeth Schneider**,
Ausbildungsleiterin, Beselich-
Obertiefenbach
an **Herrn Markus Müller**,
Straßenbauer, Waldbrunn-Hintermeilingen

Urkunden

an **Herrn Adrian Zebe**,
Gehobener Baufacharbeiter, Limburg
an **Herrn Carsten Thorn**,
Kalkulator, Heistenbach

bei der **Beck + Heun GmbH, Mengerskirchen**
an **Herrn Andreas Woitzik**,
Leiter der RKS-Produktion, Waldernbach

bei der **Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg**
an **Frau Heike Behrend**,
Gewerbl. Mitarbeiterin, Limburg
an **Herrn Rainer Enderst**,
Gewerbl. Mitarbeiter, Lindenholzhausen
an **Herrn Michael Münz**,
Linienverantwortlicher, Limburg
an **Frau Petra Sydow**,
Kaufm. Angestellte, Limburg
an **Herrn Stefan Wolf**,
Werkzeugmechaniker, Mengerskirchen
an **Herrn Friedrich Bodenstein**,
Gewerbl. Mitarbeiter, Limburg

bei der **ElringKlinger AG, Runkel**
an **Frau Janina Breckner**,
Produktionsmitarbeiterin, Altendiez
an **Frau Ellen Scheiwein**,
Mitarbeiterin Musterbau, Niederzeuzheim
an **Herrn Roman Balewicz**,
Produktionsmitarbeiter, Fachingen
an **Herrn Karsten Wieland**,
Mitarbeiter Musterbau, Limburg

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Herrn Andreas Menzel**,
Kraftfahrer, Berka

bei der **FEIG ELECTRONIC GmbH, Weilburg**
an **Herrn Markus Desch**,
Technischer Direktor RFID, Niedernhausen

bei der **Wilhelm Jost GmbH & Co. KG, Weilmünster**
an **Herrn Eckhard König**,
Betriebsleiter Steinbruch Altenkirchen, Langgöns

bei der **Kurtenbach GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Frau Rita Horz**,
Sachbearbeiterin, Dornburg-Wilsenroth
an **Herrn Thorsten Küster**,
Vertriebsrepräsentant, Ludwigsau

bei der **Stephan Schmidt KG, Dornburg-Langendernbach**
an **Herrn Peter Jung**,
Stoffprüfer, Elsoff
an **Herrn Siegmund Hajduk**,
Maschinenführer, Hintermeilingen
an **Frau Martha Klein**,
kaufm. Angestellte, Wilsenroth

bei der **Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg-Gaudernbach**
an **Herrn Peter Pauls**,
Rohrverleger, Hasselbach

bei der **Spedition Stähler GmbH & Co.KG, Elz**
an **Herrn Edgar Bodewing**,
Berufskraftfahrer, Holzappel

bei der **Sterntaler GmbH, Dornburg-Dorndorf**
an **Frau Hildegard Senk**,
Westerburg
an **Frau Corinna Munsch**,
Leiterin Outlets, Dorndorf
an **Frau Heike Fritz**,
Kaufm. Angestellte, Hadamar

bei der **Hermann Stroh GmbH, Weilburg**
an **Frau Sabine Stroh-Beck**,
Geschäftsführerin, Weilburg

bei der **Weber Bürstensysteme GmbH, Bad Camberg**
an **Herrn Manfred Dobat**,
Spezialbürstenfertiger, Bad Camberg
an **Herrn Hassan Maarouf**,
Spezialbürstenfertiger, Bad Camberg

bei der **WETON Massivhaus GmbH, Limburg**
an **Herrn Dipl.-Ing. Andre Neuroth**,
Bauleiter, Helferskirchen

DO IT 2016

Vom 7. bis 13. März 2016 findet in der Limburger Markthalle zum zweiten Mal die Ausbildungsmesse DO IT! statt. Eine Woche lang haben Schüler die Möglichkeit, sich praktisch und hautnah über 56 Berufe zu informieren, die in der Region ausgebildet werden.

Von Montag bis Freitag, jeweils zwischen 8 und 12:30 Uhr, besuchen Schüler von allgemeinbildenden Schulen aus dem Kreis die Ausbildungsmesse. Nachmittags richtet sich die Messe an Gymnasiasten, die ebenfalls für die angebotenen Berufe begeistert werden sollen. Trotzdem ist die DO IT! nachmittags grundsätzlich für jedermann geöffnet.

An den Vormittagen absolvieren die knapp 1.500 Schüler, die sich bereits angemeldet haben, bis zu vier Minipraktika. Dafür haben sie sich schon vor Wochen in bestimmte Berufe eingewählt, die sie „erleben“ möchten. Auszubildende und ihre Lehrer der berufsbildenden Schulen haben für jeden Beruf typische Situationen ausgearbeitet, in denen sich die Schüler erproben können. Unterstützt werden die Auszubildenden an den

Messtagen durch ihre Ausbilder, die mit etwas mehr Erfahrung über die Berufe informieren können. Getreu dem Motto „Berufe zum Anfassen“ können die Schüler selbst Hand anlegen, messen, kalkulieren, beraten oder Cocktails mixen – Berufsorientierung ganz praktisch. Die Praktika an den Ständen dauern jeweils 20 Minuten, weitere zehn Minuten sind für den Austausch und mögliche Fragen eingeplant.

Über 45 Unternehmen und Innungen beteiligen sich an der DO IT! 2016, die in diesem Jahr erstmals durch das Förderprogramm „Leader“ mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird. Dabei wirkte es sich positiv auf die Bewilligung aus, dass die Unternehmen während der Woche nicht als Einzelunternehmen auftreten, sondern Unter-

nehmen gleicher Branchen gemeinsam einen Ausbildungsberuf präsentieren.

Erst am Sonntag, 13. März 2016, treten die Unternehmen einzeln in Erscheinung. Beim „Treffpunkt Ausbildung“ können Jugendliche und ihre Eltern mit den Unternehmen direkt ins Gespräch kommen, sich informieren und vielleicht ein Praktikum oder einen Probetag vereinbaren, ihre Bewerbungen abgeben oder sogar schon einen Ausbildungsplatz „klar machen“.

Ausrichter der DO IT! 2016 sind die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, die IHK Limburg und die Kreishandwerkerschaft Limburg.

Weitere Informationen zur DO IT! 2016 unter www.doit-limburg-weilburg.de.



Foto: Jörens & Rau Marketing GmbH

Breitbandausbau wird weiter optimiert

Einen Förderbescheid über 50.000 Euro für das schnelle Internet hat der Landkreis Limburg-Weilburg vom Bundesverkehrsministerium erhalten.

Rund insgesamt 45 Förderbescheide aus dem milliardenschweren Bundesprogramm wurden für den weiteren Breitbandausbau übergeben. Mit dem Geld können die Kommunen Ausbauprojekte für schnelles Internet planen und Antragsunterlagen für eine Bundesförderung dieser Projekte erstellen, „damit es 2018 auf der Landkarte keine weißen Flecken mehr gibt“, so Minister Dobrindt.

Im Landkreis Limburg-Weilburg soll mit den

jetzt bereitgestellten 50.000 Euro das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren zur Verbesserung der Breitbandversorgung in kleineren Siedlungsbereichen, unterversorgten Gewerbegebieten, Krankenhäusern, Verwaltungen und Schulen verbessert werden, so Breitbandkreiskoordinator Martin Rudersdorf. „Ziel sei es“, so Landrat Manfred Michel, „dass in allen Gewerbegebieten Glasfaseranschlüsse zu günstigen Konditionen angeboten werden können und alle Schulen, Verwaltungen und Krankenhäuser direkte Glasfaseranschlüsse erhalten.“ Für das sogenannte „Restcluster Landkreis Limburg-Weilburg“ sei die Markterkundung bereits abgeschlossen, der Förderantrag befinde sich in der Vorbereitung.



Foto: IHK Limburg

Freuen sich über den Bundeszuschuss zur weiteren Optimierung des Breitbandausbaus im Landkreis Limburg-Weilburg: Landrat Manfred Michel (links) und Breitbandkoordinator Martin Rudersdorf.

IHK verabschiedet 14 neue Bilanzbuchhalter/innen

14 erfolgreiche Absolventen des 44. IHK-Lehrgangs „Geprüfte Bilanzbuchhalter“ haben im Rahmen einer Feierstunde am 26. Januar 2016 in der Industrie- und Handelskammer Limburg ihre Zeugnisse erhalten.

IHK-Präsident Ulrich Heep überreichte den sieben Damen und sieben Herren ihre Prüfungszeugnisse und beglückwünschte sie zu dem gewonnenen Fachwissen und der erlangten Führungskompetenz. In knapp 700 Unterrichtsstunden haben die Absolventen in sechs verschiedenen Handlungsbereichen Wissen erlangt und umfangreiche Prüfungen abgelegt.

Heep lobte die in den Prüfungen unter Beweis gestellte Sachkompetenz sowie die hohe Leistungsbereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich zusätzlich zu Berufstätigkeit und privaten Verpflichtungen, über zwei Jahre lang weiterzuqualifizieren. „Mit Ihrem Entschluss, an dem Lehrgang und der Prüfung teilzunehmen, haben Sie auch eines dokumentiert: Hohe Motivation, Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen“, so der IHK-Präsident weiter. Mit Blick auf den Fachkräftemangel wies Heep darauf hin, dass es sich für Unternehmer lohne, in die berufsbegleitende Weiterbildung ihrer Fachkräfte zu investieren. Um dem steigenden Bedarf an höher qualifizierten Fachkräften Rechnung zu tragen, sei in Deutschland Weiterbildung das zentrale Instrument. Im Anschluss an die Rede des Präsidenten berichtete Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher über interessante Zahlen und Fakten aus dem Lehrgang. Die IHK-Fortbildungsprüfung zum Bilanz-



Die frischgebackenen Bilanzbuchhalter mit ihren Dozenten und Prüfern sowie IHK-Präsident Ulrich Heep.

buchhalter weist eines der anspruchsvollsten Anforderungsprofile auf. Die Prüfung qualifiziert, Bilanzen zu erstellen und in Unternehmen handlungsspezifische Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben zu übernehmen. Die Qualifikation schließt die Befähigung zur unternehmerischen Selbstständigkeit mit ein. Mit den von der IHK Limburg seit über 60 Jahren angebotenen Bilanzbuchhalterlehrgängen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem betrieblichen Finanz- und Rechnungswesen in Unternehmen der heimischen Wirtschaft gute Möglichkeiten zu einem beruflichen Aufstieg geboten – mehr als 900 geprüfte Bilanzbuchhalterinnen und Bilanzbuchhalter belegen dies. Geprüft wurden die Absolventen von ehrenamtlichen Prüfern der IHK Limburg. Ihnen und den Lehrgangsdozenten dankten Heep und Oestreicher für ihr Engagement, das zum Erfolg dieser Bilanzbuchhalterprüfung einen wesentlichen Beitrag geleistet habe.

Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 44. Bilanzbuchhalterprüfung 2013/2015:

Lisa Dichel, Limburg
 Jürgen Drogies, Beselich
 Désirée Weber, Langenhahn
 Jens Heimann, Elz
 Oliver Kopp, Limburg
 Martina Leinert, Bad Camberg
 Christian Michel, Limburg
 Sarah Michel, Limburg
 Christoph Schimmel, Mengerskirchen
 Stephanie Schmidt, Weilburg
 Gregor Schulski, Geilnau
 Ulrich Strutt, Langenscheid
 Olga Vogel, Hünstetten
 Elisabeth Welz, Limburg

IHK-Ansprechpartnerin: Birgit Zubrod, E-Mail: b.zubrod@limburg.ihk.de, Tel.: 06431 210-151.

Telekom schaltet ISDN ab. Was bedeutet das für Sie?

NGN
Next Generation Network

Telekom ISDN-Netz

Jetzt kostenlos beraten lassen!

OCS Am Römerlager 29 · 35633 Lahnau
 Telefon: 06441-77035-0
www.ocs-gmbh.com · info@ocs-gmbh.com

istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490

Gebäudereinigung istel
 Limburger Straße 33
 654604 Elz
 Tel.: 06431/95490
 Fax: 06431/95492

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Werterhaltung durch Reinigung und Pflege

www.istel.de

Ihr Problemlöser Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

Neue IHK-Mitglieder

Am 28. Januar 2016 haben 22 Unternehmen an der diesjährigen Informationsveranstaltung „Neue Mitglieder der IHK Limburg“ teilgenommen.

Nach der Begrüßung durch IHK-Präsident Ulrich Heep präsentierte Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher die Aufgaben und Leistungen der IHK Limburg. Die Präsentation vermittelte den neuen IHK-Mitgliedern Hintergründe zur IHK als regionaler Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft und gab Antworten auf die wichtigsten Fragen zur IHK Limburg.

Im anschließenden Vortrag „Direktmarketing: Erfolgreich und kostengünstig werben“ informierte Andreas Bartha, Deutsche Post, die Unternehmensgründer darüber, wie sie Direktmarketing für den Erfolg ihres Unternehmens nutzen können.

Im Weiteren standen die Geschäftsbereichsleiter für Einzelberatungen zu allen Themen, die Unternehmer interessieren, zur Verfügung, ebenso wie Nicole Hoppe als Vertreterin der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez.



Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher informierte die neuen IHK-Mitglieder über Aufbau, Aufgaben und Service-Angebot der IHK Limburg.

Den Abschluss bildete ein Get-together, bei dem sich die Teilnehmer mit den IHK-Vertretern aber auch untereinander austauschen konnten.

IHK-Ansprechpartnerin: [Angelika Zimmermann](mailto:a.zimmermann@limburg.ihk.de),
Tel.: 06431 210-101, E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de

Führung des Landgerichtes zu Gast in der IHK Limburg

Am 22. Dezember 2015 waren Daniel Kämmerer, neuer Vizepräsident des Landgerichts Limburg (LG) und derzeit kommissarischer Leiter der Behörde sowie die Verwaltungsleiterin Monika Sommer zu Gast in der IHK Limburg.

Es ist mittlerweile gute Tradition, dass die neuen Leiter des Landgerichts, dessen Bezirk die Landkreise Limburg Weilburg, Lahn-Dill und Teile des Landkreises Marburg Biedenkopf umfasst, gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit das persönliche Gespräch mit der IHK suchen. So wurde auch diesmal ausführlich über die Berührungspunkte, wie das Sachverständigenwesen oder die Zusammenarbeit in Handelsregistersachen, gesprochen.

Daniel Kämmerer, der vor seiner Amtseinführung in Limburg u.a. als Büroleiter in der Hessischen Staatskanzlei und als Vorsitzender Richter am Landgericht Frankfurt tätig war,



Justiz und Wirtschaft im Gespräch (v.l.): Monika Sommer (Verwaltungsleiterin des LG Limburg), Daniel Kämmerer (Vizepräsident des LG), Sebastian Dorn, IHK Limburg, Norbert Oestreicher Hauptgeschäftsführer IHK Limburg.

übernimmt eine der beiden Kammern für Handelsachen, in der ausschließlich Rechtsstreitigkeiten unter Kaufleuten verhandelt werden. Neben seinen eigentlichen Aufgaben muss Kämmerer aufgrund der Ernennung von Dr.

Christoph Ullrich zum Regierungspräsidenten auch die Aufgaben des Präsidenten des Landgerichts übernehmen, bis ein Nachfolger gefunden ist. Kämmerer hofft auf eine schnelle Neubesetzung innerhalb der nächsten Monate.



IHK-Schwerpunktthema 2015/2016

01001001 **Wirtschaft digital.**
01001000 **Grenzenlos.**
01001011 **Chancenreich.**



Jahresbericht 2015

Rückblick und Ausblick

Unser Jahresbericht 2015 informiert Sie über die Arbeit Ihrer IHK im vergangenen Jahr und gibt einen kleinen Ausblick in 2016.

Für die IHK Limburg war 2015 ein besonderes Jahr. Zusammen mit der Wirtschaft der Region haben wir das 150-jährige Bestehen gefeiert. Unter dem Motto „Aktiv für Wirtschaft und Region“ haben wir das Jubiläum auch genutzt, um auf die Grundprinzipien der IHK-Arbeit und die Leistungen der IHK Limburg aufmerksam zu machen. In zahlreichen Veranstaltungen ist das gelungen!

2015 war aber auch ein Jahr mit zwei Seiten einer Medaille. Flüchtlinge, Fachkräftemangel und Digitalisierung sind die großen Themen, die uns auch in unserer Region beschäftigten. Andererseits erwies sich die Konjunktur auch in unserem IHK-Bezirk einmal mehr als robust. Die Inlandsnachfrage entwickelte sich zum Konjunkturmotor, während die Exporte auf hohem Niveau verharrten. Erstmals seit langem zeigte sich auch der Einzelhandel zufrieden!

Unser Dank gilt besonders den vielen ehrenamtlich Tätigen, ohne die auch dieses Jahr unsere Arbeit nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Was genau im Einzelnen im Jahr 2015 passierte, entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

In 2016 werden wir mit dem zweiten Teil des Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wieder zahlreiche Veranstaltungen rund um das wichtige Zukunftsthema organisieren. Darüber hinaus wird unser Augenmerk in 2016 wieder stärker auf die Verbesserung von Wachstumschancen und Innovationskraft der Unternehmen gerichtet werden.

Mit zahlreichen Informationsveranstaltungen, Seminaren, Workshops und Sitzungen werden wir die Mitglieder umfassend in allen wirtschaftlichen Belangen auch dieses Jahr wieder unterstützen.

Den gesamten Veranstaltungsplan haben wir auf unserer Homepage www.ihk-limburg.de eingestellt. Einen kleinen Ausblick entnehmen Sie ebenfalls den folgenden Seiten.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer



Standortpolitik

Gute Entwicklung für die heimische Wirtschaft in 2015.



Mit innovativen und familienbewussten Arbeitszeitmodellen beschäftigte sich die gut besuchte Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in der IHK Limburg.

2

Konjunkturlage weiterhin gut

Bei der Lagebeurteilung der heimischen Unternehmen zeichnet sich für den Landkreis Limburg-Weilburg zum Jahresanfang 2016 eine insgesamt positive konjunkturelle Entwicklung ab. Der Verlauf des IHK-Konjunkturklimaindexes zeichnete im zurückliegenden Jahr 2015 eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau. Der Konjunkturklimaindex steht mit 131 Punkten zum Anfang 2016 noch höher als zu Anfang 2015 (122 Punkte). Die wirtschaftliche Lage wird von 54 Prozent aller Unternehmen als gut befunden und von 40 Prozent als befriedigend. Nur sechs Prozent der Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als schlecht. Bezüglich der weiteren Entwicklung zeigt sich per Saldo eine insgesamt optimistische Einschätzung bei den heimischen Unternehmen. Allerdings werden von den heimischen Unternehmen auch Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung genannt. Allen voran ist man besorgt über die weitere Gestaltung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen durch die Politik. Auch die die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage als stabilisierendes Element, macht den Unternehmen Sorge. Weitere Risiken werden gesehen in einem drohenden bzw. schon spürbaren Fachkräftemangel und der Entwicklung der Arbeitskosten.

Verkehrsbranche:

Service, Prüfungen, Stellungnahmen

Die IHKs in Mittelhessen kooperieren im hoheitlichen Bereich Gefahrgut und Berufszugangsprüfungen. Im Jahr 2015 wurden vom Gefahrgutservicebüro rund 1.000 ADR-Beschei-

nigungen für Gefahrgutfahrer und 130 EG-Schulungsnachweise für Gefahrgutbeauftragte ausgefertigt. Für den Bezirk der IHK Limburg waren es in 2015 alleine 135 sogenannte GGVS/ADR-Bescheinigungen für Gefahrgutfahrer. Der „Hessische Gefahrguttag“ informierte rund 100 Teilnehmer über aktuelle Veränderungen der Gesetzeslage.

Im Bereich „Berufszugang für Unternehmen“ wurden im Güterkraft- und Personenverkehr sieben Fachkundeprüfungen für potenzielle Unternehmensgründer aus dem Landkreis Limburg-Weilburg abgenommen. Zu Erlaubnis-Anträgen wurden von der IHK Limburg 62 Stellungnahmen, zu Anträgen auf Ausnahmegenehmigungen vom Sonntagsfahrverbot wurden neun Stellungnahmen abgegeben. Bezüglich einer beschleunigten Prüfung Berufskraftfahrerqualifikation unterzogen sich 69 Fahrer einer Prüfung in der IHK Limburg.

2,1 Millionen Euro für Entwicklung der Region

Der Landkreis Limburg-Weilburg wurde in 2015 erneut als „Leader“-Region anerkannt und kann auf Fördergelder der Europäischen Union zurückgreifen. Die Anerkennung basiert auf dem regionalen Entwicklungskonzept, an dem auch die IHK Limburg mitgewirkt hat. Für die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Soziales und Tourismus, die für die Entwicklung des ländlichen Raumes bedeutsam sind, stehen bis zum Jahr 2020 insgesamt 2,1 Mio. Euro zur Verfügung. Im Mittelpunkt der neuen Förderperiode stehen die Handlungsfelder demografischer Wan-

del, Tourismus, bürgerschaftliches Engagement und die ländliche Wirtschaft einschließlich Beschäftigung und Bildung.

Fachkräftemonitor Hessen jetzt auch mit Limburg-Weilburg

Für die Analyse der Fachkräftesituation in der Region und die strategische Planung im eigenen Unternehmen stellt die IHK Limburg seit 2015 erstmals zusammen mit anderen hessischen IHKs ein webbasiertes Instrument zur Verfügung: den Fachkräftemonitor Hessen. Das interaktive Online-Informationssystem hilft bei der Analyse des Fachkräftebedarfs in Hessen und in den einzelnen IHK-Bezirken – damit auch im Landkreis Limburg-Weilburg. Die Internetanwendung liefert Prognosen für einzelne Berufsgruppen und Wirtschaftszweige sowie in Zukunft benötigte Qualifikationen. Für Unternehmen, Bildungsträger und die Politik ist der IHK-Fachkräftemonitor damit ein wichtiges Instrument, um Schlüsse aus dem zukünftigen Fachkräftebedarf zu ziehen.

Familienbewusste Arbeitszeitmodelle der Zukunft

„Familienbewusstsein sollte zum Markenzeichen der deutschen Wirtschaft werden“ – das ist das Fazit einer Infoveranstaltung, die am 3. November 2015 in der IHK Limburg unter dem Thema „Jenseits der Stechuhr. Innovative und familienbewusste Arbeitszeitmodelle der Zukunft!“ stattgefunden hat. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem „Lokalen Bündnis für Familie im Landkreis Limburg-Weilburg / Arbeitskreis Familienfreundliche Unterneh-

Großprojekt: Auf dem neuen Brückenteil, 62 Meter über dem Lahntal, vor der alten Brücke und dem noch älteren Dom von Limburg (v.l.): Dirk Brandenburger, Geschäftsführer DEGES, Tarek Al-Wazir, Hessens Verkehrsminister, Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium.



IHK-Umfrage bestätigt dringenden Handlungsbedarf: In den Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur muss mehr investiert werden.

men" sowie dem bundesweiten „Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie“ angeboten. Die Veranstaltung sollte mit Impulsen und einem Austausch das Thema fördern, insbesondere, wie die Arbeitszeitmodelle möglichst familienbewusst gestaltet werden könnten. „Arbeitszeitmodelle müssen zielgruppenspezifisch, bedarfsorientiert und dynamisch sein“ lautete eine Aussage. Heimische Unternehmen zeigten beispielhaft auf, wie das gelingen kann.

Akzeptanz von Verkehrsprojekten

In der Frühjahrssitzung des IHK-Verkehrsausschuss wurde über die Akzeptanz von Verkehrsprojekten diskutiert. Eugen Reichwein, Abteilungsleiter Planung bei Hessen Mobil, berichtete, welche umfangreiche Informationspolitik mit formellen und informellen Beteiligungsverfahren im Sinne größtmöglicher Akzeptanz für Verkehrsprojekte betrieben werde. Diskutiert wurde auch die in 2012 neu geschaffene Struktur der hessischen Straßenbauverwaltung und dabei kritisch hinterfragt, ob nicht gerade in der Straßenplanung in Hessen Kapazität und Sachverstand in den letzten Jahren abgebaut wurde.

Auch wurde eine ausreichende Finanzierung für den Straßenbau in Frage gestellt. Von 700 Millionen Euro, die in Hessen pro Jahr verbaut würden, sei ein immer größerer Teil für den Erhalt nötig, was die Möglichkeiten für neue Projekte einschränke.

Limburg für LKW freihalten

Bezüglich des regionalen Lärmaktionsplans hat die IHK in 2015 vor allem mögliche Ver-

kehrsbeschränkungen für den LKW-Durchgangsverkehr auf der B54 und B49 abgelehnt, eine Ausdehnung von 30 km/h-Zonen kritisch beurteilt und eine Beschleunigung bei der Realisierung von Ortsumgehungen gefordert. Zur Verbesserung der Luftreinheit für Limburg sieht sich das Land Hessen gezwungen, zusammen mit der Stadt den Luftreinhalteplan unter Aufnahme wirksamerer Maßnahmen fortzuschreiben.

Die IHK hat die vorgesehene Umweltzone als eine Maßnahme kritisiert, die bürokratischen Aufwand ohne Wirkung auf die Luftreinheit verursacht. Insbesondere hat die IHK ihre ablehnende Haltung zu einem LKW-Durchfahrtsverbot bekundet, das für die Limburger Kernstadt gelten und auch die regionalen Transporte stark behindern würde.

Schnellere Internetverbindung für Unternehmen

Die heimischen Unternehmen haben einen sehr hohen Bedarf an einer leistungsfähigen Breitbandanbindung, sie ist die technische Grundlage der immer stärkeren Digitalisierung. Zu diesem zentralen Ergebnis kommt eine Online-Umfrage der IHK Limburg, an der sich 259 Mitgliedsunternehmen beteiligt haben. Viele Unternehmen hoffen, dass der im Landkreis verfolgte flächendeckende Ausbau die Situation für sie verbessert.

Zahlreiche Unternehmen sind aber auch noch unsicher, ob sie in absehbarer Zeit über ein für ihre Anwendungen ausreichend schnelles Internet verfügen werden. Auch wegen der Ergebnisse der Umfrage will die IHK Limburg

zusammen mit Internetanbietern und dem Landkreis im Jahr 2016 eine Informationsveranstaltung anbieten, um festzustellen, wie einem eventuell noch vorhandenen Ausbaubedarf begegnet werden kann.

Ausblick

Gerade auch für den IHK-Bezirk Limburg, den Landkreis Limburg-Weilburg, zeigt sich, dass seine Entwicklung ganz maßgeblich von dem stetigen Ausbau der Infrastruktur abhängig war. Dafür werden sich Ehren- und Hauptamt der IHK auch in 2016 einsetzen. Spannend wird, welche Berücksichtigung die heimischen Verkehrsprojekte im neuen Bundesverkehrswegeplan gefunden haben und wie damit umzugehen ist. Ein angedachtes LKW-Fahrverbot für Limburg gilt es zu verhindern.

Für 2016 plant die IHK Limburg u.a. das 4. Unternehmerforum „Tourismus“, bei dem sich heimische Unternehmen informieren und austauschen können. Themen werden u.a. sein der neue tourismuspolitische Handlungsrahmen/strategische Marketingplan des Landes Hessen, Umgang mit der Flüchtlingsproblematik, Möglichkeiten der Tourismusförderung auf regionaler Ebene.

Mit lokalen und regionalen Partnern gilt es dafür einzutreten, dass sich die Standortbedingungen für die heimischen Unternehmen verbessern und nicht verschlechtern. In 2016 soll dazu u.a. eine breit angelegte Standortumfrage durchgeführt werden.

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Beim IT-Sicherheitstag informierten sich Unternehmen, wie sie Bedrohungen erkennen und ihre Daten schützen können.



Die Referenten des IHK-Branchendialogs „Rohstoffwirtschaft“ stellten die Anforderungen aus dem Arten- und Naturschutz sowie mögliche Handlungsfelder in der Wirtschaft vor.



4

Digitalisierung

Das IHK-Schwerpunktthema 2015-2016 lautete „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ Die IHK Limburg unterstützt die Unternehmen bei der Digitalisierung, damit die Chancen der Digitalisierung auch von kleinen und mittleren Betrieben genutzt und deren Risiken minimiert werden können. So informierten wir über relevante technische Entwicklungen, die den betrieblichen Alltag verändern, etwa zu den Themen Industrie 4.0, E-Commerce, IT-Sicherheit, elektronische Vergabe und boten die Überprüfung des Internetauftritts an. Mit einer Online-Umfrage machten wir uns ein Bild vom Stand der Digitalisierung bei den regionalen Unternehmen. Damit die Unternehmen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, benötigen sie entsprechende Rahmenbedingungen. Die IHK Limburg positioniert sich dazu gegenüber der Politik zu Handlungsbedarf insbesondere in den Themenfeldern Breitband, Daten- und Informationssicherheit, E-Government, Aus- und Weiterbildung sowie neue rechtliche Fragen.

Ausschüsse

Die Mitglieder des Dienstleistungs-, Handels- und Industrieausschusses tagten in 2015 jeweils zweimal. In den ordentlichen Sitzungen des Handelsausschusses standen die Themen „Zukunft des Handels“ und „Innenstadtentwicklung“ im Mittelpunkt. Zudem beschäftigte man sich mit den Auswirkungen der Eröffnung des FOC Montabaur. Die Schwerpunkte im Industrieausschuss bildeten die Themen „Arbeitszeitmodelle in der Industrie“, „Gesundheitsmanagement“ und die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie

„Fachkräfte und Weiterbildungsmöglichkeiten“. Die Mitglieder des Dienstleistungsausschusses befassten sich mit der Fachkräftesituation hinsichtlich der Gewinnung von Auszubildenden und von qualifizierten Mitarbeitern. Die Mitgliederlisten der Ausschüsse sind unter www.ihk-limburg.de abrufbar.

IHK-Branchenforum Rohstoffwirtschaft

Im Mittelpunkt des Rohstoff-Forums 2015 stand die Verträglichkeit der Rohstoffgewinnung mit dem Artenschutz. Wie rohstofffördernde Betriebe einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten können, haben knapp 60 Unternehmensvertreter und Vertreter der Branchenverbände am 6. Oktober 2015 beim IHK-Branchendialog Rohstoffwirtschaft in der IHK Limburg diskutiert. Die IHKs Koblenz und Limburg hatten unter dem Titel „Unternehmen biologische Vielfalt – Neue Herausforderungen in der Rohstoffwirtschaft?“ zum vierten Branchenforum eingeladen.

Gründertag

Am 15. Oktober 2015 fand der 19. Gründertag in den neuen Räumen der IHK Limburg statt. Die Veranstalter, Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez und IHK Limburg, begrüßten rund 60 Teilnehmer. Die Interessenten konnten bei zahlreichen Ausstellern und Vorträgen auf zwei Etagen Informationen rund um ihr Gründungsvorhaben sammeln.

Der 20. Gründertag wird am Samstag, den 8. Oktober 2016, wieder in der IHK Limburg stattfinden.

den. Durch die Verlegung auf einen Samstag soll auch Berufstätigen die Chance gegeben werden, an dem Gründertag teilzunehmen.

IHK-Ehrenurkunden

Die Zahl der durch die IHK Limburg ausgestellten Ehrenurkunden, mit denen Firmen- oder Mitarbeiterjubiläen ausgezeichnet werden, hat im Jahr 2015 neuerlich einen hohen Wert erreicht. 184 ausgefertigte Ehrenurkunden betrafen Mitarbeiter, die lange Zeit – also 10 Jahre und mehr (in 5-Jahresschritten) – in Mitgliedsunternehmen der IHK Limburg beschäftigt sind.

IHK-Umfrage „Digitalisierung“

Die Online-Umfrage der IHK Limburg zur Digitalisierung in den Unternehmen zeigte, dass sich die heimischen Unternehmen der Herausforderungen des Digitalisierungsprozesses bewusst sind. Neben den Risiken sieht ein Großteil vor allem Chancen durch die Digitalisierung der Wirtschaft. Der gegenwärtigen Rolle von digitalen Technologien messen bereits jetzt mehr als drei Viertel der Unternehmen eine große Bedeutung zu. Zukünftig steigt dieser Wert auf über 80 Prozent an. Der Anteil der Unternehmen, die digitalen Technologien nur eine geringe oder keine Rolle zumessen, sinkt von 14 auf neun Prozent. Die Chancen der Digitalisierung sehen die Unternehmen am meisten in der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, in der Kosteneinsparung durch effiziente Prozesse, in der Erfüllung individueller Kundenwünsche und in besseren Markt- und Kundendaten. Die Folgen und Risiken durch den zunehmenden Einsatz digitaler Technologien liegen laut der Befragung vor allem in den stei-



IHK-Präsident Heep begrüßte beim 19. Gründertag 60 Teilnehmer, die sich informieren und Kontakte knüpfen konnten.



Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.

genden Anforderungen an Datensicherheit, in der Abhängigkeit von technischer Infrastruktur und in den Gefahren durch Datendiebstahl und Sabotage.

Rückblick in Zahlen

Beratungen + Stellungnahmen	Anzahl
Existenzgründung – Erstinformationen und individuelle Beratungen	475
Stellungnahmen zu Förderanträgen (Bürgschaften, Existenzgründung)	8
Stellungnahmen zur selbständigen gewerbliche Tätigkeit von Ausländern	2
Stellungnahmen zu Gewerbeuntersagungsverfahren (§ 35 Gewerbeordnung)	2

Veranstaltungen / Teilnehmer	Anzahl
Regionaler Unternehmersprechtage (8x)	24
Patent- und Erfindersprechtage (4x)	16
Sprechtage Marketing und Vertrieb (4x)	11
Sprechtage Unternehmensnachfolge (5x)	13
Informationsveranstaltungen und Seminare (11)	253

Ausblick

Patentschaften

In 2016 ergänzt die IHK Limburg ihr Dienstleistungsportfolio für Existenzgründer um ein sogenanntes Patenmodell. Hierbei werden Gründer und junge Unternehmen zu Beginn der Selbstständigkeit durch die Begleitung eines Paten unterstützt. Paten können dabei aktive Unternehmerinnen und Unternehmer sein, die seit

mindestens fünf Jahren ein Mitgliedsunternehmen der IHK als selbstständiger Unternehmer oder in leitender Position führen und über die entsprechende Eignung verfügen.

Für das Patenprogramm können sich Gründer ab der Gewerbeanmeldung und bis zu drei Jahre nach der Gründung anmelden. Den Gründern wird ein passender Pate aus dem Patenpool der IHK Limburg zugeteilt und ein erstes unverbindliches Treffen arrangiert. Wenn beide Seiten das „Okay“ geben, startet die Patenschaft, die auf eine Dauer von drei Jahren angelegt ist. Innerhalb dieses Zeitraums sollen regelmäßige Treffen stattfinden, in denen sich Gründer und Pate austauschen.

Ziel ist es, dem Gründer mit Wissen und Erfahrung in den ersten turbulenten Jahren der Selbstständigkeit zu helfen. Dabei begleitet der Pate den Gründer und ist ihm insbesondere in grundlegenden Fragen ein Sparringspartner. Das Patenprogramm ist für die Gründer kostenlos.

Seminar für Existenzgründer

Das neue Seminar für Existenzgründer und Nachfolger ist im November 2015 erfolgreich gestartet. An sechs Abenden lernen die Teilnehmer alles Wichtige rund um die Selbstständigkeit. Für Interessenten, die bereits über Vorwissen verfügen und nur einzelne Themen vertiefen möchten, ist es auch möglich, sich die jeweiligen relevanten Module auszusuchen und einzeln zu buchen. Die sechs Module behandeln die Themen: „Gründerperson, Geschäftsidee und Businessplan“, „Recht für Existenzgründer“, „Steuern für Existenzgründer“, „Liquiditätsplan, Kapitalbedarf, Finanzierung“, „Umsatz- und Rentabilitätspla-

nung“ sowie „Absicherung des Unternehmens und des Unternehmers“.

Jedes einzelne Modul wird von einem in dem Themengebiet erfahrenen Experten begleitet. 2016 wird das Seminar für Existenzgründer zweimal angeboten, jeweils an sechs aufeinanderfolgenden Dienstagen in der Zeit von 18 bis 21 Uhr, beginnend am 19. April sowie am 1. November 2016.

Schwerpunktthema 2015–2016

„Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ So lautet das IHK-Schwerpunktthema auch im Jahr 2016. Wir werden das Thema E-Government aufgreifen. Mit Informationsveranstaltungen und Seminaren zu den Themen IT-Sicherheitskonzepte, Social Media, Cloud-Nutzung, Online-Marketing, Datenschutz und Datensicherheit und Breitband begleiten wir die Unternehmen beim Digitalisierungsprozess. Höhepunkt wird eine Veranstaltung zur Cybersicherheit am 6. Oktober 2016 sein.

Flüchtlinge

Die Bewältigung der Flüchtlingskrise ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der auch die IHK Limburg ihren Beitrag leisten wird. Wir werden unsere Unternehmen zu den Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Flüchtlingen informieren. Mit einem interkulturellen Training für Unternehmen wollen wir die Integration der Flüchtlinge und Migranten in den Unternehmen erleichtern. Darüber hinaus sind Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge zur Ausbildung zur Selbstständigkeit in Deutschland geplant.

Innovation und Umwelt

Das Projekt Energie-Scouts möchte Auszubildende für das Themenfeld Energie- und Ressourceneffizienz motivieren und sensibilisieren.

IHK-Präsident Ulrich Heep mit den IT-Experten (v.l.) Prof. Dr.-Ing. Torsten Groß (Technische Hochschule Mittelhessen), Prof. Heinz Kraus (eBusiness-Lotse Mittelhessen) und Prof. Dr. Martin Przewloka (SAP AG).



Foto: Chow Hon Lam / iStock / Thinkstock

Wasserpreise in Hessen 2015

Der Frisch- und Abwassermonitor zeigt unverändert große Unterschiede bei den Wasserpreisen in hessischen Kommunen.

Die Frischwasserpreise in Hessen sind 2015 im Durchschnitt um 1,6 Prozent zum Vorjahr gestiegen, das ist schneller als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Positiv ist, dass immer mehr Kommunen die Frisch- und Abwassergebühren getrennt berechnen und damit den tatsächlichen Verbrauch besser abbilden.

Nach einer Untersuchung im Auftrag der IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen erheben aktuell insgesamt 365 der 426 hessischen Kommunen die Abwassergebühren über das Gebührensplitting, was einem Anteil von knapp 86 Prozent entspricht. Im Jahr 2014 hatte der Anteil noch 81 Prozent (bzw. 344 Kommunen) betragen.

Die Kommunen kommen demnach vermehrt der verpflichtenden Vorgabe des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs nach, die Abwassergebühren nicht ausschließlich auf Basis der bezogenen Frischwassermenge zu berechnen. Für ein idealtypisches Speditionsunternehmen kann die relative Differenz in den Summen aus Frisch- und Abwasserpreisen 323 Prozent betragen, nachdem die Spanne im Jahr 2014 bei 302 Prozent gelegen hatte. Bei allen Beispielunternehmen liegt die Preisschere zwischen der günstigsten und der teuersten Kommune bei mindestens 230 Prozent und maximal 323 Prozent.

Industrie 4.0 – für die Zukunft gerüstet

Am 2. Juni 2015 lud die IHK Limburg zu der Informations- und Diskussionsveranstaltung „Industrie 4.0 – für die Zukunft gerüstet sein“ gemeinsam mit den eBusiness Lotsen Mittelhessen und der Technischen Hochschule Mittelhessen ein und zeigte Trends und Möglichkeiten auf dem Weg zur Industrie 4.0.

Begrüßt wurden die 46 Teilnehmer von IHK-Präsident Ulrich Heep, der in seinem Grußwort heraus hob, dass nur diejenigen Unternehmen auf Dauer eine Überlebenschance hätten, die sich der Digitalisierung der Produktion stellen. Hier gelte es für Deutschland, bei dieser wichtigen Evolutionsstufe gegenüber anderen Ländern wieder Boden gut zu machen. Als besonders wichtig hob er heraus, dass die Unternehmen vor Ort eingebunden werden und den Weg zur Industrie 4.0 mitgehen können.

Experten der eBusiness Lotsen Mittelhessen, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der SAP AG stellten Methoden und konkrete Beispiele der innovativen Geschäftsmodellentwicklung einer Industrie 4.0 dar und zeigten gleichermaßen Herausforderungen sowie Risiken auf. Beim anschließenden Get-together konnten sich die Teilnehmer untereinander mit den Referenten austauschen.

Beratung

In den Bereichen Umwelt und Energie wurden 45 Nachfragen aus dem IHK-Bezirk Limburg durch Erstinformation oder individuelle Beratung durch die Umweltberatungsstelle des IHK-Verbunds Mittelhessen beantwortet. An

den vier kostenfreien Patent- und Erfindersprechtagen in der IHK Limburg ließen sich insgesamt 16 Teilnehmer von einem Patentanwalt rund um gewerbliche Schutzrechte informieren. 17 Anfragen gab es aus den Bereichen Innovation und Technologie an die Innovationsberatung Hessen.

Ausblick

Energie-Scouts

In einer Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende begeben sich Azubis auf der Suche nach Energieeinsparpotenzialen und sollen so für das Themenfeld Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisiert werden. Die jungen Menschen werden als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungsvorschläge entwickeln. Im November werden die Ergebnisse präsentiert.

Innovation

Die Innovationsberatung der hessischen IHKS steht den Mitgliedsunternehmen auch in 2016 wieder für Informationen rund um die Themen Produktsicherheit, EU-Richtlinien, CE-Kennzeichnung, Finanzierung und Förderung von Innovationen, Innovationsmanagement, Qualitätsmanagement und Wissenstransfer zur Verfügung. Der Lehrgang „Führungskultur in innovativen Unternehmen (IHK)“ wird in Frankfurt angeboten werden. Die IHK Limburg wird erneut vier Patent- und Erfindersprechtage anbieten.



Foto: guukaa/Fotolia

Das Transatlantische Partnerschafts- und Investitionsabkommen (TTIP) wurde in der IHK-Vollversammlung diskutiert.

International

Den regionalen Zollämtern bescheinigen die heimischen Unternehmen Kompetenz, sehen jedoch auch Mängel bei deren Erreichbarkeit und Service.

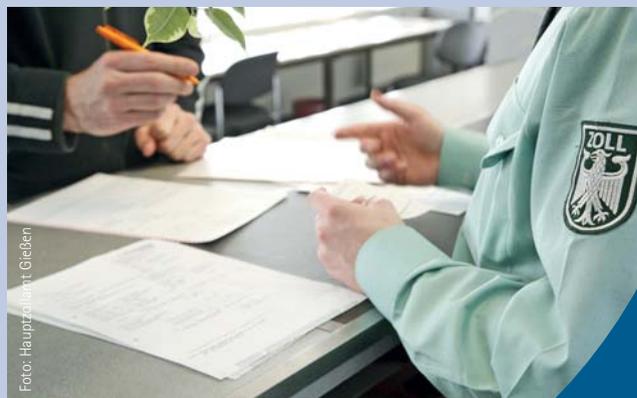


Foto: Hauptzollamt Gießen

Wachsenden Export fördern

Die exportierenden heimischen Unternehmen gehen für 2016 von einem steigenden Exportvolumen aus. In der IHK finden die Mitgliedsunternehmen einen Ansprechpartner für alle Fragen der Außenwirtschaft – ob es um das richtige Formular für ein Zollverfahren oder die Förderung einer Auslandsmesse geht. 872 Beratungsgespräche fanden in 2015 statt. Zudem bietet die IHK Seminare zu oft nachgefragten Themen im Bereich International an und versendet einen kostenlosen Außenwirtschafts-Informationssdienst monatlich an zurzeit rund 200 interessierte Unternehmen.

Erforderliche Exportdokumente

Als besonderer Service sind im Service-Center der IHK alle gängigen Zollformulare kurzfristig erhältlich und die Exportunternehmen können sich bei der IHK bestimmte, vor allem für den Import in andere Länder vorgeschriebene Dokumente ausstellen lassen. Daneben stellt die IHK Merkblätter zu häufig angesprochenen Themen im Bereich Außenwirtschaft auf ihrer Homepage ein. Fachbroschüren für die praktische Arbeit sind im Service-Center der IHK Limburg erhältlich. Viele weitere aktuelle Informationen und Info-Quellen finden sich auch auf der Homepage der IHK Limburg unter der Rubrik Internationales.

Zahlen aus 2015

Außenwirtschaftsformulare verkauft	1.448
Ursprungszeugnisse ausgestellt	1.511
Außenwirtschaftspapiere ausgestellt	199
Carnets A.T.A. ausgestellt	29
Seminare Außenwirtschaft	6

Hessischer Außenwirtschaftstag

Rund 400 Teilnehmer nutzten den von den hessischen IHKs angebotenen 3. Hessischen Außenwirtschaftstag, um über aktuelle Trends im Auslandsgeschäft zu diskutieren und ihre Erfahrungen auszutauschen. Die Experten der Deutschen Auslandshandelskammern stellten ihre Expertise in mehr als 200 Einzelberatungen zur Verfügung.

TTIP ist eine Chance

Die IHK Limburg hat sich in 2015 intensiv mit dem geplanten Transatlantischen Partnerschafts- und Investitionsabkommen beschäftigt. In der IHK-Zeitschrift wurde über die Chancen und Risiken aufgeklärt. Auf der Homepage wurde eine Rubrik mit umfangreichen Informationen und weiterführenden Links eingerichtet. Auch die Vollversammlung der IHK hat sich in einer Sitzung eigens mit dem Thema und seinen möglichen Auswirkungen auf die Region beschäftigt und eine Resolution zu TTIP beschlossen in der die Chancen eines Abkommen hervorgehoben werden.

Länderinformationstage

Unter dem Motto „Erfolgreich in die USA“ informierte die IHK Limburg im Frühjahr 2015 über den Markteintritt in den USA, zusammen mit der zuständigen Auslandshandelskammer und weiteren Partnern. Zudem hat die IHK Limburg in 2015 weitere Informationsveranstaltungen mit den AHKs in Mittelhessen und Hessenweit vermittelt und die Dienstleistungen der AHKs für die exportorientierten heimischen Unternehmen dargestellt und auch auf die Fördermöglichkeiten einer Beratung durch die AHKs hingewiesen, bzw. Anfragen zu den AHKs vermittelt.

Zollforum Mittelhessen

Komplexe Zollvorschriften, aufwendige Beantragungsverfahren und ständige Neuerungen im Zollrecht bestimmen den Arbeitsalltag der Export- und Importabteilungen vieler Unternehmen. Der IHK-Verbund Mittelhessen hat am 25. November 2015 im Zollforum Mittelhessen neben einem Ausblick auf die Umsetzung des Unionszollkodex unter anderem auch die aktuellen Entwicklungen im Warenursprungs- und Präferenzrecht, die Meldevorschriften im Kapitalverkehr oder auch aktuelle Entwicklungen in der Exportkontrolle thematisiert.

Ausblick

Auf mittelhessischer Ebene wollen die IHKs in 2016 wieder Treffen der Exportleiter und des Arbeitskreises China organisieren. Im Exportleiterkreis geht es am 8. März 2016 darum, wie man durch gezielte Kommunikation den internationalen Vertrieb wirkungsvoll unterstützen kann. Mit den Auslandshandelskammern sollen 2016 Sprechstage und Inhouse-Marktberatungen zu verschiedensten Ländern stattfinden (geplant u.a.: Vereinigte Arabische Emirate, USA, Iran, Russland, Myanmar, Ägypten). In 2016 müssen sich die Exportunternehmen auf den neuen Unionszollkodex einstellen. Der IHK-Verbund Mittelhessen organisiert mit dem Zoll Informationsveranstaltungen zum Thema, u.a. am 21. April 2016 in der IHK Limburg. Angeboten werden in 2016 auch Seminare für Zolleinsteiger sowie für Fortgeschrittene, zu Zollrechtsänderungen und zur Exportfinanzierung, zu Warenursprung und Umsatzsteuer im internationalen Geschäftsverkehr.

Aus- und Weiterbildung

2.600 Jugendliche besuchten die DO IT! 2015.



Für ihr jahrzehntelanges Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung hat die IHK Limburg 60 Prüferinnen und Prüfer geehrt.

8

Verabschiedung neuer Leitlinien

Gleich zu Beginn des Jahres erfolgte die Verabschiedung neuer Leitlinien für die Arbeit des Geschäftsbereiches. Bereits in den drei thematischen Überschriften „Bildungspolitische Aufgaben wahrnehmen“, „Duale Ausbildung und duales Studium begleiten, unterstützen und fördern“ sowie „in berufliche Weiterbildung investieren“ zeigt sich das Selbstverständnis des Geschäftsbereiches: in enger Abstimmung und Kooperation mit den Unternehmen sollen Antworten auf die sich verändernden Interessen junger Menschen, die demografischen Herausforderungen und sich rasant verändernden Rahmenbedingungen gefunden werden.

DO IT! 2015

Als eine Antwort in diesem Kontext kann die Beteiligung an der Ausbildungsmesse DO IT! verstanden werden. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und der Kreishandwerkerschaft trat die IHK als Ausrichter auf und hatte erheblichen Anteil daran, dass sich in der Zeit vom 9. bis 15. März über 70 verschiedene Berufe in den Limburger Markthallen präsentierten. Mehr als 2.600 Schüler und Schülerinnen sowie zahlreiche Eltern nutzen die DO IT! 2015, um sich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren und sich an den knapp 40 Ständen ganz praktisch in den Berufen zu erproben.

Zeugnisübergabefeiern

Im Juli führte die IHK erstmals gemeinsam mit den berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk vier feierliche Zeugnisübergabefeiern durch.

Vorausgegangen waren ein Beschluss der IHK-Vollversammlung sowie eine lange und intensive konzeptionelle wie organisatorische Planungsphase. Doch die Arbeit hat sich gelohnt: Insgesamt wurden 465 erfolgreiche IHK-Prüflinge geehrt.

Prüferehrung

Eine weitere Premiere bildete 2015 die Prüferehrung. Im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung in der Stadthalle wurden die 60 Prüfer und Prüferinnen geehrt, die bis dahin 20 und mehr Jahre ehrenamtlich als Prüfer in der Aus- bzw. Weiterbildung für die IHK Limburg tätig waren. Dabei wurden in der Weiterbildung zwei Herren für ihr 45-jähriges und in der Ausbildung zwei Herren für ihr 43-jähriges Engagement geehrt. Zahlen, in denen sich eine lange Tradition ausdrückt. Ebenso wie in der Zahl 1.654 – hinter der sich die Anzahl der Jahre widerspiegelt, die sich die Geehrten insgesamt als Prüfer engagieren.

Championsehrung

Nicht fehlen durfte 2015 natürlich die traditionelle Championsehrung. Im Jubiläumsjahr fand sie in einer separaten Feierstunde in den neuen Räumen der IHK Limburg statt. Kurz vor Weihnachten konnten 24 Ausbildungsabsolventen und ihre Ausbilder ausgezeichnet werden. Sie alle hatten ihre IHK-Prüfungen mit mindestens 92 von 100 Punkten abgelegt. Darunter war auch wieder ein Landesbester.

Prüferschulungen

Während des gesamten Jahres wurden die ersten sieben von insgesamt 15 Prüferschulungen

durchgeführt. Sie sind ein Angebot der IHK an all ihre ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer in der Aus- und Weiterbildung, sich in ihren jeweiligen Berufsgruppen einen Tag lang mit den aktuellen rechtlichen und inhaltlichen Fragestellungen rund um das Thema „IHK-Prüfung“ zu beschäftigen. Kontinuierlich steigende Anforderungen wie gestreckte Abschlussprüfungen, Fachgespräche und Reporte, Bewertungsbögen und umfassend sich ändernden Verordnungen sind nur ein paar Themen dieser Schulungen, mit denen die IHK sich auch bei ihren Prüfern und Prüferinnen für deren großes ehrenamtliches Engagement bedanken möchte.

AUSBILDUNG

Im 150. Jahr ihres Bestehens konnte die IHK Limburg 535 neue Ausbildungsverhältnisse eintragen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 6,3 Prozent, der sich vor allem im Bereich der kaufmännischen Ausbildungsberufe niederschlug. Die Zahl korrespondiert mit der weiterhin steigenden Tendenz junger Menschen, die sich nach dem Erreichen des Realschulabschlusses in schulischen Angeboten weiter qualifizieren. Zudem legen die Zahlen nahe, dass Ausbildungsplätze zum Teil durch Angebote zum dualen Studium ersetzt werden.

Die Zahl der ausbildenden Unternehmen hat sich zum zweiten Mal in Folge leicht gesteigert und lag 2015 bei 425. 30 Unternehmen sind 2015 neu in die Ausbildung eingestiegen.



Die erfolgreichen Absolventen der Industriemeisterlehrgänge Metall und Elektrotechnik mit ihren Dozenten und Prüfern.

Jeyatheepan Ganesalingam (Mitte) ist Ausbildungschampion und landesbester IHK-Absolvent im Ausbildungsberuf „Industrieelektriker Fachrichtung Geräte und Systeme“.



Zahlen zur Ausbildung 2015

Ausbildungsverhältnisse insgesamt	1.346
davon kaufmännische	888
davon gewerblich-technische	458
Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse	535
davon kaufmännische	373
davon gewerblich-technische	162
bestehende Umschulungsverhältnisse	65
Ausbildende Betriebe	425
in kaufmännischen Berufen	316
in gewerblich-technischen Berufen	70
in kaufmännischen und gewerblichen Berufen	39
Ausbildungsberufe	93
davon kaufmännische	40
davon gewerblich-technische	53
Prüfungsteilnehmer/-innen	
Abschlussprüfungen	581
Abschlussprüfungen Teil 1:	124
Zwischenprüfungen	367
Prüfungsausschüsse	
für kaufmännische Ausbildungsberufe	25
für gewerblich-technische Ausbildungsberufe	10
Ehrenamtliche Prüfungsausschussmitglieder	253

WEITERBILDUNG

Neben den oben genannten besonderen Höhepunkten gab es im Bereich der Weiterbildung

2015 drei weitere gute Gründe, sich mit Lehrgangsteilnehmern zu freuen:

Bilanzbuchhalterlehrgang

Den 44. Bilanzbuchhalterlehrgang in der Geschichte der IHK Limburg haben Ende vergangenen Jahres 14 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen.

Geprüfter Industriemeister Metall und Elektro

Bereits im Mai konnten, nach rund 1.500 Unterrichtsstunden und zwei großen Prüfungsblöcken, neun erfolgreiche Industriemeister Metall und vier Industriemeister Elektrotechnik das erfolgreiche Ende ihres Lehrgangs feiern.

Lohnbuchhalter

Ebenfalls im Mai konnten 15 Absolventen des Lohnbuchhalterlehrgangs ihre Zertifikate entgegennehmen. Vorausgegangen waren über 100 Unterrichtsstunden, in denen sich die Teilnehmer mit aktuellen Grundlagen des Lohn- und Sozialversicherungsrechts vertraut gemacht hatten.

Zahlen zur Weiterbildung 2015

Teilnehmer/innen an Lehrgängen	
kaufmännische	59
gewerblich-technische	27
Teilnehmer/innen an Ausbildereignungslehrgängen	69
Teilnehmer/innen an Vorbereitungslehrgängen zu Berufsabschlussprüfungen	18
Teilnehmer/innen an Fortbildungsprüfungen	221

Prüfungsausschüsse	16
Ehrenamtliche Prüfungsausschussmitglieder	87

Beratungen

Ausbildungsberatungen der Ausbildungsberaterin	431
Weiterbildungsberatungen	489
Schlichtungsverfahren Berufsausbildung	3
Sitzungen mit Beteiligung des Ehrenamtes	
Prüfungsausschüsse	38
Schlichtungsausschuss	3
Berufsbildungsausschuss	2

Ausblick

Junge Menschen und deren Eltern von den Chancen und Nutzen einer dualen Ausbildung zu überzeugen, wird auch 2016 eines der Hauptanliegen sein. Doch auch Studienabbrecher sind eine interessante Zielgruppe für Unternehmen, die mehr und mehr nach Auszubildenden suchen müssen. Parallel dazu wird es auch weiterhin darum gehen, junge Menschen und Unternehmen über duale Studienangebote zu informieren und Interessen beider Seiten zusammenzubringen. So beteiligt sich die IHK u.a. interessiert an der Diskussion um einen möglichen Hochschulstandort Limburg. Eine große Herausforderung wird 2016 auch die Frage der Qualifizierung von Flüchtlingen sein. Weit über die bisherigen Angebote zur Beratung im Ausland erworbener Qualifikationen hinaus wird es darum gehen, Flüchtlinge in Praktika zu vermitteln und ihnen Möglichkeiten für ihre Aus- und Weiterbildung zu eröffnen.

Recht und Fair Play

Mitglieder des Sachverständigenausschuss mit Referentin Natascha Rossocha vom Institut für Sachverständigenwesen beim Sachverständigenbewerbtag 2015.



Beim Sachverständigenbewerbtag konnten sich Interessierte über die Anforderungen und die Aufgaben eines ö.b.u.v. Sachverständigen informieren.

Gut beraten

Als erste Anlaufstelle für rechtliche Fragen aus allen Bereichen des privaten wie öffentlichen Wirtschaftsrechts gab der Geschäftsbereich Recht und Fair Play auch im Jahr 2015 auf zahlreiche Anfragen ihrer Mitgliedsunternehmen eine Antwort. Die Beratungsschwerpunkte lagen dabei im Vertragsrecht, Arbeitsrecht, dem Online- und Wettbewerbsrecht sowie im Gewerberecht.

Sachverständige als Wirtschaftsfaktor

Der IHK Limburg obliegt die hoheitliche Aufgabe, Sachverständige öffentlich zu bestellen, zu vereidigen und zu benennen. Sachverständige sind für Wirtschaft und Justiz hoch gefragte Spezialisten, um die Entscheidungsgrundlage in gerichtlichen und außergerichtlichen Streitfällen zu liefern. Ihr Fachwissen und Ihre Integrität sind aus dem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Besonders in Streitfällen stützt sich eine von allen Seiten akzeptierte Lösung meist auf ein Sachverständigengutachten. Aus diesem Grund hat sich die IHK Limburg zum Ziel gesetzt, verstärkt der gewerblichen Wirtschaft Sach- und Fachkompetenz zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 2015 wurde wieder ein Bewerbtag für Sachverständige und solche, die es werden wollen, durchgeführt. Die IHK Limburg betreut derzeit 14 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Für interessierte Sachverständige organisierte die IHK Limburg zudem wieder eine Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sachverständigenwesen (IFS).

Stellungnahmen gegenüber Gerichten und Behörden

Eine weitere hoheitliche Aufgabe der IHK ist die Unterstützung der Verwaltung auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft durch die Abgabe von Vorschlägen, Gutachten und Berichten. So gibt der Geschäftsbereich u.a. Stellungnahmen zu Handelsregistereintragungen und der Festsetzung von Marktveranstaltungen, oder der Erteilung von Reisegewerbekarten ab.

Der Geschäftsbereich in Zahlen

Beratungen 2015:	
Rechtsauskünfte	283
Neu erstellte Merkblätter zu Rechtsthemen	9
Seminare	2
Stellungnahmen 2015:	
Registereintragungen und Firmenrecht	207
Erlaubnispflichtige Gewerbe	28
Festsetzung von Messen, Märkten und Ausstellungen und Zulässigkeit von Wanderlagern und Versteigerungen	34
Benennungen von Sachverständigen 2015:	
gegenüber Gerichten	11
gegenüber Unternehmen und Privatpersonen	113

Gewerberechtliche Erlaubnisse

Auch im Jahr 2015 wurden durch die IHK Limburg für Versicherungsvermittler/-berater sowie Finanzanlagenvermittler wieder zahlreiche gewerberechtliche Verfahren durchgeführt sowie Registrierungen vorgenommen. Dabei

wurden in beiden Bereichen insgesamt 86 Erlaubnisse erteilt. Von der IHK Limburg werden mittlerweile mehr als 1.100 ungebundene Versicherungsvermittler sowie über 600 Finanzanlagenvermittler aus der Region Mittelhessen betreut. Für alle mittelhessischen Versicherungs- sowie Finanzanlagenvermittler steht die IHK Limburg aber auch als Ansprechpartner in allen dieses Gewerbe betreffenden Rechtsfragen zur Verfügung, was sich in insgesamt über 1200 Einzelberatungen darstellt. Ebenso bietet die IHK Limburg für diese Gewerbe die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/- frau IHK“ und „Geprüfte/-r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“ an.

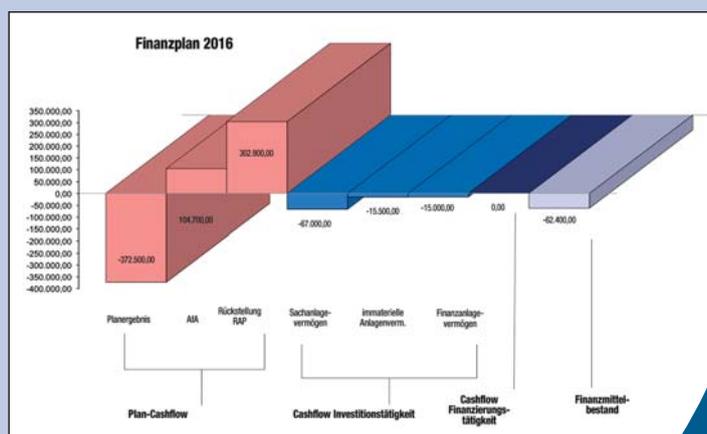
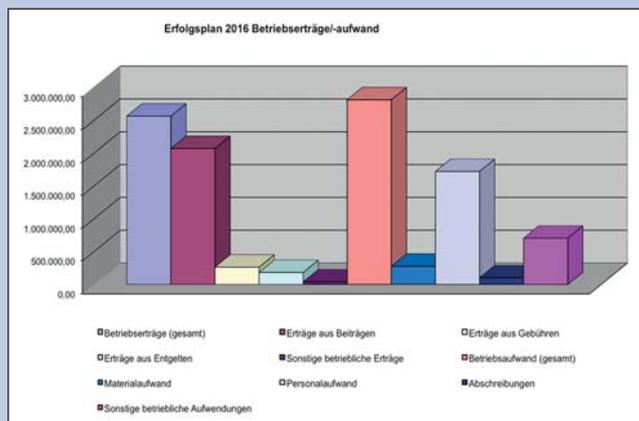
Versicherungsvermittler	
Neu erteilte Erlaubnisse 2015	50
Änderungsanträge	55
Finanzanlagenvermittler	
Neu erteilte Erlaubnisse 2015	36
Änderungsanträge	31

Ausblick 2016

Auf die IHK Limburg kommt für das Jahr 2016 und über dieses hinaus die Aufgabe der Registrierung der Immobiliendarlehensvermittler nach § 34i GewO zu. Ebenso wird in diesem Bereich die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“ angeboten werden.

Finanzen und Organisation

Der Erfolgsplan der IHK Limburg.



Der Finanzplan der IHK Limburg.

11

Jahresabschluss für 2014

Der Abschluss 2014 mit Bilanz, Anhang und Lagebericht wurde von der Rechnungsprüfungsstelle der IHKs geprüft. Als Ergebnis der Prüfung wurde der IHK Limburg ein rechtlich sowie wirtschaftlich einwandfreies Agieren bescheinigt. Die Vollversammlung der IHK Limburg hat den Jahresabschluss 2014 festgestellt und Präsidium sowie die Geschäftsführung für das Wirtschaftsjahr 2014 entlastet.

Die Wirtschaftsperiode 2014 zeigt marginal unter dem Ansatz liegende Betriebserträge, dies aufgrund eines etwas geringen Beitragsaufkommens und einer positiven Entwicklung bei dem Ertrag aus Gebühren und der sonstigen Betriebserträge. Der geplante Betriebsaufwand konnte um rund 2,6 Prozent unterschritten werden. Das Finanzergebnis ist durch das bestehende Zinsniveau geprägt und weicht um rd. 7,7 Prozent von der ursprünglichen Planung ab. Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2014 weist ein negatives Jahresergebnis von rd. 134 T € aus. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus dem Jahr 2013 und der Einstellungen in andere Rücklagen konnte ein positives Ergebnis für das Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von rd. 29 T € erwirtschaftet werden. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorge tragen. Das Zahlenwerk des Abschlusses kann auf der Homepage eingesehen werden.

Wirtschaftsplanung für 2016

Die Vollversammlung der IHK Limburg hat in ihrer Sitzung am 8. Dezember 2015 die Wirtschaftsplanung und den -plan für das Wirtschaftsjahr 2016 verabschiedet. Der Umlagehebesatz wurde um 0,02 Prozentpunkte auf 0,25 Prozent angehoben.

Dies steht im Zusammenhang mit den deutlichen Senkungen der Beiträge in den vergangenen Jahren. Das ausgewiesene negative Jahresergebnis wurde, aufgrund der sich darstellenden Gesamtsituation, bewusst eingeplant.

Der Erfolgsplan für das Wirtschaftsjahr 2016 hat folgende Struktur:

Erträge aus IHK-Beiträgen	2.074.000,00
Erträge aus Gebühren	265.900,00
Erträge aus Entgelten	184.900,00
Sonstige betriebliche Erträge	41.700,00
Betriebserträge	2.566.500,00
Materialaufwand	280.000,00
Personalaufwand	1.723.800,00
Abschreibungen	104.700,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	707.800,00
Betriebsaufwand	2.816.300,00
Betriebsergebnis	-249.800,00
Finanzergebnis	-104.600,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-354.400,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.900,00
Sonstige Steuern	5.200,00
Jahresergebnis	-372.500,00
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00
Rücklagenveränderung	372.500,00
Ergebnis	0,00

Weitere Informationen

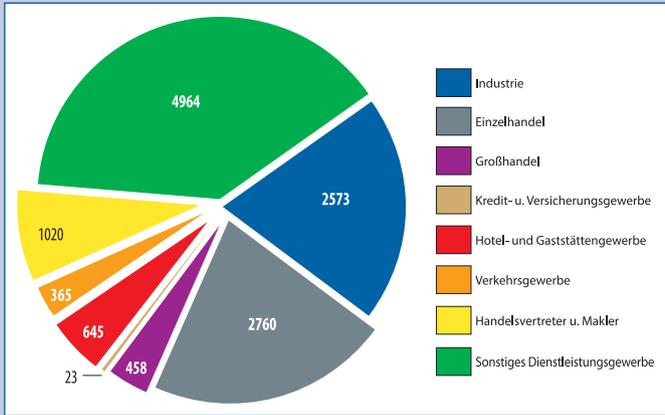
Rund 46,2 Prozent der geplanten Betriebserträge sind auf die Umlagezahlungen und rd. 34,6 Prozent auf Zahlungen der Grundbeiträge der IHK-Mitglieder zurückzuführen.

Die weiteren betrieblichen Erträge werden durch Gebühren (rd. 10,4 Prozent, z.B. durch Eintragung von Ausbildungsverhältnissen, Erlaubniserteilung/Registrierung der Versicherungs- sowie Finanzanlagenvermittler, Ausstellung von Ursprungszeugnissen) und durch Entgelte (rd. 7,2 Prozent, z.B. für Seminare, Adressauskünfte) erwirtschaftet sowie aus sonstigen betrieblichen Erträgen (rd. 1,6 Prozent).

Auf der Aufwandsseite des Erfolgsplanes entfällt der größte Anteil auf die Personalaufwendungen (rd. 61,2 Prozent), wie es bei personalintensiven Dienstleistungseinrichtungen nachvollziehbar ist. Der Materialaufwand umfasst rd. 10,0 Prozent, die Abschreibungen rd. 3,7 Prozent und der sonstige betriebliche Aufwand rd. 25,1 Prozent des geplanten Betriebsaufwands.

Für über 40 Prozent der IHK-Mitglieder gilt derzeit die gesetzliche Freistellungsregelung für Kleingewerbetreibende. Selbstverständlich führt dies zu keinerlei Einschränkung für die Mitgliedschaft bei der IHK Limburg, was auch sicherstellt, dass das umfangreiche Leistungsangebot der IHK Limburg überwiegend ohne Berechnung in Anspruch genommen werden kann.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Limburg ist entscheidend von der konjunkturellen Lage im IHK-Bezirk abhängig, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen beeinflusst wird. Durch die entsprechende Wirtschaftslage werden auch weitere Einkunftsarten beeinflusst.



Die Mitgliederstruktur der IHK Limburg am Ende des Jahres 2015.

Das erweiterte Gebäude der IHK Limburg wurde am 29. April 2015 mit einer Eröffnungsveranstaltung feierlich eingeweiht.



Foto: IHK Limburg

Risiken, die den Bestand der IHK Limburg gefährden oder die Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden aus heutiger Sicht nicht gesehen. Für die derzeit erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, entsprechend Vorsorge getroffen. Auch ist ein Risikomanagementsystem implementiert.

Mitglieder der IHK Limburg

Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der Mitglieder weiter auf 12.808 erhöht. Im Bereich der Stammdatenbearbeitung wurden an Handelsregistervorgängen 217 Neueintragungen, 388 Veränderungen und 158 Löschungen bearbeitet. Das bearbeitete Aufkommen von gewerberechtigten Meldungen beziffert sich auf 1.896 Gewerbe-, 525 Gewerbe- und 1.687 Gewerbebeantragungen. Der Mitgliederbestand gliedert sich zum Stichtag 31. Dezember 2015 wie folgt:

Bereich	HR	KGT
Industrie	670	1.903
Einzelhandel	677	2.083
Großhandel	287	171
Kredit- und Versicherungsgewerbe	23	0
Hotel- und Gaststättengewerbe	73	572
Verkehrsgewerbe	135	230
Handelsvertreter und Makler	134	886
Sonstige	1.117	3.847
Gesamt	3.116	9.692

Steuern

Die IHK verfolgt die Entwicklung der Gesetzgebung/Steuersätze und beispielsweise die der regionalen Realsteuersätze. Auch werden monatliche Steuerinformationen und Newsletter sowie Seminare angeboten. Entsprechende Informationen sind auch im Internetauftritt eingestellt.

Unsere Arbeit in weiteren Zahlen

Auskünfte aus der IHK Mitglieder-datenbank/Vermittlung von Geschäfts-verbindungen/Adressanschriften sowie Industrielisten	172
Neu erstellte Merkblätter	41
Beratungen im Bereich Steuern und „Neue Medien“	52
Ausstellung von Ehrenurkunden	187

Ausblick

Finanz- und Infrastruktur

Die Handlungsfähigkeit der IHK Limburg ist unter Finanz- und Personalaspekten zu gewährleisten. Hier sind die bestehenden gewählten Gremien, wie der Finanzausschuss, das Präsidium und die Vollversammlung, die das Etatrecht ausüben, statutengerecht einzubinden. Nach den Statuten ist ein Jahresabschluss zu erstellen.

Um die Arbeitsprozesse in der IHK Limburg weiterhin zweckmäßig zu unterstützen, ist die im Einsatz befindliche Hard- und Software auf ihre Leistungsfähigkeit hin kontinuierlich unter Kosten-/Nutzenaspekten zu aktualisieren. In diesem Zusammenhang werden die bestehenden Anwendungen ziel- und zweckgerichtet um Tools

ergänzt. Insbesondere ist die weitere Integration eines Archivsystems in die Arbeitsprozesse vorgesehen.

Der erforderliche und funktionsfähige Zustand des gesamten IHK-Gebäudes ist zu gewährleisten, was auch infolge der Erweiterung des IHK-Gebäudes im Vorjahr optimiert unterstützt wird.

Service / Information

Als zusätzlicher Service sind den IHK-Mitgliedern Beitragssprechtage anzubieten.

Der Internetauftritt der IHK Limburg ist in der bestehenden anwenderfreundlichen Struktur weiter zu entwickeln und für die IHK-Mitglieder, die Politik, die Verwaltung und externe Gruppen aktuell zu halten.

Die IHK-Mitgliederdatei ist für die Unterstützung der internen Arbeitsabläufe und für die Informationsweitergabe nach datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten an die IHK-Mitglieder aktuell zu halten. Die Unterbreitung von Leistungen/Angeboten der IHK Limburg gegenüber ihren Mitgliedern wird fortgeführt und angepasst.

Für den Bereich der „Neuen Medien“ wird verstärkt über die Möglichkeiten des Einsatzes von IKT- und eBusiness-Lösungen und deren wirtschaftlichen Nutzen informiert. Dies auch unter Berücksichtigung des Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital“.

Qualitätsmanagement

Die in der IHK-Organisation bestehenden Standards sind, im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems, den Arbeitsprozessen in der IHK Limburg weiterhin zugrunde zu legen und auf ihre Erfüllung hin weiter zu überprüfen. Darüber hinaus soll ein internes Audit durchgeführt werden.

Zwei Limburger im Landesvorstand

Mit Anna Gogel und Steffen Born sind in diesem Jahr gleich zwei Limburger Wirtschaftsjuvenen (WJ) im hessischen Landesvorstand vertreten. Born, der in den vergangenen beiden Jahren Präsident des heimischen Juniorenkreises war, wirkt in 2016 als stellvertretender Landesvorsitzender.

„Wir freuen uns, dass zwei Mitglieder unseres Kreises jetzt auf Landesebene mitarbeiten. Das stärkt die Stimme des heimischen Kreises im hessischen Juniorennetzwerk“, erklärt der Limburger Präsident Matthias Kuch. Ein wichtiges Ziel für Gogel und Born sei, im Landesvorstand die kreisübergreifende Vernetzung zu stärken. Anna Gogel ist Firmenkundenberaterin bei der Volksbank Rhein-Lahn. Sie ist im Landesvorstand unter anderem für die Betreuung der Kreise Offenbach, Wiesbaden, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern zuständig. Steffen Born ist ERGO-Versicherungspartner in Elz und im neunköpfigen Landesvorstandsteam Ansprechpartner für die Juniorenkreise Gießen-Vogelsberg, Wetzlar, Marburg und Lahn-Dill. Neuer Landesvorsitzender ist Dr. Peter Wahl (WJ Frankfurt). Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Sven Franzen (WJ Offenbach), Regine Rang (WJ Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern) und Moritz Bartling (WJ Kassel) gewählt. Der letztjährige Landesvorsitzende Sion Well-



Anna Gogel und Steffen Born rücken bei den Wirtschaftsjuvenen auf.

kamp (WJ Offenbach) gehört dem Landesvorstand 2016 als Immediate Past President an. In den Landesvorstand wurden weiterhin Kerstin Eisbrenner, Stabstelle Kommunikation, und Sebastian Scholz, Stabstelle Trainings und Academies, ernannt.

Der Landesverband der 16 Wirtschaftsjuvenenkreise in Hessen bildet die Interessensvertretung Hessens im Bundesvorstand. Er bringt landesspezifische Themen auf Bundesebene ein und gibt den hessischen Kreisen im Bund ein Gesicht. Im vergangenen Jahr lag der Schwer-

punkt in der Verbandstätigkeit auf der Mitgliederaktivierung. Hierfür hat der Landesvorstand den Bundespreis für das beste Landesprojekt gewonnen.

Das Jahr 2016 steht für die heimischen Junioren ganz im Zeichen der Vorbereitung der Landeskonferenz 2017. Weil die WJ Limburg-Weilburg-Diez zum hessischen und zum rheinland-pfälzischen Landesverband gehören, organisieren sie eine Doppel-Landeskonferenz. Dieses besondere Ereignis findet vom 23. bis 25. Juni 2017 statt.

www.ihk-limburg.de

LED-LICHT SPART GELD – SOFORT!

Jetzt Katalog bestellen und sofort Stromrechnung reduzieren

- bis zu 80% Energieeinsparung bei Beleuchtung
- einfach und schnell auch selbst umrüsten
- rentiert sich schon nach sehr kurzer Zeit
- zuverlässig, langlebig, robust
- äußerst attraktive Preise



Jetzt **kostenlos**
Katalog anfordern!
Hotline **0441 20 990**
von 8 bis 18 Uhr
oder **Info@r-b.de**

R&B
ROSSKAMP & BURHOP GMBH

ROSSKAMP & BURHOP GMBH · Gerhard-Stalling-Str. 38 · 26135 Oldenburg · Tel. (04 41) 20 99-0 · info@r-b.de · www.r-b.de

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1

REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).* Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de

*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:
www.entscheider-mittelstand.de

Neues aus Berlin und Brüssel

DIHK-Checkheft für Gesundheitsförderung



Berlin. Gesunde und motivierte Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Betriebliche Gesundheitsförderung wird deshalb für Unternehmen immer wichtiger. Der DIHK hat mit Unterstützung aus den IHKs im neuen Leitfaden „Betriebliche Gesundheitsförderung. Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen“ viele konkrete Tipps zusammengestellt, wie der Einstieg gelingen kann. Kurz aufbereitete Unternehmensbeispiele zeigen, wie Gesundheitsförderung in der betrieblichen Praxis funktioniert. Ein Wegweiser führt zu vertiefenden Informationsangeboten und nützlichen Kontakten. Die Industrie- und Handelskammern bieten hier vielfältige Unterstützung. Das Heft gibt es unter: www.dihk.de

Papier „Neustart des Irangeschäfts“ hatte der DIHK umfassende Vorschläge an die Bundesregierung formuliert, von denen jetzt wichtige Punkte umgesetzt werden: Der Iran wird wieder an den internationalen Zahlungsverkehr angeschlossen. Zudem sollen Ausfuhrleistungen des Bundes für Unternehmen (sog. Hermes-Bürgschaften) zur Exportabsicherung aktiviert werden.

Weitere Erleichterungen beim „Fortbildungs-BaFöG“

Berlin. Die geplanten Leistungsverbesserungen im Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind aus Sicht des DIHK ein wichtiger Schritt, um die berufliche Weiterbildung sowie die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung zu stärken. Die Vorschläge im Referentenentwurf blieben aber hinter den Erwartungen der IHK-Organisation deutlich zurück. Nicht zuletzt auf Betreiben des DIHK wurde im Gesetzentwurf der Bundesregierung immerhin etwas stärker aufgestockt: Der Zuschussanteil beim Unterhaltsbeitrag soll jetzt von rund 44 Prozent nicht auf 47, sondern auf 50 Prozent steigen. Und auch beim Erfolgsbonus wurde noch mal nachgelegt. Das ist noch kein Quantensprung – der DIHK bleibt weiter dran.

Schritt in die richtige Richtung bei Pensionsrückstellungen

Berlin. Die Bundesregierung will nun doch noch eine Korrektur bei der handelsrechtlichen Bewertung von Pensionsrückstellungen vornehmen. Sie setzt damit eine Forderung des DIHK um. Unternehmen sollen die Höhe der Pensionsrückstellungen künftig auf Grundlage eines durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn – statt wie derzeit sieben – Jahre ermitteln. Für den Jahresabschluss 2015 soll es ein Wahlrecht geben. Mit der Neuregelung wird verhindert, dass Unternehmen überhöhte Rückstellungen bilden müssen. Den Unternehmen bleiben damit mehr Mittel, um anstehende Investitionen zu finanzieren. DIHK-Präsident Eric Schweitzer fordert aber zugleich, im Gesetzgebungsverfahren noch eine Ausdehnung des Bezugszeitraumes auf mindestens 12 Jahre vorzunehmen. Das wäre sinnvoll um lange Zeiträume abzudecken und jährliche Schwankungen abzufedern.

EU-Binnenmarktstrategie mehr auf KMUs ausrichten!

Brüssel. Waren grenzüberschreitend anbieten und Dienstleistungen innerhalb der EU erbringen – durch die neue EU-Binnenmarktstrategie soll dies einfacher werden. Dabei muss die EU die kleinen und mittleren Unternehmen stärker in den Blick nehmen. Das stellte DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke am 27. Januar in einer Anhörung der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament klar. Gute Ansätze dafür sind Erleichterungen beim Papierkrieg vor einer Dienstleistungserbringung in anderen Mitgliedstaaten sowie ein Online-Portal, das Fragen von grenzüberschreitend tätigen Unternehmen beantwortet. Allerdings muss noch viel stärker auf die persönliche Beratung durch die Einheitlichen Ansprechpartner gesetzt werden.

Integration von Flüchtlingen – EU-Kommission setzt auf IHK-Netzwerk

Brüssel. „Die schnelle Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist essentiell notwendig“, betonte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben beim Treffen mit EU-Kommissar Dimitris Avramopoulos. Dabei käme das

große Potenzial der IHK-Organisation schon jetzt im kürzlich gestarteten Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland“ zum Tragen. Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter, Integrations- und Arbeitsmarktexperten sowie Vertreter der EU-Institutionen diskutierten auf dem ersten „European Dialogue on Skills and Migration“ Ende Januar 2016 über einheitliche Visabestimmungen, gesteuerte Arbeitsmigration und bessere Informationszentren für Unternehmer und Flüchtlinge. Das unternehmerische Potenzial von Migranten soll so gefördert werden und dadurch langfristig der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb der europäischen Union zu Gute kommen. Im März 2016 will die EU-Kommission ein umfangreiches Migrationspaket zur gesteuerten Arbeitsmigration präsentieren. Hochqualifizierte Zuwanderer sollen schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden und einen wirtschaftlichen Beitrag leisten.

Iran-Geschäft wird auf neue Grundlage gestellt

Berlin. Mit dem Iran-Implementation Day am 16.01.2016 und der Aufhebung von Wirtschaftssanktionen kann das Iran-Geschäft auf eine neue Grundlage gestellt werden. Im Petita



■ Martin Heil

Geboren am 8. April 1967
in Wetzlar

Lebenspartnerschaft

Industriekaufmann, Dipl. Betriebswirt

Geschäftsführer Kelterei Heil

IHK-Industrieausschuss,
Vorsitzender hessischer Apfelweinverband,
Stellvertretender Vorsitzender des
europäischen Cider- und Fruchtweinverbandes

Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Äpfel gesammelt, vermittelt durch Erziehungsberechtigte

Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Indem ich im Familienbetrieb schon früh mitentscheiden durfte. Z. B. mit 18 Jahren, welche Computeranlage gekauft werden sollte. Ich hatte nicht viel Ahnung, meine Eltern aber auch nicht, also durfte ich entscheiden. Ich hatte Glück und die Anlage war gut.

Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Die richtigen Weichen stellen und entscheiden können, wo die Prioritäten liegen.

Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

Erfolgreich ist, wer glücklich ist. Und da hilft Ehrlichkeit und Teamfähigkeit und der Spaß an der Sache. Erfolg sollte man nicht an der Zahl auf dem Gehaltsbogen messen.

Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Positiv sind eindeutig die Mitarbeiter, die wir aus unserer Region haben. Besser sein könnte die Internetverbindung, aber immerhin, die Kabel liegen wohl schon. Besserung ist also in Sicht.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Durch meine Partnerin bin ich oft in Frankfurt, aber auch in Laubus-Eschbach. Frankfurt hat sich zu einer wirklich tollen Stadt entwickelt und bietet als relativ kleine Stadt viele Dinge auf Weltstadtniveau, ohne ewig zu brauchen, um von A nach B zu kommen. So habe ich beides: den schönen ländlichen Taunus um Laubus-Eschbach und gleichzeitig auch etwas Stadtleben.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Indem ich die Getränke privat konsumiere, die ich beruflich herstelle. Im Ernst: Der Übergang ist manchmal nicht wirklich zu definieren. Viele Ideen kommen mir beim Radfahren. Viele Kontakte, die mir beruflich helfen, entstehen auch im Privaten. Umgekehrt ist es gleich.

Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Mit einem Einkäufer eines großen Lebensmittelhändlers, um alle Kelterei Heil Produkte zu listen.

Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Mein Fahrrad nehmen und losfahren. Mal schauen, wie weit ich komme.

Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Keine bestimmte Person, sondern mehr die Fähigkeiten einzelner. Z. B. was Politiker manchmal aushalten müssen, davor habe ich Respekt. Oder Unternehmer, die mit klugen Entscheidungen unaufgeregt ihr Unternehmen auf Kurs halten. Eigentlich alle, die ruhig und besonnen einen guten Job machen.

Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Der Markt, in dem unser Unternehmen sich befindet, hat sich komplett gewandelt. Mit neuen Produkten konnten wir uns den Veränderungen gut anpassen. Diesen Weg möchten wir weiter gehen.

Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Selbst unter Wettbewerbern gibt es Dinge, die man nur gemeinsam erreichen kann. Deshalb engagiere ich mich in unseren Verbänden und in der IHK. Denn gemeinsam Erreichtes bringt oftmals alle weiter.

Wirtschaft in Mittelnassau

VERLAG SONDER- VERÖFFENTLICHUNG

Leasing- und Geschäftsfahrzeuge
Transporter





Sportliche Gene vererben sich dominant.

Der neue 718 Boxster S.

**Ab sofort bestellbar bei uns
im Porsche Zentrum Limburg.**



PORSCHE

Porsche Zentrum Limburg

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel.: +49 6432 952-911
Fax: +49 6432 952-920

www.porsche-limburg.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 10,7–9,5 · außerorts 6,5–6,0 · kombiniert 8,1–7,3; CO₂-Emissionen: 184–167 g/km

CITROËN C5 TOURER

STANDESGEMÄSSER AUFTRITT

In konsequenter Fortführung des stilvollen Designs der Limousine gelingt dem CITROËN C5 Tourer die perfekte Verbindung aus sportlicher Eleganz und einem ebenso großzügigen wie praktischen Platzangebot. Seine dynamische, elegante Linienführung formt eine markante Frontpartie, ein kraftvolles Heck und ein perfekt ausgeglichenes Profil.

Alle Elemente des Innenraums - vom Armaturenbrett über die Türverkleidungen bis zur Mittelkonsole - sind harmonisch aufeinander abgestimmt und strahlen Stilsicherheit aus.

Das intuitiv zu bedienende und innovativ gestaltete Cockpit des CITROËN C5 Tourer macht das Fahren zu einem intensiven Erlebnis. Das Lenkrad mit den feststehenden mittleren Bedienelementen ermöglicht einen direkten Zugriff auf die wichtigsten Funktionen. Die Fahrinformationen werden auf drei eleganten Rundinstrumenten mit Zeigern dargestellt.

Die hochwertigen Sitze Ihres CITROËN C5 Tourer lassen keine Komfortwünsche offen:

Für die Vordersitze stehen Komfort-Sitze oder sportlich konturierte Sitze mit mehr Seitenhalt zur Auswahl. Vielfältig programmierbare elektronische Einstellungen lassen die ideale Sitzposition einrichten. Für Entspannung pur sorgen Massagefunktion* und Sitzheizung. Im Fond können drei Personen bequem Platz nehmen und von versenkbaren Kopfstützen und breiter Mittelarmlehne profitieren.

Wenn zusätzlicher Laderaum benötigt wird oder sperrige Gegenstände transportiert werden müssen, ist die verchromte Dachreling des CITROËN C5 Tourer mit einer Tragkraft von 80 kg unverzichtbar. Sie verleiht dem Modell zusätzlich eine stilvolle Note.

**je nach Version und Ausstattung*



ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE



FULL SERVICE FÜR VOLLPROFIS.

AB
316,-€¹
MTL. ZZGL. MWST.
OHNE ANZAHLUNG

INKLUSIVE:
STOP&START SYSTEM UND
6-GANG AUTOMATIK
7"/17 CM-TOUCHSCREEN
MIT NAVIGATIONSSYSTEM
PARKLÜCKENDETEKTOR
VOLLAUTOMATISCHE
KLIMAAANLAGE

DER **CITROËN C5 TOURER BUSINESS BLUEHDI 150 STOP&START**
INKL. FULL SERVICE LEASING² MIT VIELEN AUSSTATTUNGSHIGHLIGHTS.

www.citroen.de

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.03.2016, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN C5 TOURER BUSINESS BLUEHDI 150 STOP&START (110 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 36 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 4,9 l/100 km, außerorts 3,8 l/100 km, kombiniert 4,2 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 110 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: A+

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH (H) • Dieselstr. 4 • 65549 Limburg • Telefon 0 64 31 / 9 36 80 • Fax 0 64 31 / 93 68 29 • info@schaefer-autohaus.de • www.citroen-haendler.de/schaefer-limburg/

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Audi Zentrum Limburg-Dietz 2016 - was gibts Neues?

Welche Modelle stellt Audi in diesem Jahr vor (Frühjahr, Sommer...)?

Im Mai wird der A4 allroad vorgestellt, im Juli der A5 Coupé, im Herbst der neue TT RS

Ist eine völlige Neuentwicklung darunter?

Als Innovation wird es im SUV – Bereich den neuen Q1 als Marktneueinführung geben, „Der Q2 ist ein attraktiver Einstieg in die Q-Familie“

Der Audi A4 allroad quattro und die Technikstudie Audi h-tron quattro concept: Mit diesen Weltpremieren stellt Audi die Innovationsfelder Audi quattro und Connectivity sowie die Brennstoffzellentechnologie in den Mittelpunkt.

Der neue Audi A4 allroad quattro präsentiert sich in geschärftem Design – mit markanter Front und typischem „allroad“-Look. Sein quattro- Antrieb und die um 34 Millimeter vergrößerte Bodenfreiheit machen ihn zum perfekten Automobil in allen Situationen.

Gibt es Neuheiten im Infotainment?

Die Wettervorhersage für den Zielort, ein Reiseführer mit Google Street View-Ansichten, weltweites Internetradio und Musik-Streaming – Das Infotainment-Angebot in den Audi Modellen wird permanent erweitert.

Audi beantwortet die neuesten Innovationen im Bereich der Unterhaltung und Kommunikation mit technischen Innovationen wie dem Audi tablet mit Gesten-

steuerung, dem 3D-Klang für Konzertsaalatmosphäre im Auto, der Audi phone box und der lückenlosen Anbindung des eigenen Smartphones in das Auto.

Wie stark zeigt sich Audi im Elektrosegment? Wann gibt es Neuigkeiten?

Der elektrisch angetriebene Hochleistungssportwagen Audi R8 e-tron kommt in seiner neuen Evolutionsstufe auf 340 kW Leistung und 920 Nm Drehmoment.

Er spurtet in 3,9 Sekunden aus dem Stand auf 100 km/h. Dank neuer Batterietechnologie konnte die Reichweite auf mehr als 450 Kilometer verdoppelt werden

Welche Trendfarben erwartet Audi für 2016?

Folgt man den aktuellen Farbtrendprognosen, kommt zukünftig wieder mehr Farbe in die Automobilwelt.

Gibt es einen Geheim-Tipp für junge Leute?

Hier liegt ebenso ganz klar der Audi A1 als Favorit ganz vorne, wir bieten ihn permanent als Audi-Einsteiger zu erschwinglichen Konditionen an. Das Design gewinnt innen wie außen dazu. Frische Dekore und Lackierungen machen das Erscheinungsbild noch attraktiver. Die kleinen Kompakten zeichnen ein Fahrverhalten aus, das dem eines Mittelklasse-Autos ähnelt.

Die Fragen beantwortete Benjamin Menche, Markenverantwortlicher Audi bei der Bach-Unternehmensgruppe



Das schafft
Ordnung.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen

Tel: 0 64 31 - 977 653 0





Audi
Vorsprung durch Technik



Wo ein

ist, ist auch ein Weg.
Die Q-Modelle von Audi.

Der Audi Q5

sorgt unterwegs für ausdrucksstarke Auftritte – jetzt zu besonders günstigen Konditionen und mit attraktiver Q Prämie¹⁾ von € 1.500,-.²⁾

Das Audi Q5 Leasingangebot:

z.B. Audi Q5 2.0 TDI quattro, 6-Gang³⁾

Dynamikfahrwerk, Klimaautomatik, Mittelarmlehne vorn, Radioanlage chorus u.v.m. Voraussetzung ist eine Inzahlungnahme eines gebrauchten Fremdfabrikats, (ausgenommen Konzernfahrzeuge VW, Seat, Skoda, Porsche), mit Mindestzahlungnahmepreis ab 1.000,- € (brutto) und Mindesthaltedauer von 4 Monaten.

Leistung: 110 kW (150 PS)

Sonderzahlung: € 0,-

inkl. Werksabholung und

zzgl. Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 289,-

alle Werte zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹⁾ Angebot und Prämie gelten bis zum 31.03.2016 nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. nicht für einen gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Nur solange der Vorrat reicht. Zulassung bis 15.12.2016.

²⁾ Die Prämie ist im Angebot bereits berücksichtigt.

³⁾ Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,4; außerorts 5,0; kombiniert 5,5; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 144; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Audi Zentrum Limburg-Diez, Auto-Bach GmbH, Limburger Straße 156, 65582 Diez, Tel.: 0 64 32 / 91 91-0, info-audi@autobach.de, www.audi-partner.de/de_partner/p_36510/de.html

Auto-Bach GmbH, Hermannsteiner Straße 40-44, 35576 Wetzlar, Tel.: 0 64 41 / 93 73-0, audi-wetzlar@autobach.de, www.audi-partner.de/auto-bach-wetzlar

Ing.- u. Sachverständigenbüro Lucchesi

Kfz-Sachverständige – unsere Erfahrung – Ihr Vorteil

Als freie Kfz-Sachverständige erstellen wir u. a. unabhängige Gutachten für Ihr Kfz nach einem Unfall und betreuen Sie während des gesamten Regulierungsprozesses mit der Versicherung.

Wir erstellen neben Unfallgutachten auch Wertgutachten, Beweissicherungs-Gutachten und Prüfberichte für Ihr unfallbeschädigtes oder mängelaufweisendes Kfz in und um Limburg.



Mehr Informationen zu unserem Leistungsspektrum als Kfz-Gutachter erhalten Sie unter www.lucchesi.de unter der Rubrik: Leistungen.

Seit über 20 Jahren sind wir als Kfz-Sachverständige tätig, wobei der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Beurteilung von Kfz-Haftpflichtschäden liegt. Vor allem die Begutachtung von Kfz-Schäden nach einem Verkehrsunfall – zur Schadenregulierung mit zahlungspflichtigen Versicherungen – ist unser Metier.

Als unabhängige Kfz-Sachverständige garantieren wir absolute Unbefangenheit von Versicherungen und erstellen ausschließlich neutrale und unparteiische Kfz-Unfall-Gutachten.

In enger Zusammenarbeit mit Verkehrs-Rechtsanwälten und Fachwerkstätten im Raum Limburg sind wir als Kfz-Sachverständige stets über die neuesten technischen Entwicklungen sowie die aktuellen Rechtsprechung im Kfz-Schadenbereich informiert.

Gerne helfen wir Ihnen aber auch telefonisch bei allen Fragen weiter.

Prüfstelle 65549 Limburg

Im Dachstück 4
06431/6587

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ihr Partner rund ums Auto!

Neuer Standort!
Limburg im Dachstück

LUCCHESI
ING.- U. SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

CLASSICGARAGE
LIMBURG

Classic Data

GTÜ



Fachbetrieb der Folientechnik



www.folioCar.de
by INIXX



Ihre erste Wahl für Flottenfolierungen, Beschriftungen & Werbetechnik!



facebook.com/vollverklebt.de

65549 Limburg a.d. Lahn - Schaumburger Strasse 16 - www.vollverklebt.de - info@vollverklebt.de - 0 64 31 . 778 09 32



**HIER IST DIE TECHNIK
FAHRERFREUNDLICH.
DER PREIS AUCH.**

NV200

Kastenwagen PRO
16V110, 81 kW (110 PS)

**MONATLICHE RATE:
€ 196,-¹**

- Platz für 2 Euro-Paletten
- Laderaumlänge: über 2 m
- Laderaumlänge erweiterbar auf 2,80 m
- Ladekantenhöhe: 524 mm
- Nutzlast: bis zu 674 kg inkl. Fahrer

JETZT PROBE FAHREN

Abb. zeigt Sonderausstattung
¹ Finanzierungsbeispiel
(repräsentativ): Fahrzeugpreis:
13.690,- € ▪ Anzahlung: 2.000,- €
▪ **Netto-Darlehensbetrag:
11.690,- €** ▪ monatliche Rate:
196,- € ▪ Laufzeit: 48 Monate ▪
Gesamtlaufleistung: 60.000 km ▪
Schlussrate: 3.064,- € ▪
Gesamtbetrag: 12.276,- € ▪
effektiver Jahreszins: 1,99 % ▪
Sollzinssatz (gebunden): 1,97 % ▪
Bearbeitungsgebühr: 0 %.
Ein Angebot der NISSAN Bank,
Geschäftsbereich der RCI Banque
S.A., Niederlassung Deutschland,
Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.

**Autohaus Wilhelm Schäfer
GmbH**
Dieselstraße 4
65549 Limburg
Tel.: 06431/9368-0
www.schaefer-autohaus.de

Fuhrparkversicherung

Eine Überprüfung durch einen erfahrenen und sachkundigen Versicherungsmakler lohnt.

Als Firmeninhaber oder kaufmännisch Verantwortlicher ist für Sie die richtige Absicherung Ihres Fuhrparks wichtig. Als Versicherungsmakler für Gewerbe- und Industriebetriebe bietet die ProConsult GmbH aus Limburg seit 20 Jahren Versicherungslösungen für den Fuhrpark mittelständischer Betriebe an.

Maßgeschneiderte Leistungen und erhebliche Prämienreduzierung

Nach Durchführung unserer Risikoanalyse, in der neben den individuellen Anforderungen Ihres Fuhrparks auch die untenstehenden allgemeinen Mindestanforderungen berücksichtigt werden, sorgen wir häufig für erhebliche Prämieinsparungen und Leistungsverbesserungen. Dabei kommen regelmäßig die unten aufgezählten Vorteile einer Flottenversicherung zum Tragen.

Mindestanforderungen an eine Kfz-Versicherung (Flotte)

- Verzicht auf Einrede der groben Fahrlässigkeit
- Neuwertenschädigung bis zu 24 Monate bei Neuwagen
- Kaufwertenschädigung bis zu 24 Monate bei Gebrauchten
- GAP-Deckung für Leasing- und Kreditfahrzeuge
- Verzicht auf den Abzug „neu für alt“
- Schutz bei Zusammenstoß mit Tieren
- Eigenschäden mitversichert

Kfz-Versicherung jetzt überprüfen! Ja ist denn schon wieder November?

Abhängig von bestimmten Voraussetzungen können wir momentan schon Flottenverträge für 01.01.2017 bei Versicherern platzieren. Das ist besonders attraktiv, da die im Laufe des Jahres möglicherweise noch eintretenden Schäden, die Prämieinstufung des neuen Flottenvertrages nicht negativ beeinträchtigen können. Alternativ bietet sich der Anbieterwechsel anlässlich der Erweiterung des Fuhrparks oder eines Fahrzeugwechsels im Fuhrpark an. Die Flotte startet dann mit den im Laufe des Jahres neu zuzulassenden Kfz beim neuen Versicherer zu Sonderkonditionen, die restlichen Flottenfahrzeuge werden zum Jahresende „umgedeckt“. Für den Fall, dass keine der beiden obigen Lösung in Frage kommt, besteht auch unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, dass wir als Versicherungsmakler

Wichtige Vorteile aus dem Leistungsspektrum einer Fuhrparkversicherung mit Betreuung durch die ProConsult GmbH

- Flottentarife bereits ab drei motorgetriebenen Fahrzeugen
- Einheitlicher Beitragssatz oder Stückprämien für alle Fahrzeuge je nach Flottengröße
- Besonders günstige Sondereinstufung für Geschäftsführerfahrzeuge
- Neue, zusätzliche Fahrzeuge erhalten ebenfalls den Beitragssatz des Fuhrparks
- Mitversicherung von Privatfahrzeugen der Inhaber und Geschäftsführer
- Verzicht auf Rabattkriterien aus dem Einzelgeschäft (Garage, Fahreralter, KM-Leistung, etc.)
- Pflege der bisherigen Schadenfreiheitsrabatte (SFR), auch wenn in der Flotte nicht relevant.
- Hohes Leistungsniveau (siehe „Mindestanforderungen“) und auf Wunsch „All Risk“-Deckung



Foto: Getcom - Fotolia.com

sofort in die Betreuung Ihrer bestehenden Fuhrparkversicherung einsteigen und diese dann rechtzeitig zum Jahresende überprüfen.

Preis und Leistung, schön und gut – aber wie sieht es im Falle eines Schadens aus?

Auch wir als Versicherungsmakler können trotz unserer Beratung im Schadenverhütungsbereich Schäden nicht verhindern. Ist jedoch ein Schaden eingetreten, erhalten Sie unsere volle Unterstützung bei der Regulierung. Sie melden Ihre Schäden bei uns. Wir stimmen mit Ihnen das weitere Vorgehen ab (Abtretung, Check Ihrer Obliegenheiten wie z.B. polizeiliche Meldung u.ä., Art der Regulierung, etc.), verhandeln mit dem betroffenen Versicherer und wickeln den Schaden bis zur abschließenden Entschädigung für Sie ab. Dabei Verhalten wir uns wie Ihre interne Abteilung für Versicherungsangelegenheiten.

Für alle, die in der Fuhrparkversicherung Schutz und Service erster Klasse zu Direktversicherer-Konditionen genießen möchten:

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?



ProConsult GmbH
Finanz- und
Versicherungsmakler
Brüsseler Str. 2
65552 Limburg
Tel. 06431 25993
Fax 06431 25996
E-Mail: info@pro-consult.de

Seit 1996

Sachverstand auf Ihrer Seite in allen Gewerbe- und Industrieversicherungsfragen.

ProConsult[®]
KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG



FORD TRANSIT CONNECT

Der Ford Transit Connect ist ein kompakter Kastenwagen, der Pkw-ähnliches Design, großen Komfort und höchste Effizienz vereint. Außerdem glänzt der Transporter mit überaus geringen Betriebskosten. Und er bietet Ihnen einen geräumigen, maximal nutzbaren Laderaum, sodass Sie transportieren können, was Sie für Ihre Arbeit benötigen. Außerdem ist er, so wie jedes Mitglied der Ford Transit Familie, robust und verlässlich.

Dafür sorgt nicht zuletzt auch die beeindruckende Motorisierung. Zum Beispiel der 1,0-l-EcoBoost- Benzinmotor mit 74 kW (100 PS), der nur 5,6 Liter auf 100 Kilometern verbraucht, bei einem CO₂Ausstoß von nur 129 g/km. Und das Start-Stopp-System, das beim 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor serienmäßig ist, wird Sie durch die deutliche Kraftstoffersparnis überzeugen. Der 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor ist in der Kategorie bis 1,0 Liter Hubraum mit dem Preis als International Engine of the Year* ausgezeichnet worden. Nach den Gewinnen in den Jahren 2012 und 2013 verlieh die Jury dem 1,0-l-EcoBoost-Motor 2014 zum dritten Mal in Folge den Titel „International Engine of the year“. Zusätzlich erhielt er 2015 den Titel „International Engine of the year“ in der Kategorie „Bester Motor bis 1 Liter Hubraum“.

*Quelle: www.ukipme.com/engineoftheyear/

Ford Gewerbewochen im März

- 0 % Finanzierungszins für Nutzfahrzeuge und Pkw sowie 1.000,- EUR Gewerbebonus für ausgesuchte Pkw
- Noch nie war eine so breite Produktpalette bei Ford verfügbar
- In vielen Modelllinien stehen hochwertige „Business Editionen“ zur Verfügung
- **Lars Schmidtke**, Verkaufsberater für Ford Pkw und Nutzfahrzeuge in der Schäfer Autowelt, steht gerne für weitere Informationen zur Verfügung



Tel. 06431 594-55

E-Mail:
lars.schmidtke@
schaefer-autowelt.fsoc.de



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford: Raumwunder inklusive

FORD TRANSIT CONNECT KASTENWAGEN TREND

Audiosystem „MyConnection Radio“, Beifahrer-Doppelsitz mit Staufach und Laderaumtrennwand mit Durchladeöffnung, elektrisch einstellbare und beheizbare Außenspiegel, Nebelscheinwerfer

Günstig mit der monatl. Finanzierungsrate von

€ **134,-**^{1,2}

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	18.700,- €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40000 km
Sollzinssatz p.a. (gebunden)	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %
Nettodarlehensbetrag	15.200,- €
Anzahlung	3.500,- €
Gesamtdarlehnsumme	15.200,- €
Restrate	8.900,- €



Schäfer, Autowelt Limburg GmbH

An der Meil 6
65555 Limburg-Offheim
Telefon 06431/5294-0



¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.03.2016 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Transit Connect Kastenwagen Trend 200 (L1) 1,6 l TDCi 70 kW (95 PS).

Aufgabenübertrag auf die IHK Limburg

Registrierung von Immobiliardarlehensvermittler (§ 34i Abs. 8 GewO) und Durchführung der Sachkundeprüfung „geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliardarlehensvermittlung IHK“

Ab dem 21. März 2016 wird voraussichtlich der neue § 34 i Abs. 8 GewO in Kraft treten, der die Registrierung der Immobiliardarlehensvermittler regelt. In Hessen ist die Zuständigkeit für das Erlaubnisverfahren den Landkreisen zugewiesen worden. Die Registrierung erfolgt parallel zu den Versicherungs- und Finanzanlagenvermittlern durch die hessischen IHK's. Für die Sachkundeprüfung werden gem. § 34 i Abs. 2 Nr. 4 GewO ebenfalls die Industrie- und Handelskammer zuständig sein.

Mit Beschluss vom 08.12.2015 hat die Vollversammlung der IHK Limburg der Übertragung aller Aufgaben, die den IHKs nach §§ 11 a GewO i.V.m. § 34 i Abs. 8 GewO i.V.m. der Immobiliardarlehensvermittlungsverordnung und aller damit im Zusammenhang stehenden Rechtsgrundlagen auf dem Gebiet des Wohnimmobilienkreditvermittlungsrechts in die Zuständigkeit, gemäß § 10 Abs. 1 IHKG durch die IHK'n Lahn-Dill und Gießen-Friedberg auf die IHK Limburg zugestimmt.

Mit Genehmigungsbescheid vom 16.02.2016 (Az.: III 4-1-041-a-06-01-04#021) wurde die Übertragung durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung genehmigt.

Entschädigungsregelung für ehrenamtliche Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der IHK Limburg gemäß § 40 (4) und 77 (3) Berufsbildungsgesetz (BBiG)

1. Für die ehrenamtliche Mitwirkung in den Prüfungsausschüssen gewährt die IHK Limburg als zuständige Stelle entsprechend § 40 (4) BBiG eine Entschädigung für Zeitversäumnis, Fahrtkosten und Aufwand in sinngemäßer Anwendung der §§ 5 (1), (2.2), 6 und 16 Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweils geltenden Fassung, soweit nicht eine Entschädigung von anderer Seite gewährt wird.

2. Darüber hinaus gewährt die IHK Limburg Mitgliedern in den Prüfungsausschüssen unabhängig davon, ob sie innerhalb oder außerhalb der Gemeinde wohnen oder arbeiten, in der sie ehrenamtlich tätig werden, für eine Sitzungsdauer von weniger als acht, aber mehr als sechs Stunden ein Tagegeld in Höhe von 3,00 Euro.

3. Für reine Aufsichtstätigkeiten, insbesondere im Rahmen schriftlicher Prüfungen, werden nur die Zeitversäumnis und anfallende Fahrtkosten vergütet.

4. Diese Entschädigungsregelung gilt auch für die Mitglieder des Schlichtungsausschusses der IHK Limburg.

5. Die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses erhalten abweichend von der im JVEG festgelegten Entschädigung in Höhe von 6,00 Euro/Stunde „Zeitversäumnis“ einen Pauschalbetrag in Höhe von 11,00 Euro/Sitzung (entsprechend der Entschädigungsregelung aus 2004).

Diese Entschädigungsregelung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in der Kammerzeitschrift „Wirtschaft in Mittelhessen“ in Kraft. Die bisherige Regelung vom 4. Dezember 2001 in der Fassung vom 3. Dezember 2013 tritt dann außer Kraft.

Limburg, den 08.12.2015

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher

Genehmigt durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung mit Schreiben vom 12. Januar 2016.

(Az.: IV2-B-99-g-06-11#/013)

Im Auftrag
gez. Friedländer

Die vorstehende Änderung der Entschädigungsregelung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Limburg, den 26.02.2016

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher

Ihr Service-Partner für innovative Dienstleistungen

**Vormontagen An/Zuarbeiten Werkstatt Lohnarbeit und Baugruppenfertigung
mech. Metall- u. Kunststoffbearbeitung - Siebdruck - CNC Blechbearbeitung
sensitive Logistik - Umschlag-Werkverkehr - Kurierdienst**

**jcm - Ihre verlängerte Werkbank - Ihr Servicedienstleister
fragen Sie uns, nach Ihrem speziellen Bedarf.**

info@common-group.de - Tel. 0178 483 42 14 - 35799 Merenberg



Sachverständigenordnung der Industrie- und Handelskammer Limburg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 08.12.2015 gemäß § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 254 Zehnte ZuständigkeitsanpassungsVO vom 31. 8. 2015 (BGBl. I S. 1474), und § 36 Abs. 3 und 4 der Gewerbeordnung, neugefasst durch Bekanntmachung vom 22.2.1999 (BGBl. I 202), zuletzt geändert durch Art. 275, Art. 625 und Art. 626 Abs. 3 Zehnte ZuständigkeitsanpassungsVO vom 31. 8. 2015 (BGBl. I S. 1474), in Verbindung mit § 5 Abs. 1 des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 06. November 1957 (GVBl. S. 147), zuletzt geändert durch Art. 8 Aechtes Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer und Änderung befristeter Rechtsvorschriften vom 28. September 2014 (GVBl. S. 218) folgende Sachverständigenordnung beschlossen:

§ 1 Bestellungsgrundlage

Die Industrie- und Handelskammer bestellt gemäß § 36 Gewerbeordnung auf Antrag Sachverständige für bestimmte Sachgebiete nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 2 Öffentliche Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind.
- (2) Die öffentliche Bestellung umfasst die Erstattung von Gutachten und andere Sachverständigenleistungen wie Beratungen, Überwachungen, Prüfungen, Erteilung von Bescheinigungen sowie schiedsgutachterliche und schiedsrichterliche Tätigkeiten.
- (3) Die öffentliche Bestellung kann inhaltlich beschränkt und mit Auflagen verbunden werden. Auflagen können auch nachträglich erteilt werden.
- (4) Die öffentliche Bestellung wird auf 5 Jahre befristet. Bei einer erstmaligen Bestellung und in begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei Zweifeln über die Fortdauer der persönlichen oder fachlichen Eignung des Sachverständigen, kann die Frist von 5 Jahren unterschritten werden.
- (5) Die öffentliche Bestellung erfolgt durch schriftlichen Bescheid (Bestellungsbescheid).
- (6) Die Tätigkeit des öffentlich bestellten Sachverständigen ist nicht auf den Bezirk der bestellenden Industrie- und Handelskammer beschränkt.

§ 3 Bestellungs Voraussetzungen

- (1) Ein Sachverständiger ist auf Antrag öffentlich zu bestellen, wenn die nachfolgenden Voraussetzungen vorliegen. Für das beantragte Sachgebiet muss ein Bedarf an Sachverständigenleistungen bestehen. Die Sachgebiete und die Bestellungs Voraussetzungen für das einzelne Sachgebiet werden durch die Industrie- und Handelskammer bestimmt.
- (2) Voraussetzung für die öffentliche Bestellung des Antragstellers ist, dass
 - a) er eine Niederlassung als Sachverständiger im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - b) er über ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügt;
 - c) keine Bedenken gegen seine Eignung bestehen;
 - d) er erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnisse, praktische Erfahrungen und die Fähigkeit, sowohl Gutachten zu erstatten als auch die in § 2 Abs. 2 genannten Leistungen zu erbringen, nachweist;
 - e) er über die zur Ausübung der Tätigkeit als öffentlich bestellter Sachverständiger erforderlichen Einrichtungen verfügt;
 - f) er in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt;
 - g) er die Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit sowie für die Einhaltung der Pflichten eines öffentlich bestellten Sachverständigen bietet;
 - h) er nachweist, dass er über einschlägige Kenntnisse des deutschen Rechts und die Fähigkeit zur verständlichen Erläuterung fachlicher Feststellungen und Bewertungen verfügt;
 - i) er über die erforderliche geistige und körperliche Leistungsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des beantragten Sachgebiets verfügt.
- (3) Ein Sachverständiger, der in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht, kann nur öffentlich bestellt werden, wenn er die Voraussetzungen des Abs. 2 erfüllt und zusätzlich nachweist, dass

- a) sein Anstellungsvertrag den Erfordernissen des Abs. 2 Buchst. g) nicht entgegensteht, und dass er seine Sachverständigentätigkeit persönlich ausüben kann;
- b) er bei seiner Sachverständigentätigkeit im Einzelfall keinen fachlichen Weisungen unterliegt und seine Leistungen gemäß § 13 als von ihm selbst erstellt kennzeichnen kann;
- c) ihn sein Arbeitgeber im erforderlichen Umfang für die Sachverständigentätigkeit freistellt.

§ 4 Bestellungs Voraussetzungen für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Für die Anerkennung von Qualifikationen des Antragstellers aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Voraussetzungen von § 36a Abs. 1 und 2 GewO.
- (2) Im Übrigen gelten § 3 Abs. 2 und 3.

§ 5 Zuständigkeit und Verfahren

- (1) Die Industrie- und Handelskammer Limburg ist zuständig, wenn die Niederlassung des Sachverständigen, die den Mittelpunkt seiner Sachverständigentätigkeit im Geltungsbereich des Grundgesetzes bildet, im Kammerbezirk liegt. Die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer Limburg endet, wenn der Sachverständige die Niederlassung nach Satz 1 nicht mehr im Kammerbezirk unterhält.
- (2) Über die öffentliche Bestellung entscheidet die Industrie- und Handelskammer nach Anhörung der dafür bestehenden Ausschüsse und Gremien. Zur Überprüfung der gesetzlichen Voraussetzungen kann sie Referenzen einholen, sich vom Antragsteller erstattete Gutachten vorlegen lassen, Stellungnahmen fachkundiger Dritter abfragen, die Einschaltung eines Fachgremiums veranlassen und weitere Erkenntnisquellen nutzen.
- (3) Der Sachverständige erhält mit der öffentlichen Bestellung neben dem Beststellungsbescheid auch eine Beststellungsurkunde, den Rundstempel, den Ausweis, die Sachverständigenordnung und die dazu ergangenen Richtlinien. Beststellungsurkunde, Rundstempel und Ausweis bleiben Eigentum der Industrie- und Handelskammer.

§ 6 Zuständigkeit und Verfahren für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Abweichend von § 5 Abs. 1 besteht für den Antrag eines Sachverständigen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, der noch keine Niederlassung im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält, die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer bereits dann, wenn der Sachverständige beabsichtigt, die Niederlassung nach § 5 Abs. 1 S. 1 im Kammerbezirk zu begründen.
- (2) Für Verfahren von Antragstellern mit Qualifikationen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Regelungen in § 36a Abs. 3 und 4 GewO.

§ 7 Vereidigung

- (1) Der Sachverständige wird in der Weise vereidigt, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer an ihn die Worte richtet: „Sie schwören, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“, und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“. Der Sachverständige soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben. Über die Vereidigung ist eine Niederschrift zu fertigen, die auch vom Sachverständigen zu unterschreiben ist.
- (2) Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.
- (3) Gibt der Sachverständige an, dass er aus Glaubens- oder Gewissensgründen keinen Eid leisten wolle, so hat er eine Bekräftigung abzugeben. Diese Bekräftigung steht dem Eid gleich; hierauf ist der Verpflichtete hinzuweisen. Die Bekräftigung wird in der Weise abgegeben, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer die Worte vorspricht: „Sie bekräftigen im Bewusstsein ihrer Verantwortung, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich

bestellen und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“ und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich bekräftige es“.

- (4) Im Falle einer erneuten Bestellung oder einer Änderung oder Erweiterung des Sachgebiets einer bestehenden Bestellung genügt statt der Eidesleistung oder Bekräftigung die Bezugnahme auf den früher geleisteten Eid oder die früher geleistete Bekräftigung.
- (5) Die Vereidigung durch die Industrie- und Handelskammer ist eine allgemeine Vereidigung im Sinne von § 79 Abs. 3 Strafprozessordnung, § 410 Abs. 2 Zivilprozessordnung.

§ 8 Bekanntmachung

Die Industrie- und Handelskammer macht die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen in dem Mitteilungsorgan (Kammerzeitschrift) der Industrie- und Handelskammer Limburg „Wirtschaft in Mittelnassau“ bekannt. Name, Adresse, Kommunikationsmittel und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden. Eine Veröffentlichung im Internet kann erfolgen, wenn der Sachverständige zugestimmt hat.

§ 9 Unabhängige, weisungsfreie, gewissenhafte und unparteiische Aufgabenerfüllung

- (1) Der Sachverständige darf sich bei der Erbringung seiner Leistungen keiner Einflussnahme aussetzen, die seine Vertrauenswürdigkeit und die Glaubhaftigkeit seiner Aussagen gefährdet (Unabhängigkeit).
- (2) Der Sachverständige darf keine Verpflichtungen eingehen, die geeignet sind, seine tatsächlichen Feststellungen und Beurteilungen zu verfälschen (Weisungsfreiheit).
- (3) Der Sachverständige hat seine Aufträge unter Berücksichtigung des aktuellen Standes von Wissenschaft, Technik und Erfahrung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Sachverständigen zu erledigen. Die tatsächlichen Grundlagen seiner fachlichen Beurteilungen sind sorgfältig zu ermitteln und die Ergebnisse nachvollziehbar zu begründen. Er hat in der Regel die von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Mindestanforderungen an Gutachten und sonstige von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Richtlinien zu beachten (Gewissenhaftigkeit).
- (4) Der Sachverständige hat bei der Erbringung seiner Leistung stets darauf zu achten, dass er sich nicht der Besorgnis der Befangenheit aussetzt. Er hat bei der Vorbereitung und Erarbeitung seines Gutachtens strikte Neutralität zu wahren, muss die gestellten Fragen objektiv und unvoreingenommen beantworten (Unparteilichkeit).

Insbesondere darf der Sachverständige nicht

- Gutachten in eigener Sache oder für Objekte und Leistungen seines Dienstherren oder Arbeitgebers erstatten.
- Gegenstände erwerben oder zum Erwerb vermitteln, eine Sanierung oder Regulierung der Objekte durchführen, über die er ein Gutachten erstellt hat, es sei denn, er erhält den entsprechenden Folgeauftrag nach Beendigung des Gutachtauftrags und seine Glaubwürdigkeit wird durch die Übernahme dieser Tätigkeiten nicht infrage gestellt.

§ 10 Persönliche Aufgabenerfüllung und Beschäftigung von Hilfskräften

- (1) Der Sachverständige hat die von ihm angeforderten Leistungen unter Anwendung der ihm zuerkannten Sachkunde in eigener Person zu erbringen (persönliche Aufgabenerfüllung).
- (2) Der Sachverständige darf Hilfskräfte nur zur Vorbereitung seiner Leistung und nur insoweit beschäftigen, als er ihre Mitarbeit ordnungsgemäß überwachen kann; der Umfang der Tätigkeit der Hilfskraft ist kenntlich zu machen, soweit es sich nicht um Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung handelt.
- (3) Hilfskraft ist, wer den Sachverständigen bei der Erbringung seiner Leistung nach dessen Weisungen auf dem Sachgebiet unterstützt.

§ 11 Verpflichtung zur Gutachtenerstattung

- (1) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten für Gerichte und Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften verpflichtet.
- (2) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten und zur Erbringung sonstiger Leistungen i.S.v. § 2 Absatz 2 auch gegenüber anderen Auftraggebern

verpflichtet. Er kann jedoch die Übernahme eines Auftrags verweigern, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; die Ablehnung des Auftrags ist dem Auftraggeber unverzüglich zu erklären.

§ 12 Form der Gutachtenerstattung; gemeinschaftliche Leistungen

- (1) Soweit der Sachverständige mit seinem Auftraggeber keine andere Form vereinbart hat, erbringt er seine Leistungen in Schriftform oder in elektronischer Form. Erbringt er sie in elektronischer Form, trägt er für eine der Schriftform gleichwertige Fälschungssicherheit Sorge.
- (2) Erbringen Sachverständige eine Leistung gemeinsam, muss zweifelsfrei erkennbar sein, welcher Sachverständige für welche Teile verantwortlich ist. Leistungen in schriftlicher oder elektronischer Form müssen von allen beteiligten Sachverständigen unterschrieben oder elektronisch gekennzeichnet werden. § 13 gilt entsprechend.
- (3) Übernimmt ein Sachverständiger Leistungen Dritter, muss er darauf hinweisen.

§ 13 Bezeichnung als „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“

- (1) Der Sachverständige hat bei Leistungen im Sinne von § 2 Abs. 2 in schriftlicher oder elektronischer Form auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt ist, die Bezeichnung „von der Industrie- und Handelskammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für ...“ zu führen und seinen Rundstempel zu verwenden. Gleichzeitig hat er auf die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer Darmstadt hinzuweisen.
- (2) Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen darf der Sachverständige nur seine Unterschrift und seinen Rundstempel setzen. Im Fall der elektronischen Übermittlung ist die qualifizierte elektronische Signatur oder einen funktionsäquivalentes Verfahren zu verwenden.
- (3) Bei Sachverständigenleistungen auf anderen Sachgebieten darf der Sachverständige nicht in wettbewerbswidriger Weise auf seine öffentliche Bestellung hinweisen oder hinweisen lassen.

§ 14 Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten

- (1) Der Sachverständige hat über jede von ihm angeforderte Leistung Aufzeichnungen zu machen. Aus diesen müssen ersichtlich sein:
 - a) der Name des Auftraggebers,
 - b) der Tag, an dem der Auftrag erteilt worden ist,
 - c) der Gegenstand des Auftrags und
 - d) der Tag, an dem die Leistung erbracht oder die Gründe, aus denen sie nicht erbracht worden ist.
- (2) Der Sachverständige ist verpflichtet,
 - a) die Aufzeichnungen nach Abs.1,
 - b) ein vollständiges Exemplar des Gutachtens oder eines entsprechenden Ergebnisauszugs einer sonstigen Leistung nach § 2 Abs. 2 und
 - c) die sonstigen schriftlichen Unterlagen, die sich auf seine Tätigkeit als Sachverständiger beziehen,
 mindestens 10 Jahre lang aufzubewahren.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die Aufzeichnungen zu machen oder die Unterlagen entstanden sind.

- (3) Werden die Dokumente gemäß Abs. 2 auf Datenträgern gespeichert, muss der Sachverständige sicherstellen, dass die Daten während der Dauer der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit innerhalb angemessener Frist lesbar gemacht werden können. Er muss weiterhin sicherstellen, dass die Daten sämtlicher Unterlagen nach Abs. 2 nicht nachträglich geändert werden können.

§ 15 Haftungsausschluss; Haftpflichtversicherung

- (1) Der Sachverständige darf seine Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit nicht ausschließen oder beschränken.
- (2) Der Sachverständige soll eine Haftpflichtversicherung in angemessener Höhe abschließen und während der Zeit der Bestellung aufrecht erhalten. Er soll sie in regelmäßigen Abständen auf Angemessenheit überprüfen.

§ 16 Schweigepflicht

- (1) Dem Sachverständigen ist untersagt, bei der Ausübung seiner Tätigkeit erlangte Kenntnisse Dritten unbefugt mitzuteilen oder zum Schaden anderer oder zu seinem oder zum Nutzen anderer unbefugt zu verwerten.

- (2) Der Sachverständige hat seine Mitarbeiter zur Beachtung der Schweigepflicht zu verpflichten.
- (3) Die Schweigepflicht des Sachverständigen erstreckt sich nicht auf die Anzeige- und Auskunftspflichten nach §§ 19 und 20.
- (4) Die Schweigepflicht des Sachverständigen besteht über die Beendigung des Auftragsverhältnisses hinaus. Sie gilt auch für die Zeit nach dem Erlöschen der öffentlichen Bestellung.

§ 17 Fortbildungspflicht und Erfahrungsaustausch

Der Sachverständige hat sich auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt und vereidigt ist, im erforderlichen Umfang fortzubilden und den notwendigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Er hat der Industrie- und Handelskammer regelmäßig geeignete Nachweise darüber vorzulegen.

§ 18 Werbung

Die Werbung des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen muss seiner besonderen Stellung und Verantwortung gerecht werden.

§ 19 Anzeigepflichten

Der Sachverständige hat der Industrie- und Handelskammer unverzüglich anzuzeigen:

- die Änderung seiner nach § 4 Abs. 1 S. 1 die örtliche Zuständigkeit begründenden Niederlassung und die Änderung seines Wohnsitzes;
- die Errichtung und die tatsächliche Inbetriebnahme oder Schließung einer Niederlassung;
- die Änderung seiner oder die Aufnahme einer weiteren beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit, insbesondere den Eintritt in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis;
- die voraussichtlich länger als drei Monate dauernde Verhinderung an oder Einschränkung bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Sachverständiger, insbesondere auch aufgrund einer Beeinträchtigung seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit;
- den Verlust der Bestellsurkunde, des Ausweises oder des Rundstempels;
- die Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802c Zivilprozessordnung und den Erlass eines Haftbefehls zur Erzwingung der Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802g Zivilprozessordnung;
- die Stellung des Antrages auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über sein Vermögen oder das Vermögen einer Gesellschaft, deren Vorstand, Geschäftsführer oder Gesellschafter er ist, die Eröffnung eines solchen Verfahrens und die Abweisung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse;
- den Erlass eines Haft- oder Unterbringungsbefehls, die Erhebung der öffentlichen Klage und den Ausgang des Verfahrens in Strafverfahren, wenn der Tatvorwurf auf eine Verletzung von Pflichten schließen lässt, die bei der Ausübung der Sachverständigentätigkeit zu beachten sind, oder er in anderer Weise geeignet ist, Zweifel an der persönlichen Eignung oder besonderen Sachkunde des Sachverständigen hervorzurufen;
- die Gründung von Zusammenschlüssen nach § 21 oder den Eintritt in einen solchen Zusammenschluss.

§ 20 Auskunftspflichten, Überlassung von Unterlagen

- (1) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die zur Überwachung seiner Tätigkeit und der Einhaltung seiner Pflichten sowie zur Prüfung seiner Eignung erforderlichen mündlichen oder schriftlichen Auskünfte innerhalb der gesetzten Frist und unentgeltlich zu erteilen und angeforderte Unterlagen vorzulegen. Er kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen seiner Angehörigen (§ 52 Strafprozessordnung) der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.
- (2) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die aufbewahrungspflichtigen Unterlagen (§14) in deren Räumen vorzulegen und angemessene Zeit zu überlassen.

§ 21 Zusammenschlüsse

Der Sachverständige darf sich zur Ausübung seiner Sachverständigentätigkeit mit anderen Personen in jeder Rechtsform zusammenschließen. Dabei hat er darauf zu

achten, dass seine Glaubwürdigkeit, sein Ansehen in der Öffentlichkeit und die Einhaltung seiner Pflichten nach dieser Sachverständigenordnung gewährleistet sind.

§ 22 Erlöschen der öffentlichen Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung erlischt, wenn
 - der Sachverständige gegenüber der Industrie- und Handelskammer erklärt, dass er nicht mehr als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig sein will;
 - der Sachverständige keine Niederlassung mehr im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - die Zeit, für die der Sachverständige öffentlich bestellt ist, abläuft;
 - die Industrie- und Handelskammer die öffentliche Bestellung zurücknimmt oder widerruft.
- (2) Die Industrie- und Handelskammer macht das Erlöschen der Bestellung in dem Mitteilungsorgan (Kammerzeitschrift) der Industrie- und Handelskammer Limburg „Wirtschaft in Mittelnassau“ bekannt.

§ 23 Rücknahme; Widerruf

Rücknahme und Widerruf der öffentlichen Bestellung richten sich nach den Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Hessen.

§ 24 Rückgabepflicht von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel

Der Sachverständige hat nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung der Industrie- und Handelskammer Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel zurückzugeben.

§ 25 Entsprechende Anwendung

- (1) Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung von besonders geeigneten Personen anzuwenden, die auf den Gebieten der Wirtschaft
 - bestimmte Tatsachen in Bezug auf Sachen, insbesondere die Beschaffenheit, Menge, Gewicht oder richtige Verpackung von Waren feststellen oder
 - die ordnungsmäßige Vornahme bestimmter Tätigkeiten überprüfen,
 soweit hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.
- (2) Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Ermächtigung von Handelsmaklern nach § 27 a des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch (Hess. AGBGB) anzuwenden, soweit diese ihrem Sinn und Zweck nach auf die öffentliche Ermächtigung Anwendung finden können und hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.

§ 26 Inkrafttreten und Überleitungsvorschrift

Diese Sachverständigenordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in der Kammerzeitschrift „Wirtschaft in Mittelnassau“ in Kraft. Die Sachverständigenordnung vom 19.06.2012 tritt damit außer Kraft.

Limburg, Lahn, den 08.12.2015

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher

■ Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am 8. März 2016 in Bad Camberg zur 1. Sitzung im Jahr 2016 zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 4. März 2016 bei Angelika Zimmermann,
Tel.: 06431 210-101, Fax: 06431 210-5101,
Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de, an.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.12.2015 – 31.01.2016

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

■ **HR A 3142 02.12.2015 Klein Hollywood GmbH & Co. KG, Dornburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Klein Verwaltung GmbH, Dornburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5468).

■ **HR A 3143 08.12.2015 Windpark Elbinger Lei GmbH & Co KG, Villmar.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Öko-Aktiv Beteiligungs GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4125).

■ **HR A 3144 23.12.2015 VitalLeben GmbH & Co. KG, Löhnberg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Schweitzer Verwaltungen GmbH, Löhnberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5481). Einzelprokura: Kim Schweitzer, Löhnberg.

■ **HR A 3145 12.01.2016 FGK Weilburg Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Weilburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Günther Verwaltungen GmbH, Weilburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5253).

■ **HR A 3146 13.01.2016 Windpark Schenkelberg GmbH & Co KG, Villmar.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Öko-Aktiv Beteiligungs GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4125).

■ **HR A 3147 14.01.2016 e + c Vermietungs KG, Elz.** Persönlich haftender Gesellschafter: Egon Josef Bürger, Elz.

■ **HR A 3148 22.01.2016 Steinmetzbetrieb Gelbert KG, Löhnberg.** Persönlich haftender Gesellschafter: Rüdiger Gelbert, Löhnberg.

■ **HR A 3149 26.01.2016 Sigma Retail Handelsimmobilien GmbH & Co. KG, Limburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Sigma Retail Beteiligungen GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5480).

■ **HR A 3150 26.01.2016 NewCo/Klesitz Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Hünfelden.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Klesitz Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5488).

■ **HR A 3151 27.01.2016 wunderbit GmbH & Co. KG, Runkel.** Persönlich haftende Gesellschafterin: wunderbit Verwaltungen-GmbH, Runkel (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5494).

■ **HR A 3152 27.01.2016 Peter Berneiser UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Elz.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Peter Berneiser Verwaltungen UG (haftungsbeschränkt), Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5489).

■ **HR A 3153 29.01.2016 Itronik e.K., Villmar-Aumenu.** Inhaber: Michael Lenz, Villmar-Aumenu.

■ **HR B 5474 03.12.2015 MEDENBACH City Line GmbH, Weilburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Linienverkehren nach §§ 42 und 43 Personenbeförderungsgesetz sowie die Ausführung von Beförderungleistungen gemäß Freistellungs-Verordnung. Stammkapital: 50.000,00 Euro. Geschäftsführer: Peter Medenbach, Weilburg.

■ **HR B 5475 14.12.2015 DP Management GmbH, Runkel.** Gegenstand des Unternehmens sind Management und Beteiligung an anderen Unternehmen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dimitri Parhofer, Runkel.

■ **HR B 5476 14.12.2015 INTERJUS Vermögensgesellschaft AG, Runkel.** Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Umgestaltung und die Veräußerung von Vermögensgegenständen, Liegenschaften und Rechten jedweder Art, sowie die gewerbemäßige Verwaltung, Vermietung und Verpachtung; ferner ist die Gesellschaft berechtigt, Rechte an Grundstücken zu erwerben, diese zu nutzen, zu veräußern und zu belasten, sowie Miet- und Pachtverträge darüber einzugehen. Stammkapital: 250.000,00 Euro. Vorstand: Stefan Goßmann, Elkenroth.

■ **HR B 5477 15.12.2015 Michael Heydendahl GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Photovoltaikanlagen für eigene Rechnung. Stammkapital: 50.000,00 DM. Geschäftsführer: Michael Heydendahl, Diez.

■ **HR B 5478 15.12.2015 Wecker-Müller-Fliessen-Meisterbetrieb UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit und das Verlegen von Wand- und Bodenfliesen sowie Natursteinen, Trockenbau und Estriche. Stammkapital: 400,00 Euro. Geschäftsführer: Hans-Jürgen Müller, Bad Camberg.

■ **HR B 5479 18.12.2015 PPI Engineering Consulting & Solutions GmbH, Weinbach.** Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Projektierung, die Projektvorbereitung sowie die Bauleitung und Koordination von Bau- und Instandhaltungsleistungen für Gebäude aller Art einschließlich der technischen Gebäudeausrüstung sowie des baulichen Brandschutzes und der infrastrukturellen Anbindung und Ausstattung, die technisch-wirtschaftliche Bauberatung sowie das Projektmanagement, die Entwicklung und der Vertrieb von Softwareprodukten und internetbasierten Programmanwendungen. Stammkapital: 26.000,00 Euro. Geschäftsführer: Heinz-Günther Ketter, Weinbach.

■ **HR B 5480 18.12.2015 Sigma Retail Beteiligungen GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens: 2.1 Immobiliengesellschaft nach dem KAGB: Die Gesellschaft ist eine Immobiliengesellschaft im Sinne der §§ 1 Abs. 19 Nr. 22 und 234 ff. Kapitalanlagegesetzbuch (das „KAGB“). Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (die „Universal“) ist eine deutsche Kapitalverwaltungsgesellschaft nach dem KAGB und hat den offenen inländischen Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen und dem Investitionsschwerpunkt Immobilien „Real Rendite UI“ aufgelegt und verwaltet diesen (der „AIF“). Die Universal hält ihre Beteiligung an der Gesellschaft für Rechnung des AIF. 2.2 Geschäftsziel: a. Der Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an anderen Immobiliengesellschaften, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin. Die Gesellschaft darf nur Tätigkeiten ausüben, die die Universal nach den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere denen des KAGB und der Rundschreiben und Entscheidungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und den jeweiligen Anlagebedingungen des von der Universal betreuten AIFs ausüben darf. b. Die Gesellschaft darf nur Vermögensgegenstände im Sinne der §§ 231 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 5 sowie Abs. 3 KAGB und den Anlagebedingungen des AIF erwerben. c. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die diesem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und nach den gesetzlichen Vorschriften, dem

KAGB und den Anlagebedingungen des AIF zulässig sind. 2.3 Vermögensverwaltende Tätigkeit: a. Die Gesellschaft soll keine gewerblichen Tätigkeiten sowie Tätigkeiten ausüben oder Geschäfte betreiben, die einer Genehmigung oder Erlaubnis nach § 34c oder § 34f Gewerbeordnung oder nach § 32 des Kreditwesengesetzes („KWG“) i. V. m. § 1 KWG bedürfen. b. Die Gesellschaft ist ausschließlich vermögensverwaltend im ertragssteuerlichen Sinn tätig. Die Gesellschaft folgt dem Leitbild eines langfristig orientierten Vermögensverwalters. c. Sonstige Tätigkeiten sind ausgeschlossen. 2.4 Anlagebeschränkungen: a. Die Gesellschaft darf sich nach § 234 KAGB an Immobiliengesellschaften beteiligen, wenn die Immobilien vor dem Erwerb im Einklang mit den Anlagebedingungen des AIF und § 235 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 KAGB bewertet wurden und anschließend mindestens einmal jährlich im Einklang mit den Anlagebedingungen des AIF bewertet werden. Die Gesellschaft darf Beteiligungen an Immobilien nur dann erwerben, wenn der Wert entsprechender Immobilien 15% des Wertes des AIF nicht übersteigt, soweit nicht in den Anlagebedingungen die Regelung des § 235 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 KAGB abbedungen worden ist. b. Die Gesellschaft darf Darlehen aufnehmen und Sicherheiten gewähren, sofern diese mit dem KAGB und den Anlagebedingungen vereinbar sind. c. Die Gewährung von Darlehen, außer Gesellschafterdarlehen an Immobilien haltende Gesellschaften, sind ausgeschlossen. Der Gesellschaft sind die Gewährung von Bürgschaften und sonstigen Sicherheiten und die Übernahme von Garantien für Dritte nicht gestattet. Die Gesellschaft ist dadurch nicht beschränkt, sich als Komplementärin an Immobiliengesellschaften zu beteiligen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer/in: Désirée Heyer, Frankfurt am Main, Marcel Fuhr, Limburg, und Herwart Wilhelm Reip, Bad Vilbel.

■ **HR B 5481 21.12.2015 Schweitzer Verwaltungen GmbH, Löhnberg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen und anderen eigenen Vermögenswerten sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Nicole Schweitzer, Löhnberg.

■ **HR B 5482 23.12.2015 Jasena GmbH, Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist die Projektsteuerung im Immobilienbereich Facility Management, Immobiliensanierung, Bauleitertätigkeiten, die Beratung von Bauherren jeweils ohne Ausübung eigener handwerklicher Tätigkeiten sowie der Handel mit Waren und Baustoffen im Rahmen der Immobilienbetreuung, Hausverwaltung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Manfred Bauer, Neulsenburg.

■ **HR B 5483 23.12.2015 BETACHI PLUS GmbH, Hadamar.** Gegenstand des Unternehmens ist der internationale Handel (Im- und Export) mit Haselnüssen und anderen Erzeugnissen. Stammkapital: 150.000,00 Euro. Geschäftsführer: Sasa Tuchaschwill, Hadamar-Oberweyer.

■ **HR B 5484 28.12.2015 DaFoSa UG (haftungsbeschränkt), Weinbach.** Gegenstand des Unternehmens ist die IT Beratung von Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Datenschutz, EDV Sachverständiger und IT Forensik. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführerin: Stefanie Neitzel, Weinbach.

■ **HR B 5485 28.12.2015 LS Gastronomie und Hotel GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Restaurants und Hotels, insbesondere der Restaurants „La Strada“ und „La Sera“ und des Hotels in der Grabenstraße 32 - 34 in Limburg sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Arif Altun, Limburg. Einzelprokura: Ali Altun, Limburg.

■ **HR B 5486 29.12.2015 A&M Elektro & Aggregate GmbH, Runkel.** Gegenstand des Unternehmens sind Elektroinstallationsarbeiten, Notstromwartung und Inbetrieb-

Limburg-Zentrum: 113 qm
komplett ausgestattetes Büro
zu vermieten
– auch Kurzzeitmiete möglich
Info: 06431 95 91 61

nahmen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Biadatz, Runkel.

■ **HR B 5487 29.12.2015 Einfach Bad Camberger Wärme UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens sind Energiesysteme, Energielieferung und Energieberatung. Stammkapital: 2.000,00 Euro. Geschäftsführer: Wolfgang Schmidt, Bad Camberg.

■ **HR B 5488 29.12.2015 Klesitz Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen und anderen eigenen Vermögenswerten sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften. Stammkapital: 1.500,00 Euro. Geschäftsführer: Hans-Erhard Klesitz, Hünfelden.

■ **HR B 5489 29.12.2015 Peter Berneiser Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Elz.** Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen und anderen eigenen Vermögenswerten sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften. Stammkapital: 1.500,00 Euro. Geschäftsführer: Peter Berneiser, Elz.

■ **HR B 5490 29.12.2015 Vervev GmbH, Hadamar.** Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit Textilien, Bekleidung und Industrieprodukten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Svitlana Martsenyuk, Limburg.

■ **HR B 5491 04.01.2016 BCL Business Campus Limburg GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Business Campus als Weiterbildungseinrichtung, welcher mit Partnern aus dem Hochschulbereich zugelassene Studiengänge und Weiterbildungen auf der Basis bestehender Verträge vermittelt und / oder durchführt und / oder über ein eigenes Weiterbildungsangebot Fach- und Führungskräfte qualifiziert. Stammkapital: 27.000,00 Euro. Geschäftsführer: Matthias Leimpek, Brechen, und Ulrich Heun, Brechen.

■ **HR B 5492 04.01.2016 OTS Logistic-Management UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens sind Kleintransporte, Kurierfahrten, Umzugs-service, Möbelmontage, Dienstleistungen und Transporte. Stammkapital: 10,00 Euro. Geschäftsführer/in: Siegrid Otto, Hünfelden, und Karl-Heinz Otto, Hünfelden.

■ **HR B 5493 06.01.2016 ConPartner - ICT GmbH, Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist IT-Consulting, Softwareentwicklung, Programmierung auf Basis von Internettechnologien, Verkauf von Hard- und Software, IT- und TK-Services, Webhosting, IT-Betreuung und IT-Services, Komplettlösungen in den Bereichen IT, TK, Messaging, Security und Videoüberwachung, Outsourcing, Projektmanagement, sonstige IT/TK Services und Leistungen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Piotr Zalewski, Hünfelden.

■ **HR B 5494 07.01.2016 wunderbit Verwaltungs-GmbH, Runkel.** Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und die Verwaltung der Komplementärbeteiligung an der wunderbit GmbH & Co. KG sowie das Erbringen von Geschäftsführerdienstleistungen an dieselbe. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christoph Nickel, Weilburg, und Christian Forgács, Weilburg.

■ **HR B 5495 08.01.2016 OK Team Vertrieb GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Gebrauch- und Neufahrzeugen, ebenso die Vermittlung von Kraftfahrzeugen, Selbstfahrvermietung, Handel mit gebrauchten und neuen Baumaschinen, Vermittlung von Baumaschinen, Vermittlung von Finanzierung für Kfz und Baumaschinen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Mustafa Kecici, Großholbach.

■ **HR B 5496 08.01.2016 MID Medical-Instruments-Distribution GmbH, Elz.** Gegenstand des Unternehmens ist der Im- und Export von medizinischen Instrumenten und Waren aller Art (außer Lebensmitteln). Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ali Amjad, Elz.

■ **HR B 5497 11.01.2016 Möbel Urban Beteiligungs-GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Wahrnehmung der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Andreas Josef Urban, Bad Camberg, und Josef Urban, Bad Camberg.

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- **Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**
- **Klassifizieren und Verpacken**
- **Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**
- **Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**
- **Beratung und Schulungen im Abfall- und Gefahrgutrecht**

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
 Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

Das Programm für Sauberkeit

Reinigungsgeräte für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Verkaufs- und
Reparaturservice

Wir beraten Sie gerne:

 Schäfer GmbH · Großmannswiese 2
 65594 Runkel-Ennerich
 Tel.: 0 64 31 / 70 96 10 · Fax 0 64 31 / 70 96 22
 E-Mail: info@schaefer-landtechnik.de
 www.schaefer-landtechnik.de

Hochdruckreiniger • Nass-/Trockensauger • Scheuersaugmaschinen • Kehrmaschinen

www.schmitz-naturgestalten.de

Garten & Landschaftsbau
Natursteine

Seit über 30 Jahren –
Ihr kompetenter Partner
in der Planung und Gestaltung
von Außenanlagen.

Gewerbegebiet an der B 54, 65599 Dornburg-Langendernbach, Tel.: 06436-4536, info@schmitz-naturgestalten.de

■ HR B 5498 14.01.2016 Dribel Invest UG (haftungsbeschränkt), Dornburg. Gegenstand des Unternehmens sind Erwerb, Halten, Verwalten, Verwerten und Veräußern von Beteiligungen und Vermögensanlagen aller Art, insbesondere der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Gesellschaften im In- und Ausland, ausschließlich im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und nicht als Dienstleistung für Dritte. Stammkapital: 300,00 Euro. Geschäftsführer: Dr. Maximilian Ibel, Dornburg.

■ HR B 5499 14.01.2016 Thiele ASS UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist Unternehmensberatung einschließlich der Unternehmensorganisation und Dienstleistungen in der Informationstechnologie und Verwaltung, Software- und IT-Beratung, -Architektur und Test-Management, sowie die erlaubnisfreie Beratung von Unternehmen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Heike Margarete Thiele, Bad Camberg.

■ HR B 5500 15.01.2016 LMZ-Medien-GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Herausgabe von Anzeigenzeitungen, Media-Beratung sowie Anbieten und Umsetzen sonstiger Werbedienstleistungen. Stammkapital: 25.200,00 Euro. Geschäftsführer: Benjamin Bernert, Freigried. Einzelprokura: Lars Lindemann, Asbach.

■ HR B 5501 18.01.2016 Pyxton Studios UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Vertrieb von interaktiver Unterhaltungssoftware. Stammkapital: 5.000,00 Euro. Geschäftsführer: Karl-Heinz Haubrich, Limburg.

■ HR B 5502 19.01.2016 Norbeck-Warenhandel UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Gegenstand des Unternehmens ist der Einzel- und Großhandel, Import Export für Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltsartikel, Lebensmittel, Industrievertretung. Stammkapital: 1,00 Euro. Geschäftsführer: Paolo Briganti, Hünfelden.

■ HR B 5503 27.01.2016 Lindentor 167. V V GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigener Vermögenswerte. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Achim Bönninghaus, Köln.

■ HR B 5504 27.01.2016 Kuch Service GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligungen als persönlich haftende Gesellschafterin an der Kommanditgesellschaft Kuch & Partner GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Matthias Kuch, Heilbergscheid.

■ HR B 5505 29.01.2016 PRO-TENT GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Einkauf, Produktion und Handel von Zelt- und Messebausystemen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Kai Schaaf, Elbtal.

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle
Geschäftsadresse
 mit Post- & Telefonservice
 Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

■ HR A 35 22.12.2015 Möbel-Urban Inhaber Josef Urban, Bad Camberg. Die Firmierung ist geändert: Möbel Urban OHG. Josef Urban, Bad Camberg, ist nicht mehr Inhaber. Persönlich haftende Gesellschafter: Andreas Josef Urban, Bad Camberg, Josef Urban, Bad Camberg, und Josef Urban, Bad Camberg.

■ HR A 35 28.01.2016 Möbel Urban OHG, Bad Camberg. Die Firmierung ist geändert: Möbel Urban GmbH & Co. KG. Josef Urban, Bad Camberg, Andreas Josef Urban, Bad Camberg, und Josef Urban, Bad Camberg, sind nicht mehr persönlich haftende Gesellschafter. Persönlich haftende Gesellschafterin: Möbel Urban Beteiligungs-GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5497).

■ HR A 397 13.01.2016 Wilhelm Peuser, Bad Camberg. Die Firmierung ist geändert: Wilhelm Peuser e.K. Wilhelm jr. Peuser, Bad Camberg, ist nicht mehr Inhaber. Inhaber: Bernd Wilhelm Peuser, Bad Camberg.

■ HR A 776 21.12.2015 MEGA Spielgeräte Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 01.06.2015 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Mega Web GmbH mit Sitz in Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 998) verschmolzen.

■ HR A 2564 11.01.2016 OfficeCo GmbH & Co. Service KG, Runkel. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR A 2602 21.01.2016 Bochmann e.K., Limburg. Sigfrid Bochmann, Limburg, ist nicht mehr Inhaber. Inhaber: Max Georg Klaus Bochmann, Limburg.

■ HR A 2620 08.12.2015 Nassauische Inkasso GmbH & Co. KG, Elz. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR A 2878 02.12.2015 Optik Provocateur GmbH & Co. KG, Beselich. Die Firmierung ist geändert: Dom Optik GmbH & Co. KG. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR A 2898 10.12.2015 Mühl Immobilien GmbH & Co KG, Löhnberg. Die Firmierung ist geändert: Mühl und Christ Immobilien GmbH & Co. KG.

■ HR A 3011 17.12.2015 vollverklebt.de e.K., Limburg. Die Prokura Thomas Baric, Limburg, ist erloschen.

■ HR A 3138 28.01.2016 JOWA Immobilien GmbH & Co. KG, Limburg. Einzelprokura: Ali Eskioçak, Elz, und Johann Schäfer, Elz.

■ HR B 155 13.01.2016 Iltisberger GmbH, Direktmarketing, Runkel. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR B 354 05.01.2016 MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Limburg. Gesamtprokura: Dorothee Mechthild Gambier, Hofheim am Taunus.

■ HR B 1081 04.01.2016 EKU-Großküchentechnik GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Manuel Kulbach, Elbtal-Dorchheim.

■ HR B 1131 29.12.2015 Heym Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg. Einzelprokura: Christian Bapst, Altendiez.

■ HR B 1522 05.01.2016 Authenticus GmbH, Limburg. Michael Kunhardt von Schmidt, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Michael Kunhardt von Schmidt, Limburg.

■ HR B 1807 03.12.2015 Limtronik GmbH, Limburg. Die Prokura Rolf Weinreis, Köln, ist erloschen.

■ HR B 1856 22.01.2016 JATO Dynamics GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Martin Verrelli, Neuwied. Gesamtprokura: Frank Bräutigam, Bad Vilbel, und Anastasia Roelofs, Mühlheim.

■ HR B 1888 16.12.2015 Martin Tolksdorf Logistics GmbH, Brechen. Geschäftsführer: Florian Tolksdorf, Brechen.

■ HR B 1915 11.01.2016 Acushnet GmbH, Limburg. Jong An Park, South Dartmouth, Massachusetts / USA - Vereinigte Staaten, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1985 22.01.2016 WM Treuhand & Steuerberatungsgesellschaft AG, Limburg. Die Prokura Nina Houbertz, Runkel, ist erloschen.

■ HR B 2581 03.12.2015 RRP GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Elz verlegt.

■ HR B 2600 04.01.2016 Elektroanlagenbau Heinz Wolf GmbH, Elz. Heinz Wolf, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 2663 12.01.2016 OK Putz Gesellschaft mit beschränkter Haftung Baudekoration Außen- und Innenputz, Dornburg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.600,00 Euro. Geschäftsführerin: Fadime Karahan, Dornburg.

■ HR B 2876 18.12.2015 Schilling Verwaltungs- GmbH, Hadamar. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 128/15) vom 02.11.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

Beratung · Planung · Installation · Support

AVAYA
BUSINESSPARTNER

**INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS-
LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN**

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach
 Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de

FPS
Telekommunikation GmbH

Mit unseren modernen ITK-Systemen

Telefonsysteme.info
 Telefonsysteme Heun GmbH
 Communications und Sicherheits Systeme

komfortabel
 die nächste
 Generation
 der Telefonie
 nutzen !

Ihre Vorteile - Ein Netz
 Einfache Komfortfunktion

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
 Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info

■ **HR B 3035 22.01.2016** Natursteinwerk Villmar GmbH, Villmar. Rainer Emmerich, Kottenheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 3048 04.01.2016** Orth Spedition Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Beselich. Hildegard Orth, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführerin.

■ **HR B 3057 20.01.2016** Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg. Gesamtprokura: Dietmar Haibach, Villmar-Aumenau.

■ **HR B 3070 04.01.2016** Willibald Müller GmbH, Mengerskirchen. Norbert Müller, Mengerskirchen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Norbert Müller, Mengerskirchen.

■ **HR B 3210 25.01.2016** PPI projekt plan GmbH, Weinbach. Die Firmierung ist geändert: PPI Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen sowie die Erbringung von Büro-, Verwaltungs- und Personaldienstleistungen. Die Prokura Miriam Ketter, Weinbach, ist erloschen. Henning Dinnes, Schöffengrund, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Miriam Ketter, Weinbach.

■ **HR B 3239 04.01.2016** Johannes Weijers GmbH, Zimmerei, Sägewerk, Holzhandel, Merenberg-Reichenborn. Johannes Weijers, Merenberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Johannes Weijers, Merenberg.

■ **HR B 3324 28.01.2016** Vitos Weilmünster gemeinnützige GmbH, Weilmünster. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Behinderte, der Volks- und Berufsbildung sowie der selbstlosen Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Sie dient der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten und der Heilung und Rehabilitation von Kranken und Hilfsbedürftigen unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, Konfession, Herkunft, Geschlecht und Wohnsitz. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch das Betreiben eines Krankenhauses und von Aus- und Weiterbildungsstätten für Fachberufe des Gesundheitswesens.

■ **HR B 3344 08.01.2016** Raue GmbH Metallbau und Brandschutz, Weinbach. Thomas Hülse, Weinbach, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 3370 08.12.2015** Mühl und Christ Verwaltung GmbH, Löhnberg. Birgt Mühl, Mengerskirchen, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Carsten Christ, Waldbrunn-Lahr, und Volker Mühl, Mengerskirchen-Dillhausen. Einzelprokura: Birgt Mühl, Mengerskirchen-Dillhausen, und Ellen Christ, Waldbrunn-Lahr.

■ **HR B 3409 16.12.2015** Alten- und Pflegeheim „Haus Lahnblick“ GmbH, Villmar. Geschäftsführer: Berthold Steffgen, Trier.

■ **HR B 3409 13.01.2016** Alten- und Pflegeheim „Haus Lahnblick GmbH“, Villmar. Die Prokura Sebastian Kabak, Hamburg, ist erloschen. Einzelprokura: Frank Lückerrath, Villmar.

■ **HR B 3432 01.12.2015** NRC New Resources Consulting GmbH, Weilmünster. Die Firmierung ist geändert: TO EUROPE Bus Service GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Gelegenheits-, Reise- und Linienverkehren im nationalen und internationalen Personenverkehr mit Personenkraftwagen und Kraftomnibussen sowie die Vermietung von Kraftfahrzeugen. Geschäftsführer: Milan Tuháček, Rudná / Tschechische Republik.

■ **HR B 3464 26.01.2016** Nassauische Vermögensverwaltung AG, Merenberg. Thomas Grund, Bad Camberg, ist nicht mehr Vorstand.

■ **HR B 3523 04.01.2016** RG Rosbach Glas GmbH, Limburg. Petra Zey-Stefke, Villmar, ist nicht mehr Geschäftsführerin.

■ **HR B 3553 13.01.2016** OberSelters Mineralbrunnen Vertriebs-GmbH, Bad Camberg. Geschäftsführer: Marcus Dominic Hauck, Harsewinkel.

■ **HR B 3748 05.01.2016** WinProcess GmbH, Bad Camberg. Uwe Wloczyk, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura Elisabeth Wloczyk, Bad Camberg, ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Uwe Wloczyk, Bad Camberg.

■ **HR B 3766 13.01.2016** Reichwein Business Services Company GmbH, Elz. Der Sitz ist nach Limburg verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung bei Kommanditgesellschaften sowie die allgemeine Geschäftsbesorgung für andere Kapitalgesellschaften inklusive der Geschäftsleitung.

■ **HR B 3946 06.01.2016** Sabani plus Partner GmbH, Dornburg. Dennis Sabani, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 4099 11.12.2015** Compact IT Consulting GmbH, Bad Camberg. Einzelprokura: Xenia Anna Helene Kremer, Bad Camberg.

■ **HR B 4107 21.01.2016** Vitos Personalservice Weilmünster GmbH, Weilmünster. Martin Engelhardt, Lüdenscheid, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Martin Engelhardt, Lüdenscheid.

■ **HR B 4160 05.01.2016** Wilhelm Schütz Gussasphalt- und Abdichtungs GmbH, Weilburg. Die Prokura Dietmar Middecke, Detmold, ist erloschen. Gesamtprokura: Irina Voos, Limburg.

■ **HR B 4177 07.12.2015** Schäfer Personaldienstleistungen GmbH, Limburg. Die Prokura Petra Schäfer, Flacht, ist erloschen. Einzelprokura: Kathrin Diehl, Lich.

■ **HR B 4336 13.01.2016** Projects GmbH Personal- und Managementberatung, Limburg. Achim Sabani, Dornburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 4344 06.01.2016** Cineplex Kino GmbH, Limburg. Hans-Georg Sawatzki, Bad Kreuznach, Hans-Günter Schweikart, Kelsterbach, und Horst Martin, Bad Hersfeld, sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Hans-Georg Sawatzki, Bad Kreuznach.

■ **HR B 4394 08.12.2015** activeSphere Distributions GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 178/12) vom 20.10.2015 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

■ **HR B 4403 16.12.2015** Rudolf Schäfer GmbH, Merenberg. Einzelprokura: Michaela Saam, Beselich.

■ **HR B 4426 14.01.2016** solu.group GmbH, Weilmünster. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 150/15) vom 22.12.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 4494 08.12.2015** ThomasLloyd Private Wealth GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Matthias Klein, Oberwil-Lieli / Schweiz.

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„SEIT ICH
IN DAS ÖRTLICHE WERBE,
GEHT DER UMSATZ AB
WIE 'NE !“



Testen Sie jetzt 3 Monate kostenlos:

Überzeugen Sie sich selbst von der Werbewirksamkeit Ihres Eintrags im digitalen Angebot von Das Örtliche. Ihr Eintrag mobil in den Ö-Apps und online auf www.dasoertliche.de ist der Kontaktpunkt zu neuen Kunden.

Jetzt kostenlos testen unter www.dasoertliche.de/schnupperpaket



Adolf Christ VERLAG

Ein Angebot Ihres Verlages Das Örtliche:
Adolf Christ Verlag · Tel. (069) 71 009-0 · www.christverlag.de

■ **HR B 4498 26.01.2016** REINE QUELLE Internettechnologie und Handels GmbH, Limburg. Csaba Zatrok, Budapest / Ungarn, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 4506 28.01.2016** Runkel Vermögensverwaltungs-GmbH, Runkel. Geschäftsführer: Dirk Fellmann, Greifensee / Schweiz, und Bernd Fellmann, Kirchheim / Teck.

■ **HR B 4511 04.01.2016** MNT Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Limburg. Gesamtprokura: Dorothee Mechthild Gambier, Hofheim am Taunus.

■ **HR B 4513 13.01.2016** Citycar UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Axel Winkler, Runkel, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Axel Winkler, Runkel.

■ **HR B 4579 16.12.2015** Cura Sana Immobilien GmbH, Bad Camberg. Geschäftsführerin: Cornelia Suchan, Bad Camberg.

■ **HR B 4686 05.01.2016** Fischer Industriemontage UG (haftungsbeschränkt), Elbtal. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 155/15) vom 11.12.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 4711 04.01.2016** M & A U.N.I.T. GmbH, Weilmünster. Armand-Louis Weisheimer, Paris/Frankreich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Armand-Louis Weisheimer, Paris/Frankreich.

■ **HR B 4714 14.12.2015** Link Europe GmbH, Limburg. Einzelprokura: Marco Zessinger, Neunkirchen-Seelscheid.

■ **HR B 4723 19.01.2016** Weber & Flick GmbH, Limburg. Wolfgang Flick, Güllenheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

NASSAUISCHE INKASSO.de

Telefon: 06431 77986.0

■ HR B 4724 27.01.2016 basis ventus GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Bauleistungen im Zusammenhang mit Windkraftanlagen sowie sämtliche Hoch- und Tiefbauleistungen im Übrigen.

■ HR B 4758 04.01.2016 A. Becker Consulting GmbH, Beselich. Axel Becker, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Axel Becker, Beselich.

■ HR B 4868 28.01.2016 CHIN-THAI GmbH, Limburg. Jinshun Pan, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4876 26.01.2016 Ringsdorf Asset Management UG (haftungsbeschränkt), Merenberg. Die Firmierung ist geändert: Ringsdorf Asset Management GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 35.000,00 Euro.

WESTERWÄLDER KOMPETENZTONE

stephan schmidt gruppe

KOMPETENZ IN TON

Die Stephan Schmidt Gruppe steht für langjährige Erfahrung und gebündelte Kompetenz aus Forschung und Entwicklung zur optimalen Aufbereitung von Tonen. Stephan Schmidt Töne werden erfolgreich in den vielfältigen Bereichen der keramischen Industrie eingesetzt.

www.schmidt-tone.de

■ HR B 4939 11.12.2015 MCP Mühl Christ Masurat Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Löhnberg. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR B 4986 13.01.2016 Mangomappen UG (haftungsbeschränkt), Brechen-Oberbrechen. Michael Jeffrey Owens, Dietzenbach, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Michael Jeffrey Owens, Dietzenbach.

■ HR B 5033 19.01.2016 VVS Vermarktungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Limburg. Petra Blunk, Schwerin, ist nicht mehr Geschäftsführerin.

■ HR B 5076 21.12.2015 ADL GmbH, Limburg. Die Prokura Johannes Schröder, Koblenz, ist erloschen.

■ HR B 5104 12.01.2016 Diakonie Limburg gGmbH, Limburg. Dietmar Motzer, Darmstadt, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Dr. Klaus Bartl, Seeheim-Jugenheim.

■ HR B 5117 21.01.2016 Regioplan Gesellschaft für angewandte Regionalentwicklung und Landschaftsökologie mbH, Weilmünster. Die Firmierung ist geändert: Regioplan

Planungsgesellschaft mbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung von Baudenkmälern.

■ HR B 5118 25.01.2016 Fast Forms Montabaur GmbH, Elz. Die Firmierung ist geändert: Body Forms GmbH.

■ HR B 5135 02.12.2015 REKAMI-BIOCELL-Verwaltungsgesellschaft mbH Pharmazeutisches Unternehmen, Limburg. Ernst Fekete, Limburg, und Jochen Dietmar Hohenwald, Pohlheim, sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Roland Metzner, Taunusstein.

■ HR B 5171 29.12.2015 UPAK Concept UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Montabaur (Az. 14 IN 65/15) vom 29.05.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5216 29.12.2015 ETH Süd GmbH, Bad Camberg. Jens Heckerot, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Felensiek, Aurich.

■ HR B 5271 20.01.2016 ITK-Expert UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Andrea Maria Krämer, Bruchsal, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Jörg Kratzat, Bruchsal.

■ HR B 5282 11.12.2015 Stubig Verwaltungs GmbH, Hünfelden. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 29.000,00 Euro.

■ HR B 5286 16.12.2015 FS office management UG (haftungsbeschränkt), Brechen. Der Sitz ist nach Bad Camberg verlegt.

■ HR B 5291 09.12.2015 Neuselters Mineralquellen GmbH, Löhnberg. Egon Heckmann, Rheinböllen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokuren Christan Heckmann, Spay, und Jörn Metzler, Weilmünster, sind erloschen. Geschäftsführer: Günter Kutschera, Treuchtlingen, Christian Heckmann, Spay, und Jörg Metzler, Weilmünster.

■ HR B 5306 15.01.2016 gb city Limburg GmbH, Elz. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 27.500,00 Euro.

■ HR B 5341 13.01.2016 Helador GmbH, Limburg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 1.000.000,00 Euro.

■ HR B 5379 29.12.2015 Fischer Walz GmbH, Löhnberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 142/15) vom 19.12.2015 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5386 06.01.2016 BKM. Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg. Einzelprokura: Sandra Stramm, Bergneustadt, und Udo Stramm, Bergneustadt.

■ HR B 5395 22.01.2016 Federal-Mogul Friction Products GmbH, Bad Camberg. Gesamtprokura: Marcus Morbach, Niedererbach, Christoph Saftig, Marienhausen, und Heike Rahmig, Offenbach.

■ HR B 5413 20.01.2016 Rep and More GmbH, Löhnberg-Obershausen. Rainer Saborowski, Lorsch, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5459 27.01.2016 Aschot Pogosjan GmbH, Brechen. Einzelprokura: Aschot Pogosjan, Brechen.

■ HR B 5470 04.01.2016 Wagner GmbH im Limburger Heimwerker Zentrum, Limburg. Geschäftsführer: Dieter Hermann Laux-Kübel, Limburg.

■ HR B 5479 25.01.2016 PPI Engineering Consulting & Solutions GmbH, Weinbach. Die Firmierung ist geändert: PPI projekt plan GmbH. Geschäftsführer: Henning Dannes, Schöffengrund. Einzelprokura: Miriam Ketter, Löhnberg.

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

■ HR A 2897 07.01.2016 Czech Dienstleistungen am Bau GmbH & Co. KG, Waldbrunn. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

■ HR A 3040 13.01.2016 Pro Viva GmbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 3098 05.01.2016 WPC WinPartnerConsulting GmbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 121 22.12.2015 Gläser Betriebsführung-GmbH, Brechen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 128 25.01.2016 Ing. Ewald Blum GmbH – Bauunternehmung –, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 154 26.01.2016 Gläser Transport und Logistik GmbH, Brechen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 387 02.12.2015 ULRICH-AUTOMATION Entscheidungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Camberg. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

■ HR B 998 21.12.2015 Mega Web GmbH, Limburg. Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Übertragungsvertrages vom 01.06.2015 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag ihr Vermögen als Ganzes im Wege der Umwandlung durch Vermögensübertragung auf MEGA Spielgeräte Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG in Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR A 776) übertragen.

■ HR B 3222 25.01.2016 Print GmbH Weilburg, Weilburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4561 06.01.2016 Kanri Management Consulting GmbH, Löhnberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4578 04.01.2016 HG-E-COMMERCE UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4828 28.01.2016 SOMMER-Transport-UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4837 21.01.2016 Galigeo GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Kehl (jetzt Amtsgericht Freiburg, HR B 714127) verlegt.

■ HR B 4929 16.12.2015 PPC-Europe Limited, Limburg. Die Eintragung der Zweigniederlassung wurde gemäß § 395 Absatz 1 FamFG von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4996 16.12.2015 Fleitmann Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 5072 03.12.2015 ACSOL Accounting Controlling Solutions GmbH, Selters. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5094 13.01.2016 MontWerk Concept Bau GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

www.praktikant24.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientieren Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Januar um 0,5 % höher als im Januar 2015. Im Vergleich zum Dezember 2015 sank der Verbraucherpreisindex im Januar 2016 deutlich um 0,8 % auf 106,1 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.



Spitzmarken

DIHK-Präsident Eric Schweitzer zum Mindestlohn für Flüchtlinge

„Sonderregelungen beim Mindestlohn nur für Flüchtlinge lehnt der DIHK klar ab. Deutsche Arbeitslose und Flüchtlinge dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Sinnvoll wäre es aber z.B. Praktika grundsätzlich länger vom Mindestlohn auszunehmen als bislang – das würde dann natürlich auch für Flüchtlinge gelten. Dann haben Betriebe und Praktikanten die Möglichkeit einander besser kennenzulernen, was für eine Ausbildung oder Beschäftigung ganz wichtig ist.“

DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: Großes Bürokratieabbau-Potenzial im IT-Bereich nutzen!

„Die Bürokratie wächst einem Naturgesetz gleich: Allein der Mindestlohn führt nicht nur zu zusätzlichen Belastungen von 10 Milliarden Euro pro Jahr vor allem durch die hohen Lohnkosten. Die gewaltigen Bürokratiekosten z. B. durch Aufzeichnungspflichten und Arbeitgeberhaftung sind noch gar nicht eingerechnet. Die Entlastungen durch Bürokratieabbau lagen dagegen im Berichtsjahr nur bei 912 Millionen Euro. Umso wichtiger ist es, dass der Normenkontrollrat von der Politik ernst genommen und in seinen Bemühungen unterstützt wird.“

In einem gemeinsamen Aufruf machen sich der DIHK und weitere sieben Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft gegen die Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer stark. Sie verlangen von den europäischen Finanzministern, das Projekt einzustellen.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist im Jahr 2015 um 3,3 Prozent gesunken, nach einem Minus von 8 Prozent im Jahr 2014. Dies sind in 2015 mit 23.230 Unternehmensinsolvenzen so wenige wie noch nie seit der Einführung der Insolvenzordnung in 1999, wie der DIHK betont.

Die Bundesländer erwarten in diesem Jahr 268 Milliarden Euro Mehreinnahmen, die sich bis 2020 auf einen Zuwachs von 315 Milliarden Euro aufsummieren, das teilt der DIHK mit.

Rund 500 Großkraftwerke decken heute noch zwei Drittel des Strombedarfs in Deutschland. Aber der Markt ist im Umbruch, das andere Drittel stammt bereits aus rund 1,5 Millionen dezentralen Kraftwerken, darauf weist der DIHK hin.

Literatur

Finanzrisikomanagement



Das Lehrbuch bietet eine umfassende Darstellung der Methoden des Managements finanzieller Risiken von Unternehmen.

- Grundlagen der Risikoquantifizierung, vor allem auf Basis der Risikomaße Value at Risk (VaR) und Conditional Value at Risk (CVaR)
- Erörterung der fundamentalen Risikokategorien (Markt-, Kredit-, Versicherungs- und operationelle Risiken)
- Grundlagen einer risikokapitalbasierten Ergebnissteuerung und der Allokation von Risikokapital

Beispiele und Fallstudien, „Blicke in die Wissenschaft“ sowie „Blicke in die Praxis“ zeigen aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen und Standards der Unternehmenspraxis. (ISBN 978-3-7910-3412-6, 49,95 EUR) Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart

Der Organisationskompass in der Praxis



Wer den Organisationskompass in der Berufspraxis kennengelernt hat, ist von der Praxistauglichkeit schnell überzeugt. Die Übersichtlichkeit in der Darstellung in Anlehnung an die Himmelsrichtungen und die leicht nachvollziehbare Anwendungslogik laden geradezu ein mit dem Kompass einen Realitätscheck durchzuführen. Wie schätzen die Beteiligten die zentralen Themen der Zusammenarbeit: Sinn, Führung, Ziele, Gemeinschaft und Management von Strukturen und

Abläufe ein- Wenn Handlungsbedarf besteht, wird deutlich wie und warum diese Themen im Zusammenhang zu betrachten sind. Es ist diese Erfahrung

der Autoren in ihrer Beratungspraxis, mit Einzelpersonen, Teams und ganzen Unternehmen, die in diesem Buch zum Ausdruck kommt.

(ISBN 978-3-8169-3304-5, 24,80 EUR) expert verlag GmbH, Renningen

Basiswissen zur Makroökonomie



Die Wirtschafts- und Finanzkrise lässt das Bewusstsein zahlreicher Unternehmenslenker für volkswirtschaftliche Entwicklungen deutlich steigen: Ist die Konjunktur ein relevanter Umweltfaktor für die eigene Branche und für mein Unternehmen. Die Beantwortung dieser Fragestellung setzt ein Grundverständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Das ist der Untersuchungsgegenstand der Makroökonomie. Sie liefert neben Beschreibungen und Erklärungen von gesamtwirtschaftlichen Phänomenen auch Ansätze zur Behebung von volkswirtschaftlichen Störungen. Das Buch bietet eine Einführung in diesen Zweig der Volkswirtschaftslehre.

(ISBN 978-3-8169-3056-3, 29,80 EUR) expert verlag GmbH, Renningen

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressauskünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema
in Wirtschaft in Mittelnassau

April – Mai 2016:

Wirtschaftskriminalität



Wachsen ist einfach.



naspade.de/firmenkunden

Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

Wenn's um Geld geht



Naspa

Nassauische Sparkasse

Damit sind Sie gut im Geschäft. Und auf der Straße.



Kraftstoffverbrauch des Tiguan in l/100 km: kombiniert 8,5–5,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 198–138. Kraftstoffverbrauch des up! in l/100 km: kombiniert 4,7–4,0, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 108–93. Kraftstoffverbrauch des neuen Passat in l/100 km: kombiniert 6,2–4,0, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 142–103. Kraftstoffverbrauch des Golf Variant in l/100 km: kombiniert 5,3–3,9, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 124–102.

Beim GeschäftswagenLeasing¹ können Sie als Selbstständiger zusätzlich von vielen Vorteilen profitieren wie:

- Wartung & Verschleiß-Aktion²
- KaskoSchutz²
- HaftpflichtSchutz²
- ReifenClever-Paket²

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ² Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (nur in Verbindung mit KaskoSchutz, Leistungen gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.



Das Auto.

Ihr freundlicher Volkswagen Partner

Auto Bach®

UNTERNEHMENSGRUPPE
www.autobach.de

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Str. 120, 65549 Limburg
Tel. 06431/2900-0

Auto Bach GmbH
Frankfurter Str. 56, 35781 Weilburg*
Tel. 06471/9292-0

*Volkswagen Agentur

